

IN SEINEN EIGENEN WORTEN

INTERVIEWS MIT REN

Januar 2019

—
Februar 2019

BAND

I





Das Projektteam überwindet Hindernisse und Schwierigkeiten und schreitet stets voran

Im März 2008 begaben sich der Supply-Chain-Logistikmanager und die Lieferanten für ein neues Projekt von Huawei auf die Insel Borneo, um eine Inspektion des Lagers und der Straßen durchzuführen. Aufgrund der schwierigen Verkehrsbedingungen vor Ort blieb der Wagen unterwegs im Schlamm stecken. Nachdem ihn alle mit vereinten Kräften aus dem Matsch geschoben hatten, war die Gefahr vorüber und die Fahrt ging weiter.

Überprüfung der Logistikbedingungen, Foto vom Huawei-Angestellten Lai Leiyu



Der Bau einer Kommunikationsbrücke für die Bewohner des tropischen Regenwaldes

Im April 2010 gab es im kolumbianischen Nuqui-Regenwald keine Verkehrswege und keine Möglichkeit zum Lufttransport. Unsere Angestellten packten selbst mit an und überwandern die brennende Hitze und den beschwerlichen Weg durch den Dschungel. Sie trugen die Kommunikations-Basisstation den Berg hinauf und errichteten somit eine Kommunikationsbrücke für die 2759 Einwohner vor Ort.



Ohne Narben kann man sich keine dicke Haut zulegen. Helden wurden schon immer in Notlagen geboren.

Während des Zweiten Weltkriegs flog die berühmte IL-2 weiter, obwohl sie bereits von Flugabwehrgeschossen und Maschinengewehrfeuer anderer Flugzeuge durchlöchert war. Trotz schwerer Beschädigungen kehrte sie schließlich nach Hause zurück.

Inhaltsverzeichnis

Januar 2019

01. Ren Zhengfeis Interview mit internationalen Medien	01
02. Ren Zhengfeis Interview mit chinesischen Medien	49
03. Ren Zhengfeis Interview mit japanischen Medien	91

Februar 2019

04. Ren Zhengfeis Interview mit BBC	112
05. Ren Zhengfeis Interview mit CBS	176



Ren Zhengfeis Interview mit internationalen Medien

15. Januar 2019 Shenzhen, China

01

Mobile World Live: Um das Ganze in Gang zu setzen, wäre es großartig, wenn Sie einen kurzen Überblick darüber geben könnten, wie Ihre Erfahrungen beim Militär Ihren Führungsstil bei Huawei beeinflussen. Und die Verbindung dazu ist, jetzt, da Huawei weltweit unter Beobachtung steht, wie wirken sich diese Verbindungen mit dem Militär auf die Zukunft von Huawei aus, während es weiter wächst?

Ren: Ich kam während der chinesischen Kulturrevolution zum Militär. Damals herrschte fast überall Chaos, auch in der Landwirtschaft und in der Industrie. Das Land befand sich in sehr schwierigen Zeiten. Diese Schwierigkeiten zeigten sich in der Ernährung und Kleidung der Menschen. Ich erinnere mich, dass 1962, in der schwierigsten aller Zeiten, jedem Chinesen nur ein Drittel von einem Meter Stoff zugeteilt wurde. Diese Menge konnte nur zum Flicken verwendet werden. Also trug ich nie Kleidung ohne Flicker, als ich jung war.

Die Zentralregierung hegte die Hoffnung, jedem Chinesen mindestens ein anständiges Kleidungsstück pro Jahr zuzuteilen, und so beschloss sie, die modernsten Geräte einer französischen Firma namens Technip Speichim einzuführen und eine große Kunstfaserfabrik zu bauen. Auf diese Weise wurden synthetische Fasern hergestellt, in der Hoffnung, dass jeder Chinese Kleidung aus synthetischem Gewebe erhält. Die Fabrik befand

sich in der Stadt Liaoyang im Nordosten des Landes, entlang eines Flusses namens Taizi. Die Bedingungen dort waren sehr harsch. Damals befand sich China im totalen Chaos und die Zentralregierung versuchte, lokale Ingenieurteams für den Bau dieser Fabrik zu mobilisieren, jedoch hat sich kein Team gemeldet. Die Regierung musste daher Militäreinheiten für den Bau der Fabrik mobilisieren.

Die Anlagen des französischen Unternehmens waren sehr fortschrittlich und die technischen Fähigkeiten des Militärs waren dieser Aufgabe nicht gewachsen. Ich hatte an der Universität studiert und Leute wie ich konnten eine Rolle in diesem Projekt spielen.

Wir kamen am Standort an – er war Dutzende von Quadratkilometern groß – und es gab keinerlei Unterkunft. So schliefen alle auf dem Rasen, das war im Juli oder August. Später erhielt die Fabrik etwas Unterstützung und baute einige schäbige Wohnungen, die wenig Schutz vor Regen und Wind boten. Sie können sich vorstellen, wie unwirtlich die Bedingungen waren. Wenn Sie mich fragen, was ich damals empfand, würde ich sagen: Erstens hatten wir Zugang zur fortschrittlichsten Technologie der Welt. Dieses französische Unternehmen verfügte über einen sehr hohen Automatisierungsgrad, den kein chinesisches Unternehmen hatte. Zum ersten Mal konnte ich sehen,

wie die fortschrittlichste Technologie der Welt aussieht.

Zweitens haben wir gelernt, Entbehrungen zu ertragen. Die Unterkunft war sehr schäbig, sodass uns ständig kalt war, da sie uns nicht vor dem Wind schützen konnte. Stellen Sie sich vor, die Temperatur konnte bis auf minus 28 Grad Celsius sinken. China stand damals vor enormen wirtschaftlichen Herausforderungen. Das Angebot an Fleisch und Speiseöl war knapp. Für die einfachen Menschen im Nordosten Chinas betrug die monatlich zugeteilte Menge an Speiseöl etwa 150 Gramm. Es gab überhaupt kein frisches Gemüse, also mussten wir etwas Gemüse wie Kohl und Rettich, das wir im Herbst in großen Betontöpfen bekamen, einlegen und waren jeweils sechs Monate lang auf eingelegte Lebensmittel angewiesen. Unser Grundnahrungsmittel war Sorghum. Es schmeckte alles andere als köstlich. Kurz gesagt, wir lernten also von der fortschrittlichsten Technologie der Welt und führten ein Leben, das als primitiv bezeichnet werden konnte. So habe ich damals empfunden.

Aber ich war dennoch glücklich, denn wenn man in anderen Teilen des Landes zu viele Bücher las, konnte man dafür kritisiert werden. Die Fabrik war wahrscheinlich einer der wenigen Orte, an dem die Leute lesen durften. Wir mussten sogar lesen – um zu verstehen, wie diese moderne Ausrüstung funktioniert. Ich war damals Techniker eines Militärbetriebes und

wurde später stellvertretender Direktor eines kleinen Bauforschungsinstituts mit rund zwanzig Mitarbeitern. Das ist in etwa ein Titel äquivalent zur stellvertretenden Regimentsebene. Mein damaliger Traum war es, den militärischen Rang eines Oberstleutnants zu erreichen, bevor China seine Streitkräfte demobilisierte. Leider gelang mir das nicht. Also bin ich nur ein Veteran ohne militärischen Rang.

02

Financial Times: Ich bin von der Financial Times und habe eine Frage zu Ihren persönlichen Erfahrungen. Es wird berichtet, dass Sie 1982 am Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas [KPCHh] teilgenommen haben. Wie kam es, dass Sie an dieser Konferenz teilgenommen haben, und was ist das Verhältnis zwischen Huawei und der kommunistischen Partei Chinas heute?

Ren: Als wir die Kunstfaserfabrik bauten, fehlte uns ein bestimmtes Messgerät, mit dem die fortschrittlichen Geräte getestet wurden. Ein Techniker des Forschungsinstituts für Automatisierung in Shenyang erzählte mir, dass er ähnliche Instrumente gesehen hatte, als er ins Ausland gereist war, und er beschrieb mir, wie sie aussahen.

Durch mathematische Inferenz war es mir möglich, ein Konzept für das betreffende Instrument zu erstellen. Doch war ich mir nicht hundertprozentig sicher, ob meine mathematische Ableitung korrekt war, also konsultierte ich einen Professor an der Nordost-Universität. Sein Name war Li Shijiu. Ich wollte sichergehen, ob meine Schlussfolgerungen Sinn machten. Der Professor bestätigte meine Schlussfolgerungen. Am Ende habe ich dieses Instrument erfunden.

Zu dieser Zeit wurde auch die „Viererbande“ zerschlagen und das Land versuchte, leicht zugängliche Paradebeispiele zu finden, um zu zeigen, dass Wissenschaft und Technologie nützlich waren. Meine kleine Erfindung wurde zu etwas wirklich Großem hochgespielt und in verschiedenen Medien beworben, darunter Zeitungen, Zeitschriften, Filmen und dergleichen. Durch diese enorme Öffentlichkeitswirkung wurde ich erfreulicherweise zum Mitglied der National Science Conference gewählt.

Sie wissen vielleicht, dass Sie damals sogar Mitglied der KPCHh sein mussten, nur um Leiter eines Küchenteams im Militär zu werden. Ich wurde für die Teilnahme an der National Science Conference ausgewählt, war aber kein KPCHh-Mitglied. Mein Vorgesetzter fand das sehr befremdlich, also wurde ich mit Hilfe von Parteiorganisationen Mitglied der KPCHh. Dass ich kein

Mitglied war, lag nicht daran, dass ich meine Arbeit nicht gut genug machte. Vielmehr lag es an meiner Herkunft.

Mein Vater war mit dem Etikett „kapitalistischer Ausbeuter“ versehen worden. Für dieses Vergehen war er tatsächlich einmal in einem Kuhstall eingesperrt gewesen. Wissen Sie, für einen gebildeten Menschen damals, einen Intellektuellen, war sein oder ihr Hintergrund mit sehr viel mehr Schwierigkeiten verbunden als der eines Kaders unter Bauern und Arbeitern. Eben weil mein Vater so gründlich unter die Lupe genommen wurde, befand er sich über 10 Jahre lang in einer derart schwierigen Situation, bevor sein Name rehabilitiert wurde. Und wegen dieser familiären Verbindung bestand für mich damals keine Möglichkeit, Mitglied in der KPCH zu werden.

Nachdem ich der Partei im Jahr 1978 beigetreten war, ermutigte China die Führungskräfte, „vier Qualitäten“ zu besitzen: jung, professionell, gebildet und revolutionär. Ich erfüllte zufällig die Anforderungen und wurde als Mitglied des 12. Nationalkongresses der Kommunistischen Partei Chinas vorgeschlagen. Und am Ende wurde ich ausgewählt. Leider war ich zu jung, um wirklich zu verstehen, worum es bei dieser großen Reform in diesem geschichtsträchtigen Moment ging. Das war wirklich schade. Ich war damals ein absoluter Technik-Geek. Auch heute noch liebe ich mein Land. Ich unterstütze die

Kommunistische Partei Chinas. Aber ich werde nie etwas tun, um einem anderen Land zu schaden.

03

Associated Press: Wenn ich das richtig verstehe, müssen die vergangenen Wochen oder Monate für Sie äußerst belastend gewesen sein. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, heute mit uns zu sprechen. Ich möchte eine Frage zur Sicherheit stellen. In letzter Zeit kommt es immer wieder zu Sicherheitsvorfällen. Bei den von Regierungen in den USA und Australien angesprochenen Sicherheitsbedenken geht es nicht um die Leistungsfähigkeit der Technologien von Huawei. Vielmehr scheinen diese Regierungen besorgt zu sein, dass jedes Unternehmen in China, vornehmlich Huawei, unter der Autorität der Kommunistischen Partei Chinas steht. Wenn die Kommunistische Partei Huawei zu etwas auffordert, muss das Unternehmen gehorchen. Ich frage mich, welche Zusicherungen können Sie ausländischen Kunden geben, dass Huawei in der Lage ist, die Sicherheit ihrer Netzwerke und die Vertraulichkeit ihrer Daten zu gewährleisten? Angesichts der Rechtslage in China, was kann Huawei gegenüber seinen Kunden über die Grenzen seiner Möglichkeiten, diesbezüglich Zusicherungen zu geben, sagen?

Ren: Der erste Punkt, den ich ansprechen möchte, ist, dass unsere Produkte in den vergangenen 30 Jahren in mehr als 170 Ländern und Regionen eingesetzt wurden, mit insgesamt mehr als drei Milliarden Anwendern. Wir haben in Sachen Sicherheit eine solide Erfolgsgeschichte vorzuweisen. Huawei ist ein unabhängiges Wirtschaftsunternehmen. Wenn es um Cybersicherheit und den Schutz der Privatsphäre geht, haben wir uns verpflichtet, uns auf die Seite unserer Kunden zu stellen. Wir werden niemals einem Land oder einer Einzelperson Schaden zufügen. Zweitens hat das chinesische Außenministerium offiziell klargestellt, dass kein Gesetz in China ein Unternehmen dazu verpflichtet, Hintertüren zu installieren. Weder Huawei noch ich persönlich haben jemals eine Anfrage von einer Regierung erhalten, unzulässige Informationen bereitzustellen.

Associated Press: Verzeihen Sie. Ich will mich nicht mit Ihnen streiten. Jede Regierung, die Vereinigten Staaten oder Australien, würde bestätigen, dass Sie ein Unternehmen sind, das Netzwerke verkauft. Ein Kunde muss einem Anbieter über ein nationales Telekommunikationsnetz die vertraulichsten Informationen anvertrauen. Nehmen wir zum Beispiel an, das Ministerium für Staatssicherheit würde Huawei besuchen und auffordern, dem Ministerium Auskünfte über ein anderes Land zu erteilen. Rechtlich gesehen gibt es nichts, was Huawei tun kann, um sich zu weigern.

Huawei muss gehorchen. Was also kann und wird Huawei tun, um seine Kunden zu beruhigen?

Ren: Kann ich Ihnen Huawei verkaufen?

Associated Press: Ja, ich habe mir vor kurzem ein Huawei-Produkt gekauft.

Ren: Wenn Sie es sich nicht leisten können [Huawei zu kaufen], dann müsste ich die Firma wahrscheinlich schließen. Kundenorientierung steht seit unserer Gründung im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit von Huawei. Wir werden niemals etwas tun, was den Interessen unserer Kunden schadet. Apple ist ein Vorbild, zu dem wir in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre aufblicken. Wir werden von Apple lernen. Wir würden Huawei lieber dichtmachen, als etwas zu tun, was den Interessen unserer Kunden schadet, nur um Profit daraus zu schlagen.

04 Wall Street Journal: Ich hatte gehofft, Sie nach Ihrer Tochter, Frau Meng, zu fragen. Es ist gerade mal einen Monat her, seit sie in Kanada inhaftiert wurde. Ich hatte mich gefragt, wie Sie sich fühlen, zu wissen, dass es einen Antrag [auf Auslieferung] gibt? Und sagen Sie mir, ob Sie das Gefühl haben, dass Ihre Tochter ins Visier genommen wurde, weil sie ein Familienmitglied ist und aufgrund Ihrer Position bei Huawei?

Ren: Wie Sie sicher wissen, läuft derzeit ein Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit dem Fall Meng Wanzhou. Also überlassen wir die Sache lieber dem Gericht. Ich möchte hier nicht viel dazu sagen.

Als der Vater von Meng Wanzhou vermisste ich sie sehr. Und ich bin zutiefst dankbar für die Fairness des ehrenwerten Richters William Ehrcke. Ich danke auch dem Staatsanwalt John Gibb-Carsley und der Staatsanwältin Kerri Swift. Ich danke auch der Frauenjustizvollzugsanstalt Alouette für ihr menschenwürdiges Vorgehen. Ein Dankeschön an Meng Wanzhous Zellengenossinnen, die sie freundlich behandeln.

Ich schätze auch den konsularischen Schutz, den die chinesische Regierung bei der Wahrung der Rechte und Interessen von Meng Wanzhou als chinesischer Staatsbürgerin gewährleistet hat. Ich vertraue darauf, dass die Rechtssysteme Kanadas und der Vereinigten Staaten offen, gerecht und fair sind und zu einem angemessenen Urteil gelangen werden. Wir werden unser eigenes Urteil fällen, nachdem alle Fakten offengelegt wurden.

05 Bloomberg: Sie sind der Vater von Frau Meng. Und jetzt wird Ihre Tochter auf diese Weise behandelt. Sie

haben gerade erwähnt, dass Sie dem Gerichtsverfahren vertrauen. Aber liegt es daran, dass Frau Meng Teil Ihrer Familie ist, dass sie von den USA und Kanada ins Visier genommen wird? Was sind Ihre persönlichen Eindrücke?

Ren: Wissen Sie, ich habe mit Sicherheit keinen Zugang zu den E-Mail-Korrespondenzen zwischen dem amerikanischen Justizministerium und dem kanadischen Justizministerium. Vielleicht werde ich in Zukunft, nachdem diese Beweise veröffentlicht wurden, sehen, ob Meng ins Visier genommen wurde, weil sie meine Tochter ist. Wir werden abwarten, bis weitere Beweise vorliegen, die in den nun folgenden Verfahren veröffentlicht werden.

06

CNBC: Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, Herr Ren. Ich möchte nur auf die Antwort eingehen, die Sie Joseph gegeben haben und in der Sie Apple erwähnt haben. Sie bezogen sich auf den Fall, als Apple gebeten wurde, Beweise von einem iPhone zu übergeben, und das vor Gericht gebracht hat. Werden Sie genauso verfahren, wenn es ein Ersuchen der chinesischen Regierung um Daten aus den Netzwerken gibt? Noch ein zweites, sagen wir, Thema. Wie sieht Ihre Korrespondenz mit den US-

Behörden über einige der anderen Engagements aus, durch die Sie möglicherweise wieder auf den Markt zurückkehren? Was waren das für Gespräche? Und was kommt dabei heraus?

Ren: Wir haben keine Kommunikationskanäle mit der US-Regierung, und ehrlich gesagt wissen wir nicht viel übereinander. Was die Frage betrifft, was passieren würde, wenn der implizite Cybersicherheitsfall eintritt, so glaube ich, dass ich mich sehr deutlich ausgedrückt habe: Wir werden niemals den Interessen unserer Kunden schaden.

07

Fortune: Vielen Dank, Herr Ren, dass Sie heute mit uns sprechen. Es wurden bereits einige Aspekte angesprochen, die von ausländischen Nationen als Anlass zur Sorge in Bezug auf Huawei betrachtet werden können, nämlich der militärische Hintergrund, die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei usw. Eine weitere Hauptsorge ausländischer Nationen ist, dass die Regierung irgendwie Eigentum an Huawei haben könnte. Huawei behauptet, ein Unternehmen in Mitarbeiterbesitz zu sein, aber die genaue Art und Weise, wie seine Aktien auf die Mitarbeiter verteilt sind, ist nach wie vor geheim. Wenn Sie

diese Informationen öffentlich machen oder gar Huawei an die Börse bringen würden, hätten Sie mit Sicherheit alle Verdachtsmomente ausgeräumt, warum also halten Sie die Beteiligungsstruktur unter Verschluss?

Ren: Erstens denke ich, dass es nur sehr wenige Erfolgsgeschichten gibt, in denen börsennotierte Unternehmen stark und groß werden. Das Kapital neigt dazu, gierig zu sein. Wann immer es einen unmittelbaren Zinsvorteil gibt, neigt das Kapital dazu, ihn zu entziehen, und das würde sicherlich das langfristige Streben nach Idealen gefährden. Wir sind ein Privatunternehmen, deshalb sind wir in der Lage, uns weiterhin unseren langfristigen Idealen zu verschreiben.

Schon seit wir ein relativ kleines Unternehmen mit nur mehreren hundert Mitarbeitern waren, haben wir alle unsere Bemühungen in eine einheitliche Richtung gelenkt. Auch als wir größer wurden, auf mehrere tausend, zehntausend oder sogar heute mit über 100.000 Mitarbeitern, haben wir den gleichen Fokus beibehalten, während wir uns vorwärts bewegten.

Unsere jährlichen Investitionen in F&E belaufen sich auf 15 bis 20 Milliarden US-Dollar. In den nächsten fünf Jahren werden wir insgesamt mehr als 100 Milliarden US-Dollar in F&E investieren. Bei Aktiengesellschaften wäre das

eher unwahrscheinlich, da sie sich darauf konzentrieren, dass ihre Bilanzaufstellung gut aussieht. Was für Huawei mehr zählt, ist die künftige Branchenstruktur. Unser Entscheidungssystem unterscheidet sich von dem börsennotierter Unternehmen. Es ist sehr einfach, und wir arbeiten hart daran, die Informationsgesellschaft Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich habe hier auch ein paar Informationen, die ich Ihnen mitteilen kann. Wir haben 96.768 Mitarbeiter mit Kapitalbeteiligung. Erst vor wenigen Tagen, am 12. Januar, haben wir die Wahl der neuen Anteilseignervertreter in 416 Wahllokalen in über 170 Ländern und Regionen durchgeführt. Der gesamte Prozess dieser Wahl dauerte etwa ein Jahr. Zunächst haben wir allen Mitarbeitern unsere Unternehmenssatzung bekanntgegeben. Durch diese Maßnahmen konnten sich unsere Mitarbeiter besser mit der Funktionsweise der Corporate-Governance-Struktur dieses Unternehmens vertraut machen.

Dann nominierten wir Kandidaten auf verschiedenen Ebenen unseres Unternehmens. Alle Kandidaten hielten anschließend einige Vorträge, um die Unterstützung ihrer Wahlkreise zu gewinnen. Zu diesem Zeitpunkt waren sie nur nominiert, aber noch nicht gewählt. Anschließend wurde die Liste der nominierten Personen zusammengestellt und einer übergeordneten

Abteilung zur Überprüfung vorgelegt. Es wurden auch Rückmeldungen von weiteren Mitarbeitern mit Kapitalbeteiligung gesammelt. Danach hatten wir einen gewissen Grad an Konvergenz, was bedeutet, dass die Liste der Personen kürzer wurde. Und dann wurde diese Auswahlliste auf höheren Unternehmensebenen überprüft, diskutiert und beraten, wobei auch die Meinungen der Menschen um diese Personen herum berücksichtigt wurden. Die Auswahlliste wurde dann noch kürzer. Diese Liste wurde dann dem Wahlausschuss vorgelegt, dann wieder zurückgeschickt, weiter verfeinert und auf eine Liste von etwas mehr als 200 Personen eingegrenzt. Diese Liste wurde auf unserer internen Plattform für den Informationsaustausch veröffentlicht, um Mitarbeiterfeedback zu sammeln, und dann wurde die Liste der Kandidaten finalisiert.

Am 12. Januar haben wir die Abstimmung – die Wahl – unserer Anteilseignervertreter auf der ganzen Welt abgeschlossen. In den letzten Tagen haben unsere Kurier auf der ganzen Welt diese Stimmen zurück nach Shenzhen gebracht. Die Vertreterkommission ist die höchste Entscheidungsinstanz bei Huawei, und das Unternehmen befindet sich im Besitz unserer 96.768 Mitarbeiter mit Kapitalbeteiligung. Unsere Mitarbeiter mit Kapitalbeteiligung arbeiten gegenwärtig bei Huawei oder sind ehemalige Mitarbeiter im Ruhestand, die

jahrelang bei Huawei gearbeitet haben. Es gibt keine einzige Person, die auch nur einen Cent der Huawei-Anteile besitzt, ohne bei Huawei zu arbeiten. Es gibt keine externe Organisation oder Regierungsbehörde, die unsere Aktien besitzt, noch nicht einmal im Wert von einem Cent. Wir verfügen über ein Beteiligungsregister, in dem die von unseren Mitarbeitern gehaltenen Aktien aufgeführt sind. Interessierte Journalisten sind herzlich eingeladen, einen Blick darauf zu werfen.

Ich habe dieses Unternehmen selbst gegründet. Zu der Zeit, als ich Huawei gründen wollte, hatte ich nicht genug Geld. Als ich vom Militär demobilisiert wurde, erhielten meine Frau und ich insgesamt 3.000 CNY als Ausgleich vom Militär. Damals waren für eine Unternehmensgründung in Shenzhen mindestens 20.000 CNY Grundkapital erforderlich. Durch die Zusammenlegung von Geldern verschiedener Personen gelang es mir, 21.000 CNY für die Registrierung von Huawei aufzubringen.

Heute beträgt der Gesamtanteil der Aktien, die ich persönlich von Huawei halte, 1,14 Prozent. Der Anteil, den Steve Jobs an Apple hielt, betrug 0,58 Prozent. Es gibt also noch Potenzial für eine weitere Verwässerung meines Anteils. Ich sollte von Steve Jobs lernen.

08

Financial Times: Letztes Jahr wurde berichtet, dass die Afrikanische Union behauptete, dass es von chinesischer Seite eine Infiltration ihrer in Äthiopien befindlichen Ausrüstung gab. Und wir haben auch erfahren, dass ein Teil der von der Afrikanischen Union verwendeten Ausrüstung von Huawei stammt. Haben Sie dazu einen Kommentar? Sie haben gesagt, dass Huawei den Interessen von Kunden oder Einzelpersonen niemals schaden wird. Angenommen, ein Mensch, entweder Chinese oder Ausländer, hat hier in China etwas Illegales getan und hat beispielsweise auf seinem Huawei-Smartphone eine Spur hinterlassen. Huawei ist, wie jedes andere Unternehmen auch, verpflichtet, Unterstützung zu leisten und mit den Behörden für öffentliche Sicherheit zusammenzuarbeiten, weil dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Würde Huawei in diesem Fall kooperieren? Stellen wir uns dann vor, dass ein Chinese oder ein Ausländer ein Verbrechen in einem anderen Land als China begangen hat, wie würde Huawei in einem solchen Fall vorgehen?

Ren: Wenn Huawei-Mitarbeiter, ob chinesisch oder nicht-chinesisch, gegen lokale Gesetze verstoßen, werden wir immer mit den Ermittlern zusammenarbeiten. Wir sind entschieden gegen jedes Verhalten, das gegen Gesetze

und Vorschriften verstößt. Bei Huawei verfügen wir über ein sehr solides internes und externes Compliance-Management-System. Die Grundidee ist es, zu verhindern, dass Fehlverhalten entsteht oder schlimme Dinge passieren. Wer gegen die Vorschriften verstößt, wird von unserer Compliance-Abteilung disziplinarisch bestraft. Huawei könnte in Zukunft noch weiter wachsen. Im Zeitalter der Cloud wird unsere Gesellschaft immer komplexer. Wenn wir unser Verhalten nicht durch Disziplin lenken, werden wir möglicherweise überfordert.

Was die Lücke bei den Geräten der Afrikanischen Union betrifft, so hatte das nichts mit Huawei zu tun.

09

Fortune: Um daran anzuknüpfen und zu klären, wie Huawei seine Disziplinarmaßnahmen umsetzt: Erst letzte Woche wurde ein Mitarbeiter von Huawei in Polen wegen des Verdachts der Spionage verhaftet. Huawei hat diesen Mitarbeiter bereits entlassen, ohne auf den Prozess zu warten, ohne darauf zu warten, dass Beweise vorliegen. Im Gegensatz dazu scheint Huawei in Kanada, wo Meng Wanzhou im Dezember verhaftet wurde, ihr zumindest zur Seite zu stehen und in gewisser Weise noch immer auf ihre Unschuld zu vertrauen. Warum also die Entscheidung, den Mitarbeiter in Polen zu

entlassen? Warum wurde diese Maßnahme nicht in Kanada ergriffen?

Ren: Beide Fälle befinden sich im Gerichtsverfahren, und ich bin nicht imstande, weitere Kommentare abzugeben, die über die Informationen aus unseren offiziellen Erklärungen hinausgehen.

10 Bloomberg: Meine Frage bezieht sich eher auf das Geschäft von Huawei. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen, insbesondere, da einige europäische Länder die Nutzung der Geräte von Huawei aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Cybersicherheit eingestellt haben. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für das Geschäft von Huawei? Welche Maßnahmen und Pläne hat Huawei im Sinn oder was sollte Huawei Ihrer Meinung nach tun, um diese Art von Situation zu meistern und seine Geschäftstätigkeit in diesen Märkten wie Europa, den USA und anderen Ländern der Fünf-Augen-Allianz zu erhalten?

Ren: Erstens war es immer so, dass einige Kunden Huawei akzeptieren und andere nicht. Das ist überhaupt nicht neu. Wenn lediglich eine Handvoll Kongressabgeordnete beschließen, dass Huawei nicht zugelassen werden sollte, dann repräsentiert das nicht

die gesamte Regierung. Wir können Kontakt mit den richtigen Interessengruppen aufnehmen. Wenn aus diesen individuellen Meinungen Anweisungen einer Regierung werden, dann müssen wir vielleicht unsere Verkäufe dort einstellen.

Eines der wichtigsten Themen, um die es derzeit geht, ist 5G. Wenn Sie sich 4G ansehen, glaube ich nicht, dass es diesbezüglich eine Kontroverse oder Debatte gab. Daher werden wir bei Produkten, über die es keine solche Debatte gibt, weiterhin daran arbeiten, unseren Umsatz zu steigern. Manche Länder haben beschlossen, keine Geräte von Huawei zu kaufen. So können wir uns darauf konzentrieren, Länder, die Huawei willkommen heißen, besser zu versorgen. In diesen Ländern können wir qualitativ hochwertige Netzwerke aufbauen, um zu beweisen, dass wir vertrauenswürdig sind. Aus technischer Sicht ist es also wie ein friedliches Rennen, und ich denke, das ist fair.



Associated Press: Das chinesische Außenministerium hat zwei kanadische Staatsbürger unter Berufung auf nationale Sicherheitsangelegenheiten verhaftet. Gestern verhängte ein Gericht ein Todesurteil für einen Kanadier, der wegen Drogendelikten angeklagt war. Einige Personen außerhalb Chinas vermuteten, dass

diese beiden Kanadier im Wesentlichen als Geiseln im Zusammenhang mit der Verhaftung von Meng Wanzhou in Kanada festgehalten wurden, und der Drogenfall könnte durch diesen Vorfall beeinflusst worden sein. Wie fühlen Sie sich, wenn Leute so etwas über Ihr Unternehmen sagen oder dass Sie persönlich mit der chinesischen Regierung verbunden sind, die Geiseln nimmt, um Ihnen zu helfen, oder dass es in diesem Drogenfall politische Einflussnahme geben könnte, um Ihrem Unternehmen zu helfen? Was empfinden Sie dabei?

Ren: Erstens kenne ich nicht die ganze Geschichte über diesen Fall. Und er hat nichts mit Huawei zu tun.

12 Wall Street Journal: Ich habe mir Gedanken über den bevorstehenden Rollout von 5G-Netzwerken in den kommenden Jahren gemacht. Es gibt eine Reihe von Ländern, die sich offenbar nach den Vereinigten Staaten richten und für die 5G-Beteiligung von Huawei neue Beschränkungen festlegen, sowie möglicherweise noch weitergehende Einschränkungen. Ich hatte mich nur gefragt, letzte Woche haben polnische Regierungsvertreter erklärt, sie würden sich in Bezug auf Huawei eine einheitliche Position mit der NATO wünschen. Angesichts dieser neuen potenziellen Beschränkungen, was bedeutet es für

Huawei, zu wissen, dass es in Zukunft von einem bedeutenden Teil der Telekommunikationsnetze der Welt effektiv ausgeschlossen werden könnte, sowohl vom kaufmännischen als auch vom reputativen Standpunkt aus? Und wie wird Huawei mit diesen Einschränkungen umgehen?

Ren: Zunächst einmal bin ich mir nicht sicher, wie weit dieser Vorschlag kommen wird und ob Polen in der Lage ist, ihn durchzusetzen oder nicht. Ich denke, Länder wie Frankreich und Deutschland haben in der NATO möglicherweise mehr Einfluss.

Ich bin mir also nicht sicher, ob Polen seinen Vorschlag genehmigt bekommen kann. Auch wenn es bekommt, was es sich wünscht, spielt das für Huawei keine große Rolle. Denn wie Sie wissen, sind wir keine Aktiengesellschaft – wir sind nicht allzu besorgt über schöne Zahlen oder eine ansprechende Bilanz. Wenn wir unsere Produkte in bestimmten Märkten nicht verkaufen dürfen, dann verkleinern wir lieber ein wenig. Solange wir unsere Mitarbeiter ernähren können, glaube ich, dass es für Huawei immer eine Zukunft geben wird.

Wie bereits erwähnt, belaufen sich unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung derzeit auf durchschnittlich 15–20 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Damit liegt Huawei in allen Branchen der Welt unter den Top

5, was die Forschungs- und Entwicklungsintensität betrifft. Insgesamt hat man uns 87.805 Patente erteilt. In den Vereinigten Staaten haben wir 11.152 Kerntechnologiepatente angemeldet. Wir engagieren uns aktiv in über 360 Standardisierungsgremien, in denen wir mehr als 54.000 Vorschläge gemacht haben.

Damit sind wir in Bezug auf die Telekommunikationsfähigkeiten führend. Ich denke, dass die Leute am Ende ihre eigenen Vergleiche anstellen werden zwischen Ländern, die sich für Huawei entscheiden, und Ländern, die nicht mit Huawei zusammenarbeiten. Natürlich gibt es keine Möglichkeit, dass wir ihre Entscheidung kontrollieren können.

Im Bereich 5G haben wir heute mehr als 30 kommerzielle Verträge abgeschlossen und wir haben bereits 25.000 5G-Basisstationen ausgeliefert. Wir halten 2.570 Patente für 5G. Ich vertraue darauf, dass es, solange wir sehr überzeugende Produkte entwickeln, Kunden geben wird, die sie kaufen.

Wenn ein Produkt nichts taugt, egal wie intensiv man auf Werbung setzt, wird niemand es kaufen. Für Huawei ist es daher wichtiger, an der Straffung unseres internen Managements zu arbeiten, unsere Produkte zu verbessern und unsere Dienstleistungen zu verbessern. Ich denke, daran sollten wir arbeiten, um die Herausforderungen

dieser sich wandelnden Welt zu meistern.

Es gibt nur einige wenige Unternehmen auf der Welt, die an 5G-Infrastrukturgeräten arbeiten, und nicht viele Unternehmen sind im Bereich der Mikrowellentechnik engagiert. Huawei ist das einzige Unternehmen der Welt, das 5G-Basisstationen mit modernster Mikrowellentechnik kombinieren kann. Mit dieser Funktionalität benötigen unsere 5G-Basisstationen nicht einmal Glasfaserverbindungen. Stattdessen können sie superschnelle Mikrowellen nutzen, um Ultrabreitband-Rücktransporte zu unterstützen. Dies ist eine attraktive Lösung, die wirtschaftlich gesehen sehr sinnvoll ist. Sie eignet sich am besten für dünn besiedelte ländliche Gebiete.

Wir sollten nicht annehmen, dass ländliche Gebiete verarmt sind. Viele Villenviertel in den USA liegen tendenziell auf dem Land. Ohne Glasfaser, wie können sie in Zukunft ein Fernseherlebnis mit 8K-Auflösung genießen? Wenn Huawei nicht beteiligt ist, müssen die Bewohner dieser Gebiete möglicherweise sehr hohe Preise zahlen, um dieses Erfahrungsniveau genießen zu können. Bis dahin können die Dinge ganz anders aussehen. Es kann sein, dass diese Länder sich freiwillig an Huawei wenden und Huawei bitten, ihnen 5G-Produkte zu verkaufen, anstatt Huawei den Verkauf von 5G-Systemen zu verbieten. Wir sind ein

kundenorientiertes Unternehmen, deshalb halte ich es für möglich, dass wir unsere Geräte an sie verkaufen.

13 CNBC: Herr Ren, ich möchte noch einmal auf einen Punkt zurückkommen, den Sie vorhin angesprochen haben. Sie sagten, wenn es eine Anfrage der Regierung gäbe, auf Daten zuzugreifen oder Hintertüren und Netze zu schaffen, dann würden Sie diese ablehnen. Sie würden dem nicht nachkommen. Wenn man bedenkt, dass Sie Mitglied der Kommunistischen Partei sind, wie können Sie dann ablehnen, worum Sie gebeten werden? Welche Möglichkeiten haben Sie, um tatsächlich jegliche Forderung der chinesischen Regierung zu bekämpfen, all diese Dinge zu tun? Welche Zusicherung können Sie Ihren Kunden geben, dass Sie, wenn es eine diesbezügliche Anfrage gäbe, tatsächlich in der Lage wären, diese zu blockieren?

Ren: Wir sind ein Unternehmen und wir sind eine Geschäftseinheit. Die Werte einer Geschäftseinheit sehen vor, dass sie kundenorientiert sein muss und der Kunde immer im Mittelpunkt steht. Wir sind ein Geschäftsbetrieb, deshalb müssen wir uns an die Geschäftsregeln halten. In diesem Zusammenhang sehe ich keine engen Zusammenhänge zwischen meinen

persönlichen politischen Überzeugungen und den geschäftlichen Aktivitäten, die wir als Geschäftseinheit durchführen werden. Ich denke, ich habe mich bereits vorhin sehr deutlich ausgedrückt. Wir werden eine solche Anfrage selbstverständlich ablehnen. Nachdem dieses Zitat in Ihrer Story niedergeschrieben wurde, vielleicht 20 oder 30 Jahre später, falls ich noch am Leben bin, werden die Leute dieses Zitat betrachten und mein Verhalten und das Verhalten unseres Unternehmens mit dem Zitat vergleichen.

Arjun Kharpal, CNBC: Diese Frage knüpft nur an die vorhergehende an. Wie Sie bereits erwähnt haben, ging Apple gerichtlich gegen die Regierung vor. Gibt es hier ein System, das es Ihnen ermöglicht, die Regierung vor Gericht zu bringen, um sich gegen solche Anfragen zu wehren?

Ren: Wenn ich oder Huawei diese Anfragen ablehnen, sollte es meiner Meinung nach die betreffende Regierungsstelle sein, die Klage gegen Huawei einreicht, und nicht umgekehrt. Ob die Regierung einen solchen Rechtsstreit einleiten würde oder nicht, weiß ich nicht.

14 Mobile World Live: Der sich mit den USA entwickelnde Handelskrieg scheint über einen bloßen Handelskrieg hinauszuwachsen, so ist auch der Begriff „Kalter Krieg“

genannt worden. Betrachtet man die Technologieler – GSM und CDMA --so habe ich vor Jahren am Projekt CDMA teilgenommen. Was sind Ihre Eindrücke von den beiden Technologieler an, die Rückenwind haben, ähnlich wie wir ihn von mobilen Plattformen wie Android und iOS kennen?

Ren: Um diese Frage zu beantworten, möchte ich das Beispiel der Eisenbahn nutzen. Einst gab es diversifizierte Standards, mit einer schmalen, einer Standard- und einer breiten Spur. Dies hat der Transportbranche weltweit viele Probleme bereitet. Auch im Bereich der Kommunikation haben wir eine Zeit durchlebt, in der es unterschiedliche Standards gab. Das führte auch hier zu höheren Bereitstellungskosten für die Netzwerke. Wir haben das bei 3G und 4G gesehen. Wir haben hart daran gearbeitet, einen einheitlichen globalen Standard zu entwickeln, um die Kommunikationsnetze zu vereinheitlichen. Ich denke, der 5G-Standard dient der Menschheit als sehr gute Grundlage, um sich in Richtung einer intelligenten Welt zu bewegen. Eine willkürliche Aufteilung der Technologie in zwei unterschiedliche Lager wird den Interessen der Welt nur schaden. Ich glaube, dass die Ideale der Technologiegemeinschaft und der Wissenschaftler und die Weisheit der Politiker, die zusammenkommen, die Zukunft der Menschheit

bestimmen werden. Persönlich unterstütze ich nachdrücklich einheitliche globale Standards.

15 Wall Street Journal: Ich möchte die Frage meines Kollegen von Associated Press zu den inhaftierten Kanadiern und dem Fall des Kanadiers, der gerade zum Tode verurteilt wurde, weiterverfolgen. Ich weiß, dass ein Teil dieser Fälle nichts mit Huawei zu tun hat, aber die Wahrnehmung ist, dass es eine Verbindung zu Huawei gibt. Ich frage mich, ob Sie sich dazu äußern könnten, ob Sie denken, dass dies die Chancen von Frau Meng in Bezug auf ihre Freilassung verbessert oder beeinträchtigt. Und dann wollte ich nur ein wenig über Ihre persönliche Beziehung zu Frau Meng als Ihrer Tochter sprechen und wie sich dies am Arbeitsplatz bei Huawei auswirkt.

Ren: Persönlich sehe ich keinen Zusammenhang zwischen diesen Fällen und dem Fall Meng. Im Fall Meng glaube ich, dass wir das Endergebnis nur dem ordentlichen Rechtsverfahren überlassen müssen.

Was die Beziehung zwischen mir und Meng als Vater und Tochter betrifft, so würde ich sagen, es ist in einigen Aspekten eine enge Beziehung und in anderen nicht so eng.

Warum sage ich, dass sie nicht so eng ist? Während ihrer Kindheit war ich beim Militär, das bedeutet, dass

ich jedes Jahr elf Monate weg war und einen Monat mit meiner Familie verbrachte. Meng ging zur Schule, und nach der Schule musste sie ihre Hausaufgaben machen. Deshalb war unsere Verbindung in ihrer Kindheit und Jugend nicht so ausgeprägt. Außerdem musste ich, als ich Huawei gründete, um das Fortbestehen dieses Unternehmens kämpfen und verbrachte 16 Stunden am Tag im Büro. Ich habe einen Sohn und zwei Töchter, und ich glaube nicht, dass meine Beziehung zu ihnen sehr eng war. Als Vater fühle ich mich ihnen verpflichtet. Ich habe einmal mit ihnen allen gesprochen und sie gefragt, ob sie es vorziehen würden, dass wir mehr Zeit als Familie miteinander verbringen. Die Alternative, die ich ihnen gab, war, dass ich ihnen eine Grundlage schaffen würde, auf der sie wachsen konnten. Ihre Antwort war, in Ordnung, wir möchten lieber eine Grundlage für unsere berufliche Entwicklung.

Hier bei Huawei basiert das Managementsystem des Unternehmens auf Prozessen. Prozesse sind kühle Dinge, und ich überwache die Zuständigkeiten von Frau Meng nicht direkt, so dass wir auch am Arbeitsplatz keine starke Verbindung haben. Natürlich werde ich vielleicht nach meiner Pensionierung in Zukunft mein Bestes tun, um diese Dinge auszugleichen.

16

Bloomberg: Eine Anschlussfrage dazu: Sie sprachen über den Ruhestand. Haben Sie derzeit Pläne, sich zurückzuziehen? Die beiden anderen Fragen beziehen sich auf die Vereinigten Staaten. Sie haben bereits erwähnt, dass Sie weder Zugang noch Kanäle haben, um mit der US-Regierung zu sprechen. Im Moment sind hier so viele ausländische Medien und Journalisten anwesend. Was ist die Botschaft, die Sie über uns an die US-Regierung vermitteln wollen? Trump erwähnte oder twitterte auch, dass er in Mengs Fall eingreifen könnte, wenn das den Handelsverhandlungen mit China dienen würde. Was würden Sie dazu sagen? Und was ist Ihr Eindruck von Donald Trump als Mensch?

Ren: Zu Ihrer ersten Frage: Der Zeitpunkt meines Ruhestands hängt davon ab, wann Google ein neues Medikament erfinden wird, das es den Menschen ermöglicht, für immer zu leben. Ich warte auf diese Medizin.

Die Botschaft an die USA, die ich übermitteln möchte, lautet Zusammenarbeit und gemeinsamer Erfolg. In unserer High-Tech-Welt wird es für ein einzelnes Unternehmen oder sogar für ein einzelnes Land immer schwieriger, alles zu tun. Im Zeitalter der Industrialisierung verfügte möglicherweise ein Land allein über alle Fähigkeiten, um eine komplette Textilmaschine, einen kompletten Zug oder ein

komplettes Schiff herzustellen. Wir leben in einer Welt der Informationen. In einer Informationsgesellschaft ist die gegenseitige Abhängigkeit sehr ausgeprägt. Und es sind diese wechselseitigen Abhängigkeiten, welche die menschliche Gesellschaft dazu bringen, noch schneller vorwärtszukommen. Die Informationsgesellschaft, die wir erleben werden, wird gewaltig sein. Und für jede einzelne Marktchance gilt, dass sie nicht von einem einzelnen Unternehmen wahrgenommen oder unterstützt werden kann. Stattdessen sind gemeinsame Anstrengungen von Tausenden oder gar Zehntausenden von Unternehmen erforderlich, die alle zusammenarbeiten.

Was Ihre dritte Frage betrifft, so müssen wir bei der Bemerkung von Präsident Trump, dass er im Falle von Meng Wanzhou eingreifen könnte, abwarten, ob er auch entsprechend handelt. Im Moment kann ich darüber kein Urteil abgeben.

Und was Präsident Trump als Person betrifft, so glaube ich immer noch, dass er ein großer Präsident ist, in dem Sinne, dass er mutig war, die Steuern zu senken. Ich denke, das ist förderlich für die Entwicklung von Industrien in den USA.

Mit der steigenden Akzeptanz von KI in der Industrie und auch im Management von Unternehmen können traditionelle Herausforderungen wie Gewerkschaften, Sozialleistungsfragen und mögliche Streiks gemildert werden.

Die Senkung der Steuern trägt dazu bei, Investitionen zu fördern. Es ist wie das Ausheben eines Grabens im Boden, wodurch das Wasser leicht in diesen Graben fließen kann. Es ist aber auch wichtig, alle Länder und alle Unternehmen – also alle potenziellen Investoren – gut zu behandeln, damit sie proaktiv investieren können. Die Vorteile erhöhter Investitionen können Einnahmeverluste durch Steuersenkungen für den Staat ausgleichen.

Wenn Länder oder Unternehmen Angst haben, etwa durch die Inhaftierung bestimmter Personen, dann könnten diese potenziellen Investoren abgeschreckt werden und das durch Steuersenkungen geschaffene günstige Umfeld wird sich nicht den Erwartungen entsprechend entwickeln.

17

Financial Times: Viele Leute sind der Meinung, dass es bei dem Argwohn um das 5G von Huawei in Europa und den Vereinigten Staaten nicht nur um Technologie geht. Es geht auch um Politik. Manche Leute argumentieren sogar, dass Huawei den Kalten Krieg zwischen China und den USA perfekt verkörpert. Was sagen Sie dazu?

Ren: Erstens würde ich sagen, dass Huawei nicht so bedeutend ist. Wir sind wie ein kleiner Sesamsamen,

der inmitten des Konflikts zwischen zwei Großmächten steckt. Welche Rolle können wir spielen? Der Handelskonflikt zwischen China und den USA hat bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Geschäft gehabt. Es wird erwartet, dass wir unser Wachstum im Jahr 2019 fortsetzen werden, aber dieses Wachstum wird nicht mehr als 20 Prozent betragen.

Zweitens glauben einige Leute im Westen, dass die Geräte von Huawei von einer Art Ideologie durchdrungen sind. Das ist so töricht wie das Zerschlagen von Textilmaschinen während der Industrierevolution, weil die Menschen dachten, fortschrittliche Textilmaschinen würden die Welt zerstören. Wir stellen lediglich Geräte für Telekommunikationsbetreiber zur Verfügung, diese Geräte haben keine Ideologie. Diese Geräte werden von den Telekommunikationsbetreibern kontrolliert, nicht von Huawei. Ich hoffe also auf jeden Fall, dass die Menschen nicht in die Zeit der industriellen Revolution zurückkehren, als die Textilmaschinen zerstört wurden.

18

Fortune: Vielen Dank. Sie sprachen vorhin von der Notwendigkeit, dass die Telekommunikationsindustrie weltweit integriert und vernetzt sein muss. Werfen wir einen Blick darauf, was mit Ihrem staatseigenen Rivalen ZTE im vergangenen Jahr geschah, als die

amerikanischen Sanktionen die Produktion des Unternehmens beeinträchtigen. Sind Sie besorgt, dass Huawei etwas Ähnliches passieren könnte, wenn die USA Sanktionen verhängen würden? Würde das die Geschäfte von Huawei ausbremsen? Zweitens habe ich gelesen, dass Sie, als Huawei noch jung war und lediglich Telefonvermittlungen herstellte, ein Treffen mit Jiang Zemin hatten, bei dem Sie ihm sagten, dass Telefonvermittlungen mit der nationalen Sicherheit zusammenhängen und dass ein Land ohne eigene Telefonvermittlung wie ein Land ohne eigenes Militär sei. Ich möchte nur fragen, wie Sie das meinen? Möglicherweise denken Sie immer noch, dass die Herstellung von Telekommunikationsgeräten im Inland für die nationale Sicherheit Chinas von entscheidender Bedeutung ist?

Ren: Wir investieren seit Jahren stark in F&E und haben erhebliche Anstrengungen unternommen. Als Unternehmen unterscheiden wir uns von ZTE. Was ZTE passiert ist, wird, so glaube ich, Huawei nicht passieren. Darüber hinaus haben wir in unserer Unternehmenspolitik und unseren grundlegenden Geschäftsprinzipien klargestellt, dass wir alle anwendbaren Gesetze und Vorschriften in den Ländern, in denen wir tätig sind, einhalten müssen, einschließlich aller anwendbaren Ausfuhrkontroll- und Sanktionsgesetze und -vorschriften der Vereinten

Nationen, der Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Wir sind entschlossen, unser Compliance-System zu entwickeln und zu verbessern.

Wenn Huawei eine derartige Situation widerfahren würde, würde dies Huawei beeinträchtigen, aber ich denke, die Auswirkungen wären nicht sehr gravierend. Das liegt daran, dass ich glaube, dass Telekommunikationsunternehmen auf der ganzen Welt uns weiterhin vertrauen werden.

Lassen Sie mich Ihnen einige Beispiele nennen. Ein Beispiel ist der Tsunami in Japan. Es kam zu einem nuklearen Leck in Fukushima. Die Menschen wurden aus den betroffenen Gebieten evakuiert, aber Huawei-Mitarbeiter fuhren in die betroffenen Gebiete, um die Telekommunikationsanlagen zu sanieren. Huawei-Mitarbeiter riskierten ihr Leben und sanierten 680 Basisstationen innerhalb von zwei Wochen. Das war eine wirklich wichtige Lebensader, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Meng Wanzhou flog in dieser Zeit ebenfalls von Hongkong nach Japan. In diesem Flug befanden sich nur zwei Passagiere. Huawei ist ein Unternehmen, das nicht vor Katastrophen davonläuft. Stattdessen marschieren wir in Richtung dieser von Katastrophen heimgesuchten Gebiete.

Das zweite Beispiel ist ein Tsunami, der sich in

Indonesien ereignete. 47 Huawei-Mitarbeiter sanierten innerhalb von 13 Stunden 668 Basisstationen in den betroffenen Gebieten und unterstützten damit die Katastrophenhilfe.

Ein weiteres Beispiel ist das Erdbeben der Stärke 9,1 in Chile. Drei Huawei-Mitarbeiter waren im Epizentrum des Erdbebens nicht mehr erreichbar. Das örtliche Team holte meine Meinung ein, wann sie ein Rettungsteam schicken sollten. Ich dachte, es könnte zu Folgebeben kommen, und ich befürchtete, dass es noch größere Verluste geben würde, wenn wir das Rettungsteam schicken würden. Wir beschlossen, geduldig zu warten. Schließlich gelang es diesen drei Personen, ihren Vorgesetzten zu kontaktieren. Der Vorgesetzte sagte ihnen, wo die Mikrowellengeräte beschädigt waren. Daraufhin gingen diese drei Personen zurück, um die Mikrowellenausrüstung zu reparieren. Wir drehten dann einen Kurzfilm, der auf ihren Erfahrungen basiert. Danach ging ich nach Chile und sprach mit diesen Mitarbeitern. Der reichste Mann Chiles schenkte mir eine Kiste mit sehr gutem Wein. Ich übergab sie den drei Mitarbeitern.

Das andere Beispiel ist Afrika. In vielen afrikanischen Ländern gibt es nicht nur Krieg, sondern auch sehr schlimme Krankheiten. Viele Huawei-Mitarbeiter haben sich mit Malaria infiziert. Eine große Zahl von

Huawei-Mitarbeitern begibt sich häufig in kriegs- oder krankheitsgefährdete Gebiete, um ihre Arbeit zu verrichten. Wir haben Bilder, um es zu beweisen. Bei Interesse können Sie sich diese von unserem PR-Team zusenden lassen.

Wir sind in der Lage, diese Dinge zu tun, auch weil wir keine Aktiengesellschaft sind, so dass wir wirklich für unsere Ideale und das gesellschaftliche Gemeinwohl arbeiten können. Börsennotierte Unternehmen tendieren dazu, sich stärker auf ihre Finanzdaten zu konzentrieren. Egal wie schwierig die Bedingungen auch sein mögen, wir haben uns verpflichtet, uns für die größeren Ideale der Menschheit einzusetzen.

Ich besuchte außerdem ein Dorf am Mount Everest auf 5.200 Metern Höhe sowie die nahegelegenen Basisstationen. Ich sagte allen, wenn ich persönlich Angst vor dem Tod habe, wie könnte ich meine Leute motivieren, vorwärts zu stürmen?

Wenn Huawei eine börsennotierte Gesellschaft wäre, wäre vieles, was ich eben mit Ihnen geteilt habe, wohl nicht möglich gewesen. In den vergangenen 30 Jahren hat Huawei sehr wertvolle Beiträge zum Fortschritt der Menschen auf der ganzen Welt geleistet, insbesondere der Menschen in armen und abgelegenen Gebieten. Einige unserer Leute haben sogar ihr Leben gelassen. Diese Menschen sollten nie vergessen werden. Ebenso

sollten wir nicht die Beiträge vergessen, die Huawei für die Menschheit geleistet hat. Noch wichtiger ist, dass wir nicht zulassen sollten, dass Verdachtsmomente die Tatsachen durcheinanderbringen.

Was Ihre zweite Frage betrifft, so war Präsident Jiang Zemin einmal zu Besuch bei Huawei. Das war zu einer Zeit, als Huawei sehr, sehr klein war, und der Boden aus Zement noch nass, noch nicht einmal trocken war. Präsident Jiang hat keine konkreten Weisungen erteilt. Ich habe noch nie von dem gehört, was Sie soeben erwähnt haben. Aber er ermutigte uns, härter zu arbeiten.

19

Wall Street Journal: Wen haben Sie im Auge, um Ihre Nachfolge als CEO von Huawei anzutreten? Die zweite Frage betrifft Ihre Rolle bei der Gestaltung der Huawei-Kultur, die bekannt ist für ihre Aggressivität und ihre hohen Standards und die von den Menschen als „Wolfskultur“ bezeichnet wird. Worin besteht Ihre Rolle bei der Gestaltung der Huawei-Kultur? Warum ist die Kultur von Huawei wichtig?

Ren: Der alleinige Grund, warum Huawei existiert, ist der Dienst an unseren Kunden. Autorität ist das Treib- und Schmiermittel, das unsere gemeinsamen Werte antreibt. Diejenigen, die auf den höchsten

Führungsebenen erfolgreich sind, und diejenigen, die die Autorität in ihren Händen halten, dienen als Treib- und Schmiermittel zur Fortentwicklung unserer gemeinsamen Werte. Wenn Autorität nicht durch Beschränkungen gemildert wird, wird sie unsere gemeinsamen Werte behindern oder sogar zerstören. Daher haben wir unsere Unternehmenssatzung so konzipiert, dass sie eine Autoritätsverteilung, gemeinsame Fortschritte und gegenseitige Kontrolle gewährleistet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Autorität in einem geschlossenen Kreislauf fließt und sich bei jedem Durchlauf erneuert.

Das Unternehmen kann seine Zukunft nicht einfach auf die Schultern eines einzelnen Individuums legen. Wenn diese Person in Schwierigkeiten geriete, würde das nicht bedeuten, dass der Geschäftsbetrieb zum Erliegen kommt? Angesichts der zukünftigen Unsicherheiten in dem Umfeld, in dem wir überleben und gedeihen, müssen wir an einer kollektiven Führung festhalten, damit wir eine Schwierigkeit nach der anderen überwinden und kontinuierlich Erfolge erzielen können. Die Vitalität und Kontinuität dieses kollektiven Führungsmechanismus wird durch eine geregelte Nachfolge erreicht. Wie ich bereits erwähnt habe, haben wir in diesem Jahr eine Wahl durchgeführt, an der 96.768 Mitarbeiter in 170 Ländern und Regionen teilnahmen. Diese gesamte Führungsstruktur soll eine neue

Autoritätsinstanz bilden. Sie stellt daher die Nachfolge auf institutioneller Ebene dar, die wir prüfen und nutzen, um sicherzustellen, dass unsere gemeinsamen Werte – im Wesentlichen Kundenorientierung und Kundenwertschöpfung – gesichert und vererbt werden.

Wir haben mehrere Ebenen unterschiedlicher Führungsgremien. Für jede Führungsebene sind die Rollen und Verantwortlichkeiten zielgerichtet und klar. Es gibt Autoritätsverteilungen bei gleichzeitiger Kontrolle und Aufrechterhaltung des Gleichgewichts. Das trägt dazu bei, dass Autoritäten nicht zu sehr gebündelt werden.

Darüber hinaus wird so verhindert, dass Autorität uneingeschränkt genutzt und so missbraucht wird. So gibt es beispielsweise ein Führungsorgan innerhalb von Huawei, das wir die „Core Elite Group“ nennen. Die Mitglieder der Core Elite Group sind ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Core Elite Group soll die langfristigen Interessen von Huawei wahren und ist auch mit der Befugnis zur Auswahl von Führungspersönlichkeiten ausgestattet. Bei der Entwicklung dieser Führungsstruktur haben wir uns von einem berühmten europäischen Management-Guru, Fredmund Malik, inspirieren lassen. Wir lassen uns auch von den Führungsstrukturen anderer etablierter Unternehmen in Europa und der ganzen

Welt inspirieren.

Die Auswahl der Vorstandsmitglieder erfolgt nach dem Leistungsprinzip. Ihre Aufgabe ist es, mehr Pflanzen anzubauen oder die Fruchtbarkeit unseres Bodens zu steigern. Sie sollen das Unternehmen vorantreiben. Bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder spielt das Dienstalter keine Rolle. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt nach dem Prinzip der Integrität. Sie überwachen die Leistung der Vorstandsmitglieder und anderer Führungskräfte. Das ist es, was wir meinen, wenn Autorität in einem geschlossenen Kreislauf fließt und sich bei jedem Umlauf erneuert.

Wir haben derzeit drei rotierende Vorsitzende. Jeder von ihnen übernimmt abwechselnd die Leitung für sechs Monate. Während dieser sechs Monate ist diese Person die oberste Führungsperson von Huawei. Aber auch diese Führungsperson untersteht dem Recht unseres Unternehmens. Dieses Recht ist unsere Unternehmenssatzung und die Autorität des rotierenden und amtierenden Vorsitzenden untersteht ebenso unserem kollektiven Entscheidungsmechanismus. Mit anderen Worten, der rotierende und amtierende Vorsitzende hat das Recht, Vorschläge zu machen. Diese Vorschläge werden dann unter den drei rotierenden Vorsitzenden diskutiert, bevor sie dem Exekutivkomitee des Verwaltungsrates vorgelegt werden können.

Das Exekutivkomitee besteht aus sieben Führungskräften. Sie stimmen ab, und es muss eine Mehrheit erreicht werden, bevor ein Vorschlag in einer Plenarsitzung des Verwaltungsrates eingebracht werden kann. In einer Plenarsitzung des Verwaltungsrates folgen wir ebenfalls dem Prinzip der Mehrheit. Kein Vorschlag kann zu einem Vorstandsbeschluss werden, bevor er nicht zur Abstimmung kommt oder eine Entscheidung in der Plenarsitzung getroffen wird.

Neben den rotierenden Vorsitzenden haben wir auch einen Vorsitzenden des Verwaltungsrates. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates führt den Vorsitz in der Repräsentantenkommission, um sicherzustellen, dass die in der Unternehmenssatzung festgelegten Regeln vom Exekutivkomitee und dem Gesamtverwaltungsrat eingehalten werden

Außerdem haben wir den Aufsichtsrat, der das Verhalten der Vorstandsmitglieder überwacht. Also zu Ihrer Frage: Ich weiß nicht genau, wer mein Nachfolger sein wird. Nachfolger werden in diesem Kreislauf und in diesem Prozess der Autoritätserneuerung von selbst sichtbar werden. Es ist nicht jemand, den ich ernennen werde. Ich bin kein König.

20

CNBC: Ich möchte nur nach Ihrem Geschäftsausblick für dieses Jahr fragen. Mir ist bewusst, dass dies in der Regel nicht die Vorgehensweise für die Geschäftstätigkeit von Huawei ist, aber wie stark steht dies im Vordergrund, wenn man bedenkt, dass einige Ihrer europäischen Wettbewerber in Schwierigkeiten sind, wie zum Beispiel Ericsson? Würde es Ihnen helfen, Ihr Unternehmen zu diversifizieren? Können Sie uns Ihre Umsatzprognose für 2019 geben, die Sie anstreben?

Ren: Im Jahr 2019 werden wir möglicherweise mit Herausforderungen und Schwierigkeiten auf dem internationalen Markt konfrontiert. Deshalb habe ich vorhin bereits erwähnt, dass unser Wachstum im nächsten Jahr bei weniger als 20 Prozent liegen wird, und ich denke, unser Jahresumsatz für 2019 wird voraussichtlich rund 125 Milliarden US-Dollar betragen. Wir werden die Schwierigkeiten, mit denen unsere Konkurrenten wie Nokia und Ericsson konfrontiert sind, nicht ausnutzen, um ihre Marktanteile zu übernehmen. Ich denke auch, dass das makroökonomische Umfeld zu ihren Gunsten ausfällt, denn es gibt in einigen Ländern Beschränkungen für Huawei, aber es gibt keine Beschränkungen für diese Unternehmen. Deshalb glaube ich, dass sie mehr Geschäftschancen haben als Huawei.

21

Financial Times: Einige Fragen im Zusammenhang mit der VBA [Volksbefreiungsarmee]. Welche Beziehungen bestehen zwischen Frau Sun Yafang und dem chinesischen Ministerium für Staatssicherheit, und inwieweit betrifft das Huawei? Zweitens, wie sieht Ihre geschäftliche Zusammenarbeit mit der VBA oder mit den mit der VBA verbundenen Institutionen aus? Sofern eine solche Zusammenarbeit besteht, welche Art von Produkten stellen Sie für die VBA bereit? Drittens, gibt es eine Forschungs- und Entwicklungskooperation oder Partnerschaften zwischen Huawei und den mit der VBA verbundenen Institutionen?

Ren: Zur ersten Frage: Die Biographie von Frau Sun Yafang ist auf der Website von Huawei verfügbar. Zweitens verkaufen wir wahrscheinlich eine kleine Menge an zivilen Produkten an die VBA, aber ich kenne die genaue Anzahl nicht, weil es sich nicht um einen Großkunden handelt. Drittens haben wir keine Forschungs- und Entwicklungskooperationen oder Partnerschaften mit den mit der VBA verbundenen Institutionen.

22

Wall Street Journal: Eine allgemeine Frage. Sie sprachen über Präsident Donald Trump und das

Investitionsumfeld in den USA. Was sind Ihre Ansichten zu der Frage eines Handelskrieges, nämlich des Zugangs amerikanischer Unternehmen zum chinesischen Markt? Derzeit sind Auslandsinvestitionen in dem Sektor, in dem Huawei tätig ist, das heisst in der Cloud, recht stark eingeschränkt. Denken Sie, dass China den Zugang für ausländische Unternehmen öffnen sollte, und welche Auswirkungen hätte dies auf chinesische Technologieunternehmen?

Ren: Ich bin jemand, der sich immer für eine offene Politik einsetzt, aber ich bin nicht derjenige, der die Entscheidungen trifft.

Ich kann Ihnen von einigen Begebenheiten berichten. Im Jahr 2003 gab es einen Rechtsstreit zwischen Huawei und Cisco, der damals große Aufmerksamkeit erregte. Damals war Huawei noch ein relativ kleines Unternehmen. Es handelte sich, wie ich sagen würde, um einen erdrückenden Fall, mit dem wir zu kämpfen hatten, und ich persönlich spürte einen enormen Druck, der vor allem auf mangelnde Erfahrung zurückzuführen war. Aber schon damals habe ich nicht versucht, den Fall zu gewinnen, indem ich nationalistische Stimmungen gegen Cisco geschürt hätte. Einige Jahre später, bei einem Treffen am Flughafen, das ich mit John Chambers hatte, erzählte er mir, dass er sich der damaligen Haltung von Huawei gegenüber Cisco

bewusst sei. Das liegt daran, dass wir glauben, dass China als Nation nur dann eine Perspektive haben wird, wenn es sich öffnet und Reformen durchführt. Das Land sollte seine Türen nicht einfach wegen eines Unternehmens, Huawei, schließen.

Als es zu unerwarteten Massenvorfällen kam, wie z. B. US-Unternehmen, die plötzlich beschlossen, den Kauf von Huawei-Handys einzustellen, sagten einige Leute in China, dass wir dasselbe mit den iPhones von Apple in China machen sollten. Meine Meinung war, dass die chinesische Regierung keine vergleichbaren Maßnahmen gegen Apple in China ergreifen sollte. Die nationalen Interessen oder politischen Strategien im Zusammenhang mit Wirtschaftsreformen und der Öffnung des Landes dürfen nicht zugunsten von Huawei geopfert werden. Auch angesichts der jüngsten Rückschläge, die wir in einigen westlichen Ländern erlitten haben, sind wir nach wie vor dafür, dass China als Land noch offener wird. Ich denke, China kann nur dann wohlhabender werden, wenn es offener wird und seine Reformagenda weiter vorantreibt.

Ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie so viel Zeit damit verbracht haben, mir zuzuhören. Ich weiß, dass ich nicht immer sehr präzise spreche, aber ich denke, das war eine fantastische Gelegenheit, uns gegenseitig besser kennenzulernen.

Ich denke auch, dass es für uns auch in Zukunft die Gelegenheit geben wird, uns miteinander zu treffen. Vielleicht können wir in Zukunft noch tiefer in einige Ihrer Fragen eintauchen. Heute haben wir viele Themen behandelt, und durch das Stellen allgemeinerer Fragen haben Sie mir einen Gefallen getan. Ich bin normalerweise besorgter über Fragen des Verhörtyps mit vielen Folgefragen. Nach unserem heutigen Treffen können wir noch einen Kaffee miteinander trinken und uns dabei im lockeren Rahmen unterhalten. Bitte bringen Sie diese zwanglosen Gespräche aber nicht in die Schlagzeilen. Ich denke, wir werden weitere vertrauliche Gespräche führen. Nochmals vielen herzlichen Dank an Sie alle.



Ren Zhengfeis Interview mit chinesischen Medien

17. Januar 2019 Shenzhen, China

01

Caijing: In letzter Zeit ist Huawei auf einige Schwierigkeiten gestoßen. Bewertet Huawei systematisch, ob die jahrelangen Investitionen für Forschung und Entwicklung diesen Schwierigkeiten standhalten können?

Ren: Ich merke zunächst an, dass wir vor mehr als einem Jahrzehnt mit den Problemen gerechnet haben, auf die wir jetzt gestoßen sind. Wir bereiten uns seit mehr als zehn Jahren vor und handeln nicht völlig überstürzt und unvorbereitet in dieser Situation. Diese Schwierigkeiten werden sich auf uns auswirken, aber die Auswirkungen werden begrenzt sein und es wird keine größeren Probleme geben.

Caijing: Wie verstehen Sie im gegenwärtigen Umfeld die Bedeutung von selbständiger Innovation für chinesische Unternehmen?

Ren: Ich habe die Idee selbständiger Innovation nie unterstützt. Ich glaube, dass Wissenschaft und Technologie der gemeinsame Reichtum der Menschheit sind. Wir müssen auf den Schultern unserer Vorgänger stehen, um unseren Abstand zur Weltspitze zu verkürzen. Mit Ausnahme der Landwirte sollte niemand auf die Idee kommen, „alles selbst zu tun“. Ich unterstütze es, wenn selbständige Innovation auf einer geistigen Ebene stattfindet. Mit anderen Worten: Wenn andere bereits

Innovationen geschaffen haben, dann müssen wir die Rechte an ihrem geistigem Eigentum respektieren, ihre Erlaubnis einholen und dafür bezahlen, was gesetzlich vorgeschrieben ist. Natürlich sind Wissenschaftler auf selbständige Art innovativ. Ich beziehe mich auf die technische Innovation unseres Unternehmens.

02 Iget App: Ich möchte fragen, was der Plan von Huawei für den worst case während dieser Anti-Globalisierungswelle ist?

Ren: Die Veränderungen der Außenwelt haben uns nicht so stark beeinflusst. Wir sind weiter zuversichtlich, dass unsere Produkte besser sind als andere, so dass andere nicht anders können, als sie zu kaufen. Lassen Sie mich ein Beispiel geben: Es gibt weltweit nur sehr wenige Hersteller, die 5G können, und Huawei ist der beste Anbieter. Es gibt auf der Welt nicht viele Anbieter, die Mikrowellen erzeugen können. Die Mikrowellen, die Huawei erzeugt, sind die fortschrittlichsten. Nur ein Unternehmen auf der Welt kann 5G-Basisstationen mit der fortschrittlichsten Mikrowellentechnologie kombinieren, und das ist Huawei. In Zukunft werden unsere 5G-Basisstationen und die Mikrowellen integriert, wobei die Basisstation die Ultrabreitband-Backhaul-Funktion für Mikrowellen ohne Glasfaser

verwenden kann. Einige Menschen sagen, dass dies in der Vergangenheit auf die weiten ländlichen Gebiete zutraf, aber 5G ist Ultrabreitband und Mikrowelle ist auch Ultrabreitband, was auch für die große Mehrheit der westlichen Länder geeignet ist. In den meisten westlichen Ländern gibt es überall verstreute Villen. Wenn deren Bewohner 8K-Fernsehen und Highspeed-Datennutzung möchten, müssen sie unsere Ausrüstung kaufen. Natürlich müssen sie sie nicht kaufen. Es wird aber sehr teuer sein, ein anderes Netzwerk aufzubauen. Unsere technologischen Durchbrüche schaffen mehr Chancen im Markt und bringen mehr Möglichkeiten mit. Deshalb sind wir nicht so besorgt, wie es sich die Außenwelt vorgestellt hat.

03 Global Times: Die westliche Welt beschuldigt seit langem chinesische Unternehmen, darunter Huawei, geistiges Eigentum gestohlen zu haben. Was halten Sie von dieser Angelegenheit?

Ren: Ich kann nicht für alle chinesischen Unternehmen sprechen. Ich vertrete nur Huawei. Huawei war an mehreren wichtigen Klagen in den USA beteiligt, die alle mit guten Ergebnissen beigelegt wurden. Huawei hält heute 87.805 Patente, von denen 11.152 US-Patente sind. Unsere Technologien und Patente sind für die

Informationsgesellschaft in den USA wertvoll. Wir haben mit vielen westlichen Unternehmen Vereinbarungen zur gegenseitigen Lizenzierung von Patenten getroffen. Huawei kann nicht für andere Unternehmen sprechen, aber wir selbst respektieren das geistige Eigentum anderer.

04 Xinhua Nachrichtenagentur: Warum gibt es in China keine Unternehmen, die sich wie Qualcomm durch ein Lizenzmodell für geistiges Eigentum entwickelt haben? Es gibt einige Unternehmen in Shenzhen, die ihre eigenen Rechte an geistigem Eigentum haben. Diese Unternehmen müssen jedoch aufgrund der Eingrenzung durch Klagen wegen Verletzung geistigen Eigentums und von ausländischen Unternehmen in nachgelagerte Bereiche der Industriekette ausweichen. Ich möchte Sie fragen, wie China sein System für geistiges Eigentum anpassen sollte.

Ren: Wenn wir Rechte an geistigem Eigentum als Sachenrecht betrachten, könnte die technologische Innovationsentwicklung des Landes sogar noch besser sein. Wenn das Recht des geistigen Eigentums Teil des Sachenrechts wird und die Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums eine Verletzung von Sachenrechten ist, wird dadurch das Umfeld für echte Erfindungen sehr

viel besser. Wie kann es ein zukünftiges Qualcomm ohne originäre Erfindungen geben? Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass der Schutz des geistigen Eigentums der langfristigen Entwicklung des Landes dient und kein Vorwand des Westens ist, um uns zu blockieren. Deshalb muss unser Land Fälschungen und einer Kultur des Kopierens Vorschub leisten; wir müssen Originalität unterstützen und schützen. Auf diese Weise wird sich die wirtschaftliche Entwicklung möglicherweise verlangsamen, aber die Qualität der Entwicklung wird besser sein und es wird immer mehr wettbewerbsfähige Unternehmen geben.

05

Xinhua Nachrichtenagentur: Es herrscht jetzt ein Gefühl, als wären wir zurück in der McCarthy-Ära. Manche Menschen greifen unter dem Vorwand des Kommunismus Unternehmen oder Einzelpersonen an. Haben Sie jemals das Gefühl gehabt, dass das Chinese Intelligence Law, insbesondere Artikel 7, Hindernisse für den internationalen Markt von Huawei darstellen wird? Glauben Sie, dass es notwendig ist, das Gesetz einmal vernünftig zu interpretieren?

Ren: Erstens sind wir nicht in der Position, am Gesetz herumzudeuteln. Die chinesische Regierung hat aber klar Stellung bezogen. Auch das Außenministerium

hat klargemacht, dass es in China kein Gesetz gibt, das Unternehmen zum Einbauen einer Hintertür verpflichtet.

Zweitens betont China auch, dass Unternehmen alle geltenden Gesetze und Vorschriften in den Ländern einhalten müssen, in denen sie tätig sind, einschließlich der Gesetze und Vorschriften zur Exportkontrolle und zu den Sanktionen, die für die Vereinten Nationen, die Vereinigten Staaten und die Europäische Union gelten.

06

Shenzhen TV: Hallo, Herr Ren! Ich arbeite seit vielen Jahren in Shenzhen. Meinem Eindruck nach ist es in den letzten 30 Jahren selten vorgekommen, dass Sie sich über mehrere Tage intensiv und persönlich mit den Medien getroffen haben. Ausländische Medien sagen, dass das diesjährige Treffen mit Journalisten ein relativ seltenes Phänomen ist, um die seltenen und besonderen Schwierigkeiten von Huawei zu bewältigen. Stimmen Sie dieser Bewertung zu? Welche Informationen möchten Sie weitergeben, wenn Sie sich mit Journalisten treffen? Ein weiteres Problem ist, dass einige Regierungen im Westen Huawei Mängel bei der Cybersicherheit vorgeworfen haben. Glauben Sie, dass dies auf historische Vorurteile zurückzuführen ist, oder muss Huawei wirklich stärker in dieser

Richtung werden? Wie kann Huawei die Sorgen der westlichen Länder ausräumen?

Ren: Zuerst hat mich unsere PR-Abteilung gezwungen, mich mit den Medien zu treffen. Sie sagten, dass wir in dieser Zeit unseren 180.000 Mitarbeitern und unseren Kunden Zuversicht vermitteln, sie über uns informieren und gleichzeitig die Gesellschaft etwas beruhigen müssen. Tatsächlich sind wir nicht auf große Schwierigkeiten gestoßen. Sie haben möglicherweise nicht an unseren internen Besprechungen teilgenommen. Als wir an einer Besprechung teilnahmen, waren wir leidenschaftlich und fühlten uns nicht sehr bedrückt. Aber die Außenwelt ist sich dessen nicht bewusst, wir müssen etwas Selbstvertrauen weitergeben. Deshalb muss ich sprechen und eine Rolle spielen. So trafen wir uns mit den Medien, um unser Vertrauen in die Gemeinschaft zu vermitteln. Natürlich könnte sich unser Einkommenswachstum in diesem Jahr verlangsamen, und es wird geschätzt, dass das Wachstum 20 Prozent nicht überschreiten wird.

Zweitens müssen wir in Bezug auf die Cybersicherheit die Informationssicherheit von der Cybersicherheit trennen, und das verwirrt viele. Huawei hat in den letzten 30 Jahren für mehr als 3 Milliarden Menschen in mehr als 170 Ländern Netzwerkdienste bereitgestellt und verfügt dabei über eine gute Sicherheitsbilanz. Aber

wir müssen uns noch weiter verbessern. Wir bauen das Software-Architektur-System jetzt auf die vier Ziele „die einfachste Netzwerkarchitektur, das einfachste Netzwerk-Transaktionsmodell, das sicherste Netzwerk und die Einhaltung des Datenschutzes gemäß der DSGVO“ um. Wir werden in den nächsten fünf Jahren viel in Forschung und Entwicklung investieren, um das beste Netzwerk der Welt zu bauen. Nach fünf Jahren könnte sich der Jahresumsatz gegenüber dem Jahr 2019 mehr als verdoppeln.

07

CBN Daily: Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich Sie 2014 interviewt habe. Damals sagten Sie: „Was ist an Huawei mysteriös? Wenn Sie den Schleier lüften, werden Sie die Falten sehen“, was mich besonders beeindruckt hat. Glauben Sie, dass der Schleier von Huawei nach fünf Jahren wirklich gelüftet wurde? Die internationalen Stimmen, die Huawei jetzt in Frage stellen, scheinen mehr zu werden.

Ren: Das liegt daran, dass sie mehr Falten sehen! Je größer wir werden, desto mehr Probleme haben wir. Wenn wir auf einen winzigen Punkt geschrumpft wären, wenn wir nur die Größe einer Kartoffel hätten oder eines Bauern, der auf seinen Feldern arbeitet, dann würde jeder wissen, was auf dem Spiel steht, und niemand

würde an uns zweifeln. Wenn wir größer werden, können die Leute nicht mehr das ganze Bild sehen. Und selbst wir können nicht sehen, wohin uns die nächsten 10 oder 20 Jahre Innovation führen werden. So werden die Menschen weiterhin Fragen an uns haben. Aber diese Fragen sind für uns wertvoll. Wissenschaftler lieben Fragen - sie müssen Fragen haben, oder sie werden nie etwas Neues entdecken! Ein Wissenschaftler glaubt nicht alles blind, also macht er neue Entdeckungen. Dies zeigt uns, dass Fragen ein notwendiger Teil des Fortschritts sind.

Die Entwicklung der Informationsgesellschaft in der Zukunft ist nur schwierig vorstellbar. In den nächsten zwei oder drei Jahrzehnten wird es eine große Revolution in der menschlichen Gesellschaft und große Veränderungen in der Produktionsweise geben. Beispielsweise wird künstliche Intelligenz in der industriellen Produktion eingesetzt, um die Produktionseffizienz erheblich zu steigern. Sie alle haben gerade unsere Produktionslinie besucht. Was Sie eben gesehen haben, kann man noch nicht als künstliche Intelligenz bezeichnen. Es ist nur ein Teil der künstlichen Intelligenz, aber es sind schon nicht viele Menschen in der Produktionslinie. Fünf Jahre später benötigt diese Produktionslinie möglicherweise nur noch fünf oder sechs oder sogar zwei oder drei Personen, die hauptsächlich Wartungsarbeiten durchführen. Natürlich

sind viele Menschen in unserer Produktionslinie keine gewöhnlichen Maschinenbediener, sondern haben einen Dokortitel. Insbesondere bei der Herstellung von optischen Chips gibt es nur sehr wenige ohne Dokortitel.

Jedes Land auf der Welt muss mehr in Bildung investieren, und das vor allem in Grundschulbildung. Kein Land kann erfolgreich Innovationen schaffen, wenn es seinen Kindern keine gute Bildung gibt. Wenn wir mehr Geld in die Schulen stecken, werden auch mehr hervorragende Lehrer bereit sein, aufs Land zu gehen. Es sollte mehr Lehrer auf dem Land geben, damit auch hervorragende Talente bereit sind, Lehrer zu werden. Denken wir an die Generation von Revolutionären wie Mao Zedong, Su Yu, Huang Kecheng, Xu Guangda und Dai Daiying - alle sie wurden zu Lehrern ausgebildet. So wurden die besten Köpfe noch klüger, ein positiver Kreislauf. Dieser Kreislauf ist jetzt durchbrochen. Lehrer verdienen wenig. Kinder sehen also, dass bessere Bildung ihnen nicht mehr Geld bringt. Sie sind nicht mehr motiviert, viel lernen. Diese Situation schafft keine gute Grundlage für die nächsten zwei oder drei Jahrzehnte. Die Gesellschaft könnte bald gespalten sein. Produktion, die vollständig auf künstlicher Intelligenz aufbaut, kehrt möglicherweise in den Westen zurück, da es in Zukunft keine Gewerkschafts-, Sozial- oder Streikprobleme gibt.

Produktion, die keine künstliche Intelligenz verwenden kann, wird sich in Länder mit niedrigen Lohnkosten wie in Südostasien, Lateinamerika, oder Südeuropa verlagern. Unser Land sieht sich dieser Differenzierung gegenüber. Zu diesem Zweck sollte die Grundbildung eine der wichtigsten Prioritäten des Staates werden, damit wir der Revolution der Zukunft begegnen können. Um das Wissensniveau der gesamten Nation zu verbessern, sollte dies in erster Linie die Verantwortung der Partei und des Staates, aber auch die Pflicht jedes Bürgers sein. Die heutigen Hochhäuser auf der Straße sind nach zwei oder drei Jahrzehnten alt geworden. Aber wenn wir in Bildung investieren, werden arme Kinder in 20 oder 30 Jahren Dokortitel haben und das Land wird wohlhabender sein.

An diesem wichtigen historischen Wendepunkt kann Huawei nur auf sich selbst aufpassen und nicht auf andere. Wir investieren also viel Geld in die Forschung. Gerade eben fragte mich ein CCTV-Journalist: „Sie verdienen sehr wenig Geld, warum investieren Sie so viel in die Forschung?“ Unser Gewinn in diesem Jahr beträgt mehr als 9 Milliarden US-Dollar, aber die Investitionen in die Forschung betragen 15 bis 20 Milliarden US-Dollar. Tatsächlich werden diese 15 Milliarden nicht von uns investiert, sondern von unseren Kunden. Das Geld, das der Kunde uns gibt, ist kein Gewinn, sondern eine Investition.

Warum müssen wir weitermachen? Dies liegt daran, dass der Zyklus der Entstehung neuer Technologien kürzer geworden ist. In der Vergangenheit stellten Wissenschaftler Gleichungen auf, und nach fünf oder sechs Jahrzehnten fanden sie diese Gleichungen schließlich nützlich. Wissenschaftler entdeckten die elektromagnetische Theorie, nach fünf oder sechs Jahrzehnten entdeckten sie wiederum, dass diese Theorie für den Rundfunk verwendet werden kann... Heute ist das nicht mehr so möglich und der Prozess ist sehr kurz, wenn auch nicht nur eine Millisekunde, aber doch extrem kurz. Wenn wir nur die Hände in den Schoß legen und nicht selbst in die Grundlagenforschung einsteigen, liegen wir bald hinten.

China ist ein Land mit einer großen Bevölkerung. Wenn China ein Land voller Talente wird, werden wir mehr Selbstvertrauen beim Wettbewerb mit anderen haben. Deshalb sollten Grundschullehrer mehr Respekt erfahren. Natürlich ist das heutige Einkommen eines Lehrers viel höher als in der Vergangenheit, aber es ist auch notwendig, Lehrer zum ruhmreichsten Beruf zu machen. Nur so wird Chinas Zukunft besser und China wird im weltweiten Wettbewerb erfolgreich sein.

Heute sehen wir, dass Huawei viel Erfolg hat. Einer der wichtigsten Gründe ist, dass wir viele ausländische Wissenschaftler beschäftigen. Da das Gehalt bei Huawei

höher ist als bei westlichen Unternehmen, arbeiten viele Wissenschaftler bei Huawei. Wir haben mindestens 700 Mathematiker, mehr als 800 Physiker, mehr als 120 Chemiker, sechstausend oder siebentausend Experten für Grundlagenforschung, mehr als 60.000 hochqualifizierte Ingenieure... Wenn China mit dem Westen konkurrieren will, brauchen wir fünfzig, sechzig oder sogar hundert Jahre, um das Bildungswesen zu erneuern.

Diese Erneuerung findet nicht zu Hause, sondern beim Lehrer statt. Die Bedingungen an der Whampoa Militäarakademie und der Anti-Japanischen Kriegsuniversität der Chinesen waren sehr schlecht. In einem Film über die Anti-Japanische Kriegsuniversität setzen sich die Studenten in einer Szene auf eine kleine Bank und hören Mao Zedongs Rede, ohne Mikrofon. Dann errichteten sie das neue China. Warum sind die Whampoa Militäarakademie und die Anti-Japanische Kriegsuniversität nicht zwei große Universitäten mit Weltrang? In der Bildung geht es nicht darum, die teuersten Schulen zu bauen, sondern Talente richtig zu fördern. Lehrer als Ingenieure der Seele sollten respektiert werden, dann besteht Hoffnung für das Land.

CBN Daily: Sie erwähnen oft das Thema Grundbildung, wollen Sie die Gesellschaft vor etwas warnen?

Ren: Ich denke, wir sollten nach zwei Mottos leben: Lassen Sie die hellsten Köpfe noch heller werden. Und

auch wenn wir arm sind, dürfen die Lehrer nicht arm sein.

CBN Daily: Was werden Sie dafür tun?

Ren: Wir werden hart daran arbeiten, Huawei erfolgreicher zu machen und allen ein Beispiel zu geben. Was ist Huawei? Nichts! Huawei hat weder eine große Geschichte noch Ressourcen, sondern nur menschliche Köpfe. Wir bringen die Köpfe einer Gruppe von Chinesen und einigen Ausländern zusammen, um die heutigen Erfolge zu erzielen, was beweist, dass Bildung etwas Großartiges ist.

08 The Paper: In der 4G-Ära übernahm Huawei die Führung unter vielen Wettbewerbern bei der Erschließung eines neuen Bereichs. Ursprünglich dachten wir, dass Huawei in der 5G-Ära eine glänzende Zukunft haben werde. Bisher sind die von der Außenwelt gestellten Hindernisse jedoch größer. Sie haben gerade erwähnt, dass Huawei die entstandene Situation bewertet hat. Ich möchte fragen, welche Schritte Huawei unternehmen wird, um das aktuelle Dilemma zu überwinden. Was meine zweite Frage betrifft, so haben wir am Morgen auch die beiden Labors von Huawei besucht. Ich denke, Huawei hat viel in die Grundlagenforschung investiert.

Gegenwärtig unterstützt unser Land auch, dass Unternehmen oder Universitäten Grundlagenforschung betreiben. Ich möchte Ihre Gedanken zum Thema Grundlagenforschung wissen.

Ren: Eine Lehrerin sagte einmal in ihrem Kündigungsschreiben, dass die Welt groß ist und sie einen Blick darauf werfen möchte. Es ist wahr, die Welt ist groß und es gibt viele Orte, an denen wir 5G aufbauen können, aber wir können im Moment nicht viel machen. Der Ausschluss von Huawei von einigen Märkten bedeutet nicht, dass wir von den meisten ausgeschlossen sind. Die Rolle von 5G wurde übertrieben, genau wie die Erfolge von Huawei. Wir sind sehr schnell vorangekommen und einige junge Leute sind so aufgeregt, dass sie einfach weiterschwärmen. Das hat zu einer gewissen Übertreibung geführt. Betrachten Sie 5G nicht als Flut, die sich mit dem Mond ansammelt und wieder abfließt. Und denken Sie nicht, dass Sie die Gelegenheit verpassen, ein Vermögen zu verdienen, wenn Sie 5G verpassen. Stattdessen wird sich 5G im Laufe der Zeit entwickeln. In Japan und Südkorea wird 4G immer noch verwendet, und in Japan und Südkorea sogar sehr gut, was für den Gebrauch ausreicht. Wir haben 4G nicht gut genutzt. Um mein Handy einzuschalten, braucht es nur 20 bis 30 Megabyte. Tatsächlich kann das von uns bereitgestellte 4G 300

bis 400 Megabyte erreichen, was für 8K-Fernsehen ausreicht. Da unser Netzwerk tagsüber nur 20 bis 30 Megabyte ermöglicht, können wir nur 4K- und kein 8K-TV sehen. Warum? Weil unsere Netzwerkstruktur nicht gut ist. Weil wir nicht genügend Mathematiker haben, um die Netzwerkstruktur der Netzbetreiber zu untersuchen. Wenn das Netzwerkstrukturproblem nicht gelöst wird, ähnelt 5G weiter 4G. Es ist, als wäre mein Mund groß, aber mein Hals sehr eng. Ich kann nicht schlucken, wenn ich ein großes Stück Fleisch esse. Daher ist eine 5G-Basisstation kein Allheilmittel. Machen Sie sich also keine Sorgen. Als nächstes schätzen wir, dass 5G in die Millimeterwellenlänge eintritt. Solange Sie das Geld verdoppeln, kann die Bandbreite um das Hundertfache erhöht werden, Sie können also Dutzende von HD-Videos in einer Sekunde herunterladen, die wir vollständig im Labor erstellt haben. 5G ist vorerst noch nicht voll ausgelastet. Die CCTV-Übertragung der Frühlingsfestgala in Shenzhen (in 5G) war nur eine Demonstration, die noch nicht ausreicht, um groß angelegt kommerzialisiert zu werden.

In der technischen Forschung haben wir das Sprichwort „eine Tasse Kaffee absorbiert kosmische Energie.“ Das heißt: Wir diskutieren und lernen zusammen - wie bei Google. Die Muttergesellschaft von Google verdient Geld und untersucht schwer zu erreichende Dinge wie

die Medizin für die Unsterblichkeit. Sie nutzt Wohlstand, um die Zukunft der menschlichen Gesellschaft zu erforschen, was seinerseits zur menschlichen Gesellschaft beiträgt. Wir sind gleich. Wenn wir also sagen, dass wir von Google gelernt haben, „über einer Tasse Kaffee kosmische Energie zu absorbieren“, heißt das, wir werden auch Geld investieren und die Zukunft der Menschheit erforschen. Wir unterstützen die Grundlagenforschung von Universitätsprofessoren. Diese Investition ist wie ein Leuchtturm, der uns und andere erleuchten kann. Aber wir handeln schneller als andere, also machen wir Dinge schneller als andere, das ist der Unterschied.

Bei uns widmen sich über 15.000 Wissenschaftler der Grundlagenforschung. Sie machen Wissen zu Geld. Wir haben auch mehr als 60.000 Talente in der Anwendung, die Produkte entwickeln und Wissen zu Geld machen. Wir suchen nach externen Wissenschaftlern, um ihnen angemessene Unterstützung zu geben.

The Paper: Wenn das der Fall ist, ist die Grundlagenforschung für Unternehmen nicht geeignet.

Ren: Wenn Unternehmen keine Grundlagenforschung betreiben, können wir in unseren Bereichen nicht die Führung übernehmen oder uns von anderen abheben und zusätzliches Geld verdienen. Wir könnten keine zusätzlichen Investitionen tätigen und wären am Ende

nur ein Hersteller von Komponenten. Warum sind wir zuversichtlich, dass wir dem Wettbewerb weiterhin einen Schritt voraus sind? In der Elektronik haben wir bereits die fortschrittlichsten Chips entwickelt - unsere ARM-basierten CPU- und KI-Chips. Beim photonischen Schalten sind wir auch am weitesten fortgeschritten. Im Bereich von Quantencomputern sind wir noch kein Branchenführer, aber wir untersuchen, wie man Quantencomputer einsetzt, sobald sie von anderen entwickelt wurden.

In den Bereichen Elektronik, Photonik und Quantenkommunikation liegen wir in den ersten beiden Bereichen also vor den anderen und im dritten Bereich folgen wir ihnen. Wir haben gesehen, dass wir nur mit Grundlagenforschung zusätzliche Gewinne erzielen, genug Geld für strategische Investitionen haben und die Gesellschaft voranbringen können. Externe Wissenschaftler sehen Huawei oft positiv, weil wir sie als Leuchttürme betrachten. Wir verletzen keine ihrer Interessen. Nach dem Bayh-Dole-Gesetz sind Universitäten und gemeinnützige Organisationen berechtigt, Patente zu beantragen und die Patente an ihren Erfindungen zu besitzen, die von der Regierung finanziert wurden. Das ist ein starker Anreiz für sie, wissenschaftliche Forschung in kommerzielle Anwendungen umzusetzen. Wir lernen aus dem Bayh-

Dole-Gesetz. Wir sind nicht hinter dem Eigentum von irgendjemandem her. Wir arbeiten nicht mit den Universitäten, sondern mit den Professoren zusammen, die auf ihrem Gebiet an der Spitze sind.

09 **Shenzhen Economic Daily: Auf welcher technischen Ebene befindet sich Huawei, wenn Sie die aktuelle Grundlagenforschung des Unternehmens bewerten? Was ist Ihr persönliches Ziel? Ich erinnere mich, als Sie vor zwei Jahren an der National Science and Technology Conference teilnahmen, sagten Sie, dass Huawei Niemandland betreten hat. Ist Huawei noch auf diesem Niveau?**

Ren: Generell sollten wir mit unserer Grundlagenforschung nicht zufrieden sein. Warum? Denn in diesen 30 Jahren ist unser eigentlicher Durchbruch mathematischer Art. Unsere Mobiltelefone und Systemgeräte sind mathematisch zentriert, aber in den Bereichen Physik, Chemie, Neurologie und Gehirnwissenschaften stehen wir erst am Anfang oder sind rückständig. Die zukünftige Elektronikwissenschaft ist eine Verschmelzung dieser Wissenschaften. Die Menschen sind bereit, zu uns zu gehen. Aber wir sind immer noch nicht in der Lage, die Struktur der zukünftigen Informationsgesellschaft wissenschaftlich zu konstruieren.

Als ich von Niemandsland sprach, sprach ich hauptsächlich von der Latenz. Beim autonomen Fahren dreht sich beispielsweise alles um Latenz. Vor nicht allzu langer Zeit fuhren meine Frau und meine jüngere Tochter über zwei Stunden in einem autonomen Auto eine Schnellstraße in Deutschland entlang. Europa hat jetzt Stufe 3 des autonomen Fahrens erreicht. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, arbeiten Huawei und Audi gemeinsam an Lösungen für autonomes Fahren der Stufe 3. Stufe 5 ist hierbei die höchste Stufe. Wenn diese Realität wird, wird 5G eine Rolle spielen, aber die Latenz bleibt ein Problem.

Im Moment geht es also bei unserer Erkundung von Neuland darum, die Latenz zu verringern. Jeder Stromkreis hat Kondensatoren und Widerstände, die eine Latenz verursachen. Es ist unmöglich, keine Latenz zu haben. Unsere Welt läuft jetzt auf einer Sättigungskurve, und wir befinden uns zufällig ganz oben auf der Kurve. Neulinge können problemlos aufholen. Dies ist ein Risiko, dem wir ausgesetzt sind. Es ist heutzutage sehr einfach, neue Elektronik zu entwickeln. Alles dreht sich um das Stapeln von Chips. Das, was uns derzeit auszeichnet, wird also in Zukunft nicht mehr unsere Stärke sein. Wir sind auch besorgt, dass wir in diesem Bereich vielleicht nicht weiter vorankommen.

Als der Premierminister während seines Besuches in Belgien eine Imec-Designplattform besuchte, zeigte

man ihm, dass diese Plattform drei- oder sogar ein-Nanometer-Chips produzieren könnte. Wenn wir bereits an unsere physischen Grenzen gestoßen sind und die Bedürfnisse der Menschen immer noch nicht befriedigen können, was sollen wir dann tun? Besonders jetzt, da wir Graphen noch nicht verwenden können, um Silizium zu ersetzen. Wir können nur Chips stapeln. Aber dann müssen wir herausfinden, wie wir die Wärme zwischen diesen Chips abführen können. Das erfordert auch Spitzentechnologie. Die Thermologie wird daher an der ersten Front der wissenschaftlichen Forschung in der Elektronikindustrie sein. Auch auf diesem Gebiet bleibt Huawei in der Forschung vorn, aber die Dinge, die wir tun, sind zu abstrakt. Wir sind immer noch auf dem besten Weg, zukünftige Herausforderungen anzugehen. Wenn wir hier und da weiter suchen und den Weg nach vorne nicht finden, werden unsere Konkurrenten bald aufholen.

10

People's Daily: Als ich mit einem Unternehmer sprach, sagte er: „Jeden Tag fühle ich mich nervös, als würde ich auf dünnem Eis laufen, weil ich mir Sorgen mache, von anderen verfolgt zu werden und mir Sorgen mache, dass meine Benutzer das Unternehmen verlassen.“ Ich möchte wissen, ob Sie solche Bedenken haben.

Ren: Die Beschreibung „als würde ich auf dünnem Eis laufen“ verwenden wir auch jeden Tag. Damit kann Huawei aber keine Fortschritte machen. Wir sind immer noch sehr zuversichtlich, aber wir werden ein bisschen übertreiben, als ob wir wirklich besorgt wären. Hören Sie bitte nicht auf solche Sprüche!

Iget App: Wird das nächste Unternehmen, das fallen wird, Huawei sein?

Ren: Sicher.

Iget App: Aber nicht unbedingt „das nächste“?
Caijing: Andere Unternehmen sagen, dass sie eine hundertjährige Marke schaffen wollen, führen möchten und ein Erbe aufbauen wollen.

Ren: Es ist sehr schwierig, eine hundertjährige Marke zu schaffen. Das Wichtigste ist, keiner Nachlässigkeit Vorschub zu leisten. Ein hochrangiger Regierungsbeamter sagte mir einmal, er wolle die Erkenntnisse aus dem Managementsystem von Huawei zusammenfassen. Ich habe ihn gebeten, es nicht zu tun. Wir sind in den ersten 20 Jahren rasant gewachsen, aber in den letzten 10 Jahren ist auch das Wachstum zurückgegangen. Warum das? Der Hauptgrund ist, dass unsere Mitarbeiter nachlassen, sobald sie reich werden. Sie zögern, wenn sie in schwierige Gebiete reisen sollen, und sind nicht länger bereit, herausfordernde Jobs anzunehmen. Faulheit

loszuwerden ist für uns eine Herausforderung. Deshalb betonen wir die Selbstkritik, die darin besteht, die eigene falsche Sichtweise durch Selbstkritik zu beseitigen, aber ich denke, das ist nicht einfach. Selbstkritik ist viel schwieriger als Kritik an anderen.

11

Iceo: Letztes Jahr haben Ihre Mitarbeiter bei einem Huawei-Personalworkshop viele Meinungen vorgetragen und sie in „zehn Sünden“ zusammengefasst. Halten Sie diese Kommentare für sinnvoll, verbessern Sie etwas anhand dieser Meinungen?

Ren: Wir haben diese Liste offen in einem Intranet-Forum namens „Huawei Online Forum“ veröffentlicht. Alle 180.000 Mitarbeiter wurden zu einem Brainstorming eingeladen, um zu diskutieren, wie Änderungen vorgenommen werden können. Ziel dieser Übung ist es, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die einige unserer internen Mechanismen schrittweise verändert. Normalerweise lese ich nur kritische Kommentare in dem Huawei Online Forum und überspringe die guten. Ich möchte sehen, was vor Ort passiert und ob unser Management das Richtige tut. Wenn ich etwas falsch finde, schicke ich jemanden, um zu untersuchen, ob es wirklich ein Problem gibt.

12

CCTV: Sie haben gerade über viel Grundlagenforschung gesprochen. Haben Sie in Ihrer Jugend jemals darüber nachgedacht, Wissenschaftler zu werden? Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Leben in die falsche Richtung verläuft? Das zweite Problem, das Sie gerade erwähnt haben, ist, dass Huawei jetzt eine Menge Geld hat und nicht weiß, wo es ausgegeben werden soll. Da sich die Produkte von Huawei sehr gut entwickeln, gab es vor einiger Zeit das Gerücht, dass „Huawei mit Yuan Longping, einem der Väter des Hybridreises, zusammenarbeiten will, um Reis zu züchten, der in Salzwasser wachsen kann“. Bald stellte Huawei fest, dass dies eine falsche Nachricht war, aber dieses Gerücht spiegelt wider, dass viele Menschen hoffen, dass Huawei mehr und noch bessere Produkte herstellen kann. Hat Huawei grenzüberschreitende Absichten?

Ren: Seit wir ein relativ kleines Unternehmen mit nur ein paar hundert Mitarbeitern sind, haben wir alle unsere Anstrengungen in eine Richtung konzentriert. Auch als wir von mehreren tausend Mitarbeitern auf Zehntausende angewachsen sind und heute über 100.000 Mitarbeiter beschäftigen, haben wir diesen Fokus beibehalten, während wir uns weiterentwickeln. Alleine unsere jährlichen Forschungs- & Entwicklungs-Investitionen liegen zwischen 15 und 20 Milliarden US-

Dollar. Und das ist nur ein Investitionsstrang. Andere Abteilungen erhalten ebenfalls einen Vorschuss, sodass unsere Ausgaben bei weit über 15 bis 20 Milliarden liegen. Nur wenn wir uns auf eine Richtung konzentrieren, können wir einen starken Halt in dieser Welt finden. Wenn wir zu viele Ablenkungen hätten, könnten wir nicht so schnell wie ein Hochgeschwindigkeitszug fahren.

Wenn wir sagen, wir haben zu viel Geld, um es auszugeben, möchten wir unseren Wunsch unterstreichen, unsere Investitionen für die Zukunft zu erhöhen. Wir müssen unser Geld ausgeben, aber es ist nicht einfach, dieses Geld richtig auszugeben. Jede Abteilung muss Geld ausgeben, und wir haben einen äußerst strengen Budgetprüfungsprozess. Beispielsweise haben wir für strategische Zwecke 3,68 Milliarden US-Dollar bereitgestellt. Unsere Abteilungen stehen unter großem Druck, das von uns zugewiesene Geld effektiv einzusetzen. Ich möchte ein weiteres Beispiel nennen. Viele der Studenten an unserer Huawei University haben einen Dokortitel oder Masterabschluss, einschließlich Absolventen von Top-Universitäten in Übersee. Hervorragende Mitarbeiter mit erfolgreicher Praxiserfahrung kehren zur Huawei University zurück, um sich weiterzubilden. Anschließend kehren sie wieder in die Praxis zurück, um praktische Erfahrungen zu

sammeln. Dieser Vorgang wiederholt sich ständig, und das kostet viel Geld. Die Huawei-Universität wird derzeit noch restauriert, sonst könnten wir Ihnen eine Tour geben. Sie können sie jedoch gerne beim nächsten Mal besuchen.

13

Caixin: Herr Ren, Sie haben gerade erwähnt: „Die nächste smarte Welt hat möglicherweise sehr viele Möglichkeiten.“ Huawei ist in vielen Bereichen führend geworden: Von Chips über Server bis hin zur Cloud gibt es weltweit niemanden, der das Unternehmen überholen kann. Hat Huawei eine Grenze im Geschäft und wo ist die Grenze? Denn viele Partner befürchten, dass Huawei ihnen ihr Geschäft geraubt hat.

Ren: Tatsächlich ist es so, dass wir als eine „Pipeline“ Gelegenheit für den Informationsfluss bieten. Ist der Serverspeicher nicht ein „Pool“ in der „Pipeline“? Ist das Terminal kein „Wasserhahn“? All diese Technologien sind miteinander verbunden. Warum ist der technologische Fortschritt von Huawei-Terminals so schnell? Weil wir in der Pipeline-Technologie viele strategische Reserven haben. Unsere Wissenschaftler sind für sie da, sodass sie sehr schnell Fortschritte machen. Daher werden wir dies niemals für fernliegende Angelegenheiten tun. Die westlichen Journalisten fragten mich vorgestern, „Wird

Huawei ein Auto bauen?“ Ich sagte, „wir werden niemals ein Auto bauen.“ Wir sind verantwortlich für ein Modul des Autonetzwerks. Den elektronischen Teil des Autos – die Kantenberechnung – machen wir, darin sind wir vielleicht die Weltbesten. Es ist aber kein ganzes Auto, unsere Produkte müssen mit dem Auto kombiniert werden, und das Auto nutzt unser Modul, um in das automatische Fahren einzusteigen. Wir werden aber kein Auto bauen. Deshalb werden wir die Grenze nicht überschreiten. Wir werden uns auf Elektronik konzentrieren. Wir werden die Tätigkeiten, die mit der Elektronik nichts zu tun haben, aufgeben.

14

Caixin: In letzter Zeit habe ich viele Berichte oder Reden gesehen, einschließlich amerikanischer Think Tanks, in denen erwähnt wurde, dass es auf dem Gebiet der globalen Technologie ein chinesisches und ein amerikanisches Lager gibt. Was halten Sie vom Zukunftstrend der Technologiebranche? Weil Huawei noch nie in einem Team gespielt hat, aber jetzt, im Fall des Wettbewerbs zwischen großen Ländern, kann Huawei immer noch seine Hände in Unschuld waschen und nur auf sich selbst bedacht sein?

Ren: Wenn es einen Wettbewerb zwischen China und den USA gibt, wird Chinas oberste Priorität die

Bildung sein. Wir haben im Laufe der Jahre mehr als 40.000 chinesische Mitarbeiter im Ausland eingesetzt, und die meisten von ihnen zögerten, nach China zurückzukehren. Warum? Die Kindererziehung. Wie können sie ihre Kinder in Schulen in China einschreiben? Chinas Bildungssystem unterscheidet sich grundlegend vom Rest der Welt. Es gibt auch viele andere Probleme, die die Rückkehr unserer Mitarbeiter und ihrer Kinder behindern. Auch in Afrika können die Kinder unserer Mitarbeiter die besten Schulen besuchen, die es gibt. Hier in Shenzhen können sie es nicht. Dies ist nur ein Beispiel dafür, welch dringliches Problem das Thema Bildung in China ist. Wir müssen das Recht unserer Kinder auf Bildung schützen. Was uns als Eltern am meisten interessiert, sind unsere Kinder. Daher ist es falsch, blindlings nach demografischen Dividenden zu streben, da die KI unsere Produktionsweise verändert.

Auf eine Frage von Herrn Zhu Yanfeng, dem Präsidenten von Dongfeng Motors, habe ich einmal geantwortet, dass China mit Traktoren beginnen kann, um die Agenda für autonomes Fahren voranzutreiben. Wir sollten es vermeiden, mit dem Westen in Konkurrenz zu treten. Wir können Traktoren herstellen, die rund um die Uhr arbeiten, ohne sich um Mücken, starken Regen oder hohe Berge sorgen zu müssen. Können wir unsere landwirtschaftliche Produktivität nicht auf diese Weise verbessern?

15 Jiemian: Sie haben im Interview mehrfach künstliche Intelligenz erwähnt. Ich habe gesehen, dass viele Unternehmen künstliche Intelligenz bereits als Hauptziel ansehen. Befürchten Sie, dass dieser Trend dazu führt, dass sich eine KI-Blase bildet?

Ren: Künstliche Intelligenz kann eine Blase sein. Aber ich habe keine Angst, falls diese Blase platzt. Wir rekrutieren dann diese gescheiterten Experten, und zwar warum? Weil wir unsere Produktionsstruktur und unsere Servicestruktur weltweit ändern müssen, brauchen wir diese Menschen. Warum muss ich scheitern? Der Fehler ist, dass das Ideal zu groß und die Plattform zu klein ist. Aber meine Plattform ist groß genug, um auf ihr tanzen zu können. Warum scheint künstliche Intelligenz unsicher zu sein? Weil die Welt eigentlich nur ein Unternehmen wie ein Office-System braucht, das Microsoft ersetzen kann? Nachdem echte Roboter hergestellt werden, stoßen 90 Prozent der Roboterunternehmen auf Schwierigkeiten. Daher ist es für mich schwierig zu erklären, ob die künstliche Intelligenz eine Blase ist. Unser Unternehmen verfügt über Basisstationen im Hochgebirge der Provinz Xinjiang. Diese Basisstation wurde von einem jungen Kurier vom Jingdong Express zum Berg gefahren und gemäß unserer Anweisungen aufgebaut. Dann delegierten, inspizierten und schrieben unsere Mitarbeiter Berichte,

stellten Rechnungen aus und bezahlten an die Stadt Xi'an. Wenn wir keine künstliche Intelligenz einsetzen, um die Produktionseffizienz zu verbessern, kann unser Unternehmen keine niedrigen Kosten erreichen, es ist dann unmöglich, hohe Gewinne zu erzielen und die zukünftigen strategischen Investitionen zu steigern.

16

Nanfeng Daily: Was ist Ihrer Meinung nach die Hauptschwierigkeit von Huawei?

Ren: Es ist schwer zu sagen, außer Schwierigkeiten gibt es auch nichts als Schwierigkeiten. Es gibt überall nur Schwierigkeiten.

17

Caijing: Erzählen Sie uns bitte etwas über das internationale Geschäft. Welche Pläne hat Huawei für die internationale Geschäftsentwicklung?

Ren: Es ist keine Veränderung geplant, alles wird gemacht wie zuvor.

Caijing: Auf welche Bereiche wird sich Huawei weiter konzentrieren?

Ren: Wir ändern unsere derzeitige Richtung nicht und betreten kein unbekanntes Gebiet.

18

Global Times: Auch wenn die westlichen Medien schon diese Frage gestellt haben, möchten wir dennoch über Frau Meng sprechen. Ich hoffe, dass Sie uns als Vater antworten. Wann haben Sie zum ersten Mal von der Inhaftierung Ihrer Tochter in Kanada gehört? Kommunizieren Sie jetzt reibungslos mit ihr? Wie ist die Situation jetzt? Der 29. Januar ist die Frist für die offizielle Auslieferung in die Vereinigten Staaten. Gibt es irgendwelche Schwierigkeiten?

Ren: Meng Wanzhou und ich flogen nach Argentinien, um an einem Treffen teilzunehmen. Sie sollte der Hauptveranstalter des Treffens sein. Leider wurde sie beim Umsteigen in Kanada festgenommen. Ich bin zwei Tage später aufgebrochen und in einem anderen Land umgestiegen. Wir werden den Fall im rechtlichen Verfahren regeln. Als Vater möchte ich zunächst der chinesischen Regierung dafür danken, dass sie die Rechte und Interessen meiner Tochter als chinesische Staatsbürgerin gewahrt und ihr konsularischen Schutz geboten hat. Ich möchte auch der Öffentlichkeit für ihre Unterstützung und Aufmerksamkeit für Meng Wanzhou danken.

Derzeit kann ich meine Tochter telefonisch erreichen. Am Telefon neigen wir dazu, nur miteinander zu scherzen. Wanzhou ist innerlich sehr stark.

19

Caijing: Sie sind gegen selbständige Innovationen, oder? Sie haben gerade erwähnt, dass die ersten, die einen Quantencomputer erfinden, IBM oder Microsoft sein werden.

Ren: Das ist meine persönliche Meinung.

Caijing: Huawei ist möglicherweise nicht der erste.

Ren: Huawei ist definitiv nicht der erste.

Caijing: Dann möchte ich fragen, wie ein Gleichgewicht zwischen technologischem Innovationsaustausch und selbständiger Forschung hergestellt werden kann, wenn einerseits jedes Jahr so viel Geld in Forschung und Innovation investiert wird, und man andererseits auf den Schultern der Vorgänger steht?

Ren: Ich unterstütze den Geist der selbständigen Innovation. Die LP Innovation aller Wissenschaftler ist von Natur aus selbständig. Es ist Teil des Innovationsgeistes. Ich denke, es ist machbar, unabhängige Innovationen in hochmodernen Bereichen mit vielen Unbekannten hervorzuheben. Ein Beispiel ist Chinas Chang'e 4 Raumsonde. Wenn andere Ihnen nicht das geben, was Sie am meisten brauchen, müssen Sie selbständig sein und es selbst erstellen. Wir sollten jedoch selbständige Innovationen auf niedrigeren Ebenen nicht überbewerten. Der Versuch, eine einfache

Schraube eigenständig zu erneuern, macht keinen Sinn. Kleine und mittlere Unternehmen in Japan und Deutschland sind großartig. Es gibt ein japanisches Unternehmen, das seit Jahrzehnten Schrauben herstellt. Sie haben gute Schrauben, die sich nie lösen, und sind perfekt für Hochgeschwindigkeitsausrüstungen, Hochgeschwindigkeitsschienen und Flugzeuge auf der ganzen Welt. Ich habe einmal Leica besucht. Die Fabrik befindet sich in einem kleinen Dorf. Eine Dame dort hatte 35 Jahre an der Oberflächenmalerei gearbeitet. Sie sagte, Maschinen können sie nicht ersetzen, weil ihre Technik verfeinert ist, damit sie die Arbeit fortsetzen kann. Ich denke, es ist definitiv machbar, dass sich eine Person auf eine bodenständige Art und Weise vollständig auf einen einzelnen Job konzentriert. Solange jemand in einem Job schon großartig ist, müssen wir das Rad nicht neu erfinden, um zu beweisen, wie großartig wir sind. Ich denke, Offenheit ist der einzige Weg, um unsere Ziele schnell zu erreichen.

20

Caixin: Dieses Mal kann vieles an den USA liegen. Gibt es etwas, dass Sie auf diesem Weg der US-Regierung oder der amerikanischen Gesellschaft besonders mitteilen möchten?

Ren: Ich denke, dass es in den USA möglicherweise nur eine kleine Zahl von Politikern gibt, die unterschiedliche

Stimmen vertreten. Diese Politiker vertreten weder das amerikanische Volk noch die amerikanische Industrie, amerikanische Unternehmen oder die amerikanische Wissenschaftsgemeinschaft. Die Industrie und Geschäftsleute in den Vereinigten Staaten unterstützen uns nach wie vor unermüdlich und stärken auch unermüdlich die Zusammenarbeit mit uns. Daher ertönt die Stimme einer kleinen Zahl von Politikern in der Tat sehr laut, aber welche Rolle sie spielt, wird letztendlich von den Ergebnissen abhängen.

21

Iget App: Warum sagten Sie, dass Trump ein großartiger Präsident ist? Dies scheint viele Diskussionen ausgelöst zu haben.

Ren: Präsident Trump hat die Steuersätze auf ein extrem niedriges Niveau gesenkt. Dies ist gut für die industrielle Entwicklung und könnte den USA einen Vorsprung von 100 Jahren verschaffen. Die US-Wirtschaft wird jedoch stark schrumpfen, wenn Herr Trump weiterhin Kämpfe austrägt, andere Länder einschüchtert und Menschen ohne Begründung festnimmt. Diese Maßnahmen werden Investoren abschrecken. In diesem Fall wird niemand in der Lage sein, den Steuerverlust auszugleichen, was letztendlich zu einer deutlichen Verlangsamung der US-Wirtschaft führt.

Die USA könnten wirklich florieren, wenn der nächste Präsident niedrige Steuersätze beibehält und sich auf die Verbesserung der Beziehungen zu anderen Ländern konzentriert. Der nächste Präsident könnte sagen: „Kommen Sie und investieren Sie in den USA. Wir haben ein gutes Geschäftsumfeld für Sie: Niedrige Steuersätze und billiges Land. Alles ist billig.“

Herr Trump hat bei Steuersenkungen großartige Arbeit geleistet. In ähnlicher Weise grub Deng Xiaoping einen „Graben“ (in Shenzhen), in dem Wasser (also Investitionen) fließen sollte, was der chinesischen Wirtschaft einen starken Auftrieb gab. Aus diesem Grund sagte ich, dass Herr Trump ein großartiger Präsident ist. Aber auch in anderer Hinsicht wird er kritisiert. Niemand wagt es derzeit, in den USA zu investieren. Sie sehen, diese Münze hat zwei Seiten. In Großbritannien erklärten mir der frühere Premierminister David Cameron und der frühere Kanzler George Osborne, sie wollten die Steuern senken und die Sozialhilfe ein wenig reduzieren. Diese würden sich ausgleichen und zu einer ausgewogenen Wirtschaft führen. Wie würden sie die Wohlfahrtsmaßnahmen verringern? Sie wollten, dass sich Menschen, die von staatlich unterstützten Vorsorgeplänen leben, zuerst um eine Stelle bewerben. Diejenigen, die keinen Job bekommen konnten, bekamen gemeinnützige Tätigkeiten wie Altenpflege,

Hausarbeit oder Straßenreinigung. Wenn die Menschen nicht arbeiten, würden sie keinen Anspruch auf staatliche Leistungen haben. Großbritannien treibt Steuersenkungen voran und senkt den Steuersatz auf 17 Prozent. Infolgedessen öffnet Großbritannien wieder seine Tür für Investitionen.

22

Xinhua Nachrichtenagentur: Sie haben gerade erwähnt, dass Huawei in den nächsten fünf Jahren 100 Milliarden US-Dollar in die Umstrukturierung des Netzwerks investieren wird. Können Sie genauer darauf eingehen, welche Systemanpassungen in dieser Rekonstruktion enthalten sind? Gibt es einen bestimmten Zeitplan? Ihre Umstrukturierung basiert sicherlich nicht auf Veränderungen des internationalen Marktumfelds oder der internationalen öffentlichen Meinung, sondern auf strategischen Beurteilungen zukünftiger Chancen. Was sind die größten Chancen, die Ihrer Meinung nach der weltweite Kommunikationsmarkt bietet?

Ren: Unser Plan ist es, Netzwerke und Netzwerktransaktionsmodelle grundlegend zu vereinfachen, die sichersten Netze der Welt aufzubauen und einen Datenschutz gemäß europäischer DSGVO-Standards am besten zu gewährleisten. Solange wir

diese vier Ziele erreichen können, werden wir weiter wachsen.

23

CBN Daily: Was sind die zukünftigen Chancen?

Ren: Die Umstrukturierung der Netzwerkarchitektur und die zukünftigen Anforderungen an Videos bieten uns enormen Entwicklungsspielraum. In unseren Messehallen konnten Sie 8K-TV schauen. Es war unglaublich, nicht wahr? In wirtschaftlicher Hinsicht sind Peking, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen in China auf diese Technologien vorbereitet. Warum sollten wir uns also nicht daran machen?

24

Caijing Journal: Für Huawei sieht es derzeit aus, als hätte es eine glänzende Zukunft vor sich. Warum haben Sie gesagt, dass Huawei als nächstes fallen wird?

Ren: Das wird früher oder später unweigerlich passieren. Dies ist ein philosophischer Satz, kein realitätsbezogener. Iget App: Huawei ist eines der wenigen, wenn nicht das einzige Unternehmen, das sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sehr erfolgreich ist. Wie ist es dazu gekommen?

Ren: Wir haben die technischen Möglichkeiten des Netzbetriebs auf das Mobilfunkgeschäft

übertragen. Beispielsweise ist das Handy-Bildsystem von Huawei sehr gut, was aus der Erforschung der Mathematik im Bildsystem unseres Netzwerks stammt. Als nächstes wird unser Netzwerkverbindungsgeschäft erfolgreicher und es wird die beste und intelligenteste Verbindung der Welt sein. Diese Bereiche hängen tatsächlich zusammen.

25 Iget App: Ist der Erfolg des Verbrauchergeschäfts rein zufällig?

Ren: Wie Sie wissen, bewegen wir uns in Richtung einer intelligenten Welt. Wie können wir dieser Welt die Fähigkeit geben zu spüren? Wir müssen Geräte verwenden, die auf Sensoren und Bildschirmen beruhen, um zu erfassen. Daher wird es einen Weg für die Entwicklung des Gerätesektors geben, einschließlich des Internets der Dinge. Mobiltelefone sind nur ein Teilbereich des Gerätesektors.

26 The Paper: Vor zwei Tagen, als Sie von ausländischen Medien interviewt wurden, erwähnten Sie Apple als Vorbild für den Schutz der Privatsphäre. Huawei sagte zuvor auch „von Ericsson lernen“. Hat Huawei angesichts seiner aktuellen Geschäftsstruktur und des Volumens immer noch Vorbilder? Was sollte

Huawei jetzt tun? Was sind die Bedürfnisse von Huawei in der allgemeinen Entwicklung?

Ren: Zunächst einmal lohnt es sich, vom Entwicklungsmodell von Amazon zu lernen. Ursprünglich eine Buchhandlung, ist Amazon plötzlich der weltweit größte Konkurrent von Netzbetreibern und Anbietern von Telekommunikationsgeräten. Zweitens ist Google auch ein wunderbares Unternehmen. Schauen wir uns an, wie Google das Potenzial seiner Doktoranden ausschöpft. Drittens ist Microsoft auch ein gutes Vorbild. Wie kann man sagen, dass es keine Vorbilder mehr gibt, von denen wir lernen können? Lehrer sind überall. Es gibt immer jemanden, von dem wir lernen können.

27 The Paper: Was halten Sie von Apples aktuellem Innovationsdilemma? Die Leistung und der Aktienkurs von Apple sind rückläufig.

Ren: Apple ist ein großartiges Unternehmen, weil Apple die Entwicklung des mobilen Internets vorangetrieben hat, was einen dramatischen Strukturwandel in dieser Gesellschaft verursacht hat.

28 Xinhua Nachrichtenagentur: Wie sollen chinesische Internetnutzer über Huawei denken? Was für ein Image soll Huawei im Ausland etablieren?

Ren: Ich hoffe, dass die Internetnutzer mehr Toleranz haben. Wie wir alle wissen, haben einige Wissenschaftler unterschiedliche wissenschaftliche Erkenntnisse veröffentlicht und wurden dann von den Internetnutzern heftig kritisiert. Die von Kopernikus vorgeschlagene heliozentrische Theorie galt damals auch als Unsinn. Wie können Menschen es wagen, gegen Gott zu kämpfen, ist der Mensch größer als Gott? Heute müssen wir auch Menschen wie Kopernikus tolerieren, damit unser Land in Zukunft etwas Neues hat. Die Wissenschaftler werden mit vielen neuen Ideen aufwarten, von denen einige möglicherweise schwer verständlich sind, und wir müssen ihnen gegenüber tolerant sein.

29

Global Times: Herr Ren, Sie haben einen militärischen Hintergrund. Sie sind auch ein KPCh-Mitglied. Ist diese Erfahrung und Identität ein Vorteil oder eine Belastung für Sie, wenn Sie ein so großes multinationales Unternehmen leiten?

Ren: Es gibt keine notwendige Verbindung zwischen diesen beiden Dingen. Bitte verwechseln Sie Geschäftsmodell nicht mit Ideologie. Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel geben. Im Westen glauben viele Menschen an eine höhere Macht. Sie entwarfen jedoch den ersten kohlebetriebenen Zug. Wir sind heute in einer

Geschäftswelt. Als KPCh-Mitglied müssen wir nicht wie der chinesische Nationalheld Lei Feng sein, uns ganz der Arbeit widmen und niemals etwas dafür verlangen. Das bedeutet nicht, dass wir nicht unsere Geschäftsmodelle weiterentwickeln sollten. Warum müssen wir eine Marktwirtschaft entwickeln? Wir wollen Gesetze der Wirtschaft nutzen, um die Wirtschaft zu steuern.

30

People's Daily: Warum betrachten Sie Cybersicherheit und Datenschutz in diesem Jahr als oberstes Prinzip?

Ren: Nicht nur in diesem Jahr, das ist unser permanentes oberstes Prinzip. Warum? In der Vergangenheit befanden wir uns im Zeitalter der normalen Übertragung und des normalen Austauschs. In dieser Zeit konnte ein Virus nicht eindringen. Das Kommunikationssystem, das wir in den frühen 1980er Jahren verwendeten, hatte also keine Probleme mit der Netzwerksicherheit. Später, aufgrund des Aufkommens von IP, kam es zu weiteren Lücken. Die Ära der Zukunft ist die Cloud-Ära, und überall gibt es Lücken. Wessen Netzwerk sicher ist, dessen Produkte kaufen die Kunden. Wir haben die Bedeutung der Cybersicherheit in diesem Maße erhöht, weil wir erkannt haben, dass wir uns in Zukunft im Cloud-Zeitalter befinden werden. Cybersicherheit und Datenschutz sind nicht nur das oberste Prinzip dieses Jahres, sondern jeden Jahres.



Ren Zhengfeis Interview mit japanischen Medien

18. Januar 2019 Shenzhen, China

01

Moderator: Bevor wir anfangen, möchte ich Ihnen im Namen meiner Kollegen aus der Medienbranche eine Frage stellen: Viele dieser Kollegen haben gesagt, dass Sie Japan sehr mögen und auch das Lied „Kitaguni no haru“. Wann waren Sie zum ersten Mal in Japan und was war ihr Eindruck? Warum mögen Sie dieses Lied?

Ren: Das erste Mal war ich vor mehr als 30 Jahren in Japan, ich war damals noch sehr jung. Später war ich auch noch dort, das Land hat einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen. Der Schmerz des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg überstieg bei weitem den Schmerz, den China durch Naturkatastrophen erlitten hatte. Sie konnten heute eine dermaßen florierende Gesellschaft aufbauen, die untrennbar mit den Bemühungen des japanischen Volkes verbunden ist.

Mein Verständnis von „Kitaguni no haru“ ist immer noch recht oberflächlich. Junge Menschen verließen die Heimat für Karriere und besseres Leben und vergaßen, ihren Mädchen im Heimatort Briefe zu schreiben. Als sie nach ein paar Jahren zurückkamen, waren diese bereits verheiratet. Die Ehe ist wie eine Holzbrücke – wenn jemand anders sie überquert, kann man selbst nicht rüber. Viele Menschen haben den Schmerz durchlebt, wegen des Strebens nach der Karriere ihre Liebe opfern zu müssen. Ich kann den schmerzhaften Prozess der Japaner nachempfinden, die während des harten

Kampfs um eine bessere Zukunft aufwachsen mussten. „Kitaguni no haru“ wird in China allgemein als Liebeslied zwischen Mann und Frau empfunden. Ich bin da anderer Meinung. Für mich ist es das Lied eines Kämpfers. Wenn man die Heimat verlässt und in die Ferne fährt, wer macht sich dann am meisten Sorgen? Die Mutter. Eine Mutter macht sich immer Sorgen, dass ihr Kind nicht satt wird. Sowohl China als auch Japan waren einmal arm und es war nicht jeder Familie möglich, jedes ihrer Kinder zur Universität zu schicken. Mütter ließen oft die älteren Geschwister hart arbeiten, um ein wenig Geld für das Studium der jüngeren Geschwister zu verdienen. Vater und Bruder arbeiteten so hart, dass der Bruder äußerlich schon dem Vater ähnelte - er saß da mit einem Gesicht voller Falten, einer Pfeife in der Hand und war ständig besorgt. Wenn er Zeit hatte, trank er ein Glas Schnaps und grübelte über seine Probleme. Das Lied „Kitaguni no haru“ beschreibt die Geschichte und den Geist des Kampfes des japanischen Volkes, den wir genau nachvollziehen können, da wir auch einmal arm waren.

Jedermann hält die japanischen Kirschblüten für schön. Wie sind sie aber als Symbol des japanischen Geistes zu verstehen? An einem einzelnen Blütenblatt kann man dessen Schönheit nicht erkennen, auch nicht an einer Blüte, einem Kirschbaum oder einer kleinen Reihe

Kirschbäume. Die Kirschblüten in den Bergen und Tälern sind dagegen wunderschön und repräsentieren den Geist des japanischen Volkes. Diese weltweit seltene große Einheit symbolisiert die Schönheit Japans.

Jeder hat gesehen, welche unglaublichen Veränderungen China in den letzten 30 Jahren durchlebt hat. Natürlich reichen diese Veränderungen nicht aus, in den nächsten 30 oder mehr Jahren müssen wir uns doppelt so viel anstrengen. Die verschiedenen Nationen haben alle ihre Stärken und können voneinander lernen. Ebenso können wir von den Japanern ihre seriöse Arbeitseinstellung und das qualitativ hochwertige Produktionsmanagement erlernen.

02

„Mainichi Shimbun“: Wir haben gestern den Songshan-See in der Stadt Dongguan besichtigt und dort schwarze Schwäne gesehen. Wir glauben, dass Huawei bald mit der Situation eines „schwarzen Schwans“ konfrontiert sein könnte. Ich habe gehört, dass Sie selten Interviews geben, aber auch dass Sie in den letzten Tagen westliche, japanische und chinesische Medien empfangen haben. Darf ich fragen, ob die jetzigen Krisen der Auslöser dafür sind?

Ren: Zuerst einmal möchte ich mich bedanken, dass sie das Dorf Xiliubeipo am Songshan-See besucht haben,

wo an einem Sanyapo genannten Ort die Huawei-Universität nach dem Design von Nikken Sekkei erbaut wurde. Das Designerteam für den Campus am Songshan-See wurde von einem japanischen Architekten namens Okamoto angeführt. Das Design und die künstlerische Schöpfung sind das Ergebnis japanischer Arbeit, wir sind nur die Bewohner.

Was wiederum meine letzten öffentlichen Auftritte angeht, so wurden sie von der PR-Abteilung arrangiert. Sie sind der Meinung, dass wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt das Vertrauen unserer 180.000 Mitarbeiter stärken und weiterhin hart arbeiten müssen, um das Verständnis unserer Kunden und der Öffentlichkeit uns gegenüber zu verbessern und gleichzeitig eine positive Botschaft auszustrahlen. Wir müssen das Vertrauen in die Zusammenarbeit und Entwicklung in bestimmten Regionen zu stärken.

03 „Asahi Shimbun“: Wir haben gestern das Netzwerksicherheitslabor von Huawei besichtigt und festgestellt, dass Huawei viel an der Netzwerksicherheit gearbeitet hat, aber wir vermuten, dass dies eher auf technischer Ebene der Fall ist. Einige Länder mit Amerika an der Spitze haben Zweifel, ob Huawei nicht doch von der Regierung

kontrolliert wird. Sie sprachen wiederum gestern beim chinesischen Media Roundtable von einer „Trennung zwischen Ideologie und Geschäftsmodell“. Zuvor sagten sie auch, dass „die chinesische Regierung nichts Unangemessenes von Huawei gefordert habe“. Daher möchte ich fragen, ob Huawei mit seinen Tätigkeiten in mehr als 170 Ländern nicht auch an vertrauliche Informationen gelangen könnte. Nach welchen Kriterien wird zwischen angemessen und unangemessen beurteilt? Falls dies nach Auslegung des chinesischen Rechts eine angemessene Forderung ist, hat Huawei Daten und Informationen an die Regierung übermittelt?

Ren: Erstens haben wir den Test der Geschichte bestanden. Über die letzten 30 Jahre haben wir Netzwerkdienste für mehr als 170 Länder und mehr als drei Milliarden Menschen bereitgestellt und wir haben eine gute Sicherheitsbilanz vorzuweisen. Kundenorientierung gehört stets zu unseren Werten. Wir möchten die Interessen unserer Kunden wahren und werden nicht dagegen vorgehen. Manche werden fragen: „Wird Huawei in Zukunft dazu gezwungen zu reden?“, worauf ich nur antworten kann „werden wir nicht“. Wer auch immer uns zu etwas zwingen möchte, wir werden uns weigern, ich werde das nicht tun und unser Unternehmen auch nicht.

Zweitens sind wir nur Ausrüster. Das Netzwerk liegt in den Händen der Betreiber und nicht in unseren. Wir besitzen keine Informationen von Kunden.

04 „**Weekly Toyo Keizai**“: **Huawei ist ein von demokratischem Management geprägtes Unternehmen mit einem weltweit einzigartigen Modus Operandi, der ein wertvolles Thema zur Diskussion darstellt. Ich denke, dass bei der Offenlegung von Informationen über Huaweis Unternehmensführung noch ein Teil fehlt, und zwar der über das Parteikomitee. Vom Standpunkt europäischer, amerikanischer und japanischer Werte aus betrachtet sollte ein Unternehmen mit einer derartigen Organisation diese als Schlüsselinformationen offenlegen. Erzählen Sie uns bitte etwas über das Huawei-Parteikomitee: Welche Rolle spielen Sie als Parteimitglied und im Parteikomitee?**

Ren: Erstens halten die 96.768 Angestellten sämtliche Aktien von Huawei. Nichtangestellte, externe Institutionen und die Regierung verfügen nicht einmal über Aktien im Wert von einem Yen. Ich persönlich halte den größten Aktienanteil von 1,14 Prozent, während der von Steve Jobs nur 0,58 Prozent betrug. Ich vermute, dass mein Aktienanteil noch weiter sinken kann.

Jede Abteilung empfiehlt Kandidaten für die Anteilseignervertretung und holt auf jeder Ebene Meinungen ein. Die letzte Wahl hat das ganze Jahr 2018 gedauert. Am 12. Januar 2019 wurde in 416 Wahllokalen in 170 Ländern die Wahl für die neue Anteilseignervertretung mit 115 Vertretern abgeschlossen.

Zweitens müssen alle Unternehmen gemäß der Parteisatzung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) Parteiorganisationen gründen. Das Parteikomitee wird demokratisch von den Parteimitgliedern gewählt. Es gilt als keine Verwaltungsorganisation des Unternehmens und keines seiner Mitglieder ist von Huawei designiert. Ich bekleide auch kein Amt in der Partei. Das Parteikomitee ist nicht an der Entscheidungsfindung und Geschäftstätigkeit des Unternehmens beteiligt. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Mitarbeiter in Sachen von Einhaltung von Gesetzen sowie interner und externer Compliance zu schulen.

Wir haben ein Intranet-Forum namens „Huawei Online Forum“. Es wird vom Parteikomitee geleitet und ist auch für alle externen Interessierten zugänglich.

05

Kyodo News: Es gibt Gerüchte, dass einige Länder – darunter Japan – Maßnahmen ergreifen wollen, um

Huawei auszuschließen. Wie würde Huawei darauf reagieren? Zweitens glauben wir eigentlich, dass diese Reihe von Verdächtigungen nicht an Huawei selbst gerichtet ist, sondern eher den Mangel an Vertrauen in die chinesische Regierung zeigt. Wie stehen Sie dazu?

Ren: Die einzige Lösung für dieses Problem besteht darin, die besten Produkte herzustellen, den besten Service anzubieten und unseren Kunden dabei zu helfen, den größtmöglichen Wert zu erzielen. Solange wir das tun, werden wir von den Kunden akzeptiert. Diesbezüglich mache ich mir keine Sorgen.

06

„Diamond Weekly“: Im Artikel 1 der Satzung von Huawei steht: „Huawei ist nur ein Anbieter von Kommunikationsanlagen und nimmt nicht an Informationsdiensten teil.“ Inzwischen ist Huawei beim Smartphone-Umsatz auf Platz 2 weltweit und bei Kommunikationsanlagen die Nummer 1. Auch bei KI- und Cloud-Diensten wurden neue Ziele gesetzt. Ich frage mich, warum Huawei bei einem so guten Umfeld nicht an Informationsdiensten teilnimmt.

Ren: Wenn wir Informationsdienste anbieten würden, wären wir Konkurrenten unserer Kunden, die unsere Anlagen beschaffen. Sie würden unsere Anlagen auch nicht mehr kaufen und wir würden verhungern. Wie alle

gemerkt haben, bieten wir nun auch Cloud-Lösungen an. Aber wir bieten nur den fruchtbaren Boden für die Clouds an, auf dem „Mais“, „Sojabohnen“, „Hirse“, „Süßkartoffel“ oder „Erdnuss“ angebaut werden können. Solche Clouds werden nicht von uns angeboten, sondern von den Informationsdienstleitern. Wir stellen nur den „fruchtbaren Boden“ als Plattform zur Verfügung.

07

„Diamond Weekly“: Ich kann Ihre Aussage von eben nachvollziehen, aber wenn Sie die nächste Generation in Betracht ziehen, zum Beispiel Ihren zukünftigen Nachfolger, wird dies sich ändern?

Ren: Unsere Werte werden durch unser Unternehmensführungsprogramm vererbt, das schon eine erste Gliederung besitzt. Dieses Unternehmensführungsprogramm stellt die interne Verfassung unseres Unternehmens dar. Jede Führungsebene muss erst diesem Unternehmensführungsprogramm Treue schwören, dann kann man dieser Führungsebene beitreten. Wird es einzelne Verschwörer geben? Nein, denn falls jemand gegen das Programm verstoßen wollte, würde er von den anderen aufgehalten. Wir werden nie um jemanden Personenkult treiben, sondern unseren gemeinsamen Werten folgen und nie unsere Ziele verfehlen.

08

„Yomiuri Shimbun“: Momentan geht es nicht nur um die US-Regierung, auch die japanische Regierung könnte dieser US-Entscheidung folgen. Wird das einen Einfluss auf Huawei haben?

Ren: Ich habe nie Ablehnung von der japanischen Regierung gespürt. Ich glaube an eine langfristige sino-japanische Freundschaft, da beide Länder voneinander abhängig sind und sich gegenseitig ergänzen. Eine Zusammenarbeit kann bei beiden zum Wohlstand führen. Ich habe keinerlei Kälte seitens Japans gespürt und glaube fest daran, dass uns die japanische Gesellschaft weiterhin akzeptieren wird.

09

Jiji Press: Frau Meng Wanzhou wurde letzten Monat in Kanada inhaftiert. Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie davon erfuhren? Wie gedenkt Huawei mit diesem Vorfall umzugehen?

Ren: Ich war schockiert, als ich von der Verhaftung in Kanada hörte. Meng Wanzhou und ich sollten uns in Argentinien treffen, wo sie bei einer Konferenz die Hauptmoderatorin sein sollte. Ich brach zwei Tage später auf und sollte an einem anderen Ort umsteigen. Die Konferenz war ein großer Erfolg, Meng Wanzhou war sehr erleichtert, da sie sich ein Jahr lang darauf vorbereitet hatte.

Der Vorfall um Meng Wanzhou ist nun vor Gericht und ich möchte nicht allzu viel kommentieren. Wir danken unseren japanischen Freunden und dem japanischen Volk für die Sorge und das Interesse um Meng Wanzhou. Huawei ist ein verantwortungsbewusstes Unternehmen, das über eine gute Cybersicherheitsbilanz in Japan verfügt und sicherstellt, dass das Kundennetzwerk unter jeglichen Bedingungen stabil funktioniert. Nach dem durch Erdbeben und Tsunami verursachten Atomleck in Fukushima marschierten unsere Angestellten dem Flüchtlingsstrom entgegen und haben innerhalb von zwei Wochen 668 Basisstationen wiederhergestellt und damit Japans Rettungs- und Katastrophenhilfe gedient. Zu dieser Zeit kehrte Meng Wanzhou gerade von London nach Hongkong zurück und ging dann nach Japan, um an der Katastrophenhilfe teilzunehmen. Im Flieger von Hongkong nach Tokio gab es neben Meng Wanzhou nur noch einen anderen Passagier. Als sie nun in Kanada inhaftiert wurde, hat ihr ein Bürger aus Tokyo einen Brief geschrieben. Meng Wanzhou und unsere ganze Familie waren beim Lesen zu Tränen gerührt, weil sich die Japaner noch an uns erinnern. Sie beantwortete diesen Brief. Die sino-japanische Freundschaft wird durch die Beziehungen zwischen Individuen gefördert und wird ewig dauern.

Wir können von den Japanern lernen, wie man schwierige Zeiten übersteht. Als ich in Japan war und

essen ging, sah ich, dass jeder Tisch ein Gericht aus der Präfektur Fukushima bestellte. Dies war eine Art Unterstützung für das Katastrophengebiet. Wir sollten uns den japanischen Geist zum Vorbild nehmen, mehr Gemüse und Fleisch aus armen Bergregionen kaufen und damit die dortige Armutsbekämpfung unterstützen. Darüber hinaus haben wir während der Katastrophenhilfe nach dem Erdbeben im chinesischen Wenchuan das Durchhaltevermögen und den Mut des japanischen Erdbebenrettungsteams bewundern können.

10 „Nikkei Business Magazine“: Könnte es vor dem Hintergrund des chinesisch-amerikanischen Handelskriegs zu einem „Ausschluss“ Huaweis in bestimmten Ländern kommen? Wie fühlen Sie sich dabei? Welchen langfristigen Einfluss könnte dies auf Huawei und die chinesische Wirtschaft haben?

Ren: Es gab in der Vergangenheit auch schon Kunden, die unsere Anlagen nicht kauften, was jedoch nicht bedeutet, dass uns die ganze Welt ablehnte. Jetzt kaufen einige Kunden unsere Ausrüstung nicht, aber einige von denen, die uns zuvor nicht wollten, haben sich nun wieder für den Kauf entschieden. Für uns herrscht auf Dauer das Gleichgewicht. Wir werden dieses Jahr weiterhin ein moderates Wachstum verzeichnen – die Wachstumsrate kann aber unter 20 Prozent liegen.

11

„Mainichi Shimbun“: Dies ist Ihr erstes Treffen mit japanischen Medien. Da Sie nun auch etwas älter sind, interessiert es uns sehr, ob Sie schon einen Nachfolger bestimmt haben, zum Beispiel Meng Wanzhou?

Ren: Zunächst einmal möchte ich sagen, dass Meng Wanzhou definitiv nicht die Nachfolgerin wird. Sie bekleidet einen Managerposten und ist sehr gut darin, das interne Management zu koordinieren. Der Nachfolger muss eine Kämpfernatur sein, über Markteinsicht und fundiertes technisches Wissen verfügen, umfangreiche und praktische Marktkenntnisse und ein gründliches Wissen in Gebieten wie Philosophie und Soziologie haben. Führungskräfte müssen nicht jeden Tag mit den Angestellten zusammen sein und mit anpacken. Ihre Hauptverantwortung und ihre wichtigste Fähigkeit ist die Richtung der Entwicklung vorzugeben.

Das Nachfolgesystem unseres Unternehmens unterscheidet sich etwas von anderen Unternehmen: Es liegt nicht in der Verantwortung des jeweiligen Leiters, wer die Aufgabe übernimmt, sondern die Geschäftsführung des Unternehmens schlägt gemeinsam Kandidaten vor und die Anteilseignervertreter wählen sieben von den Kandidaten sorgfältig aus. Nach der Auswahl treten sie in die oberste Führungsetage, den ständigen Ausschuss des Vorstands, ein. Von diesen sieben Personen werden drei ausgewählt, die

den ständigen Ausschuss rotierend leiten. Diese drei Personen können sich als Vorsitzende abwechseln, und jeder kann höchstens sechs Monate hintereinander Vorsitzender sein. Bei den Ausschusssitzungen hält immer der Vorsitzende eine Abschlussrede. Würde er zuerst sprechen, könnte man den Verdacht hegen, dass er die Sitzung leitet. Sieben Personen haben auf der Grundlage einer ausführlichen Diskussion und sogar eines Streits abzustimmen. Wenn es vier Stimmen gibt, erfolgt die Stellungnahme des ständigen Ausschusses. Diese Stellungnahme ist jedoch kein Beschluss, sondern nur ein Antrag. Dieser Antrag wird dem aus 17 Personen bestehenden Vorstand zur Diskussion vorgelegt. Nach der Diskussion und Abstimmung erfolgt eine Beschlussfassung.

Alle diese Regeln und Verfahren müssen von der vom Vorstandsvorsitzenden geführten Anteilseignervertretung überwacht werden und der Aufsicht des Aufsichtsrates unterliegen. Der oberste Geschäftsführer des Unternehmens unterliegt dem „Gesetz“, nämlich der Unternehmenssatzung. Er ist also auch ein Teil der demokratischen Entscheidungsfindung. Diese Führungsgruppe wechselt sich also zyklisch ab. Daher ist der Nachfolger unseres Unternehmens keine Einzelperson, sondern eine Gruppe.

12 „Weekly Toyo Keizai“: Dieses Jahr ist das 40. Jahr seit der chinesischen Reform- und Öffnungspolitik. Deng Xiaoping sagte damals auch, dass „China keine Hegemonie anstreben wird“, was ausländische Investitionen anlockte und auch bei vielen japanischen Firmen zu einem verstärkten Interesse an der Zusammenarbeit mit China führte. Es tauchen jedoch neue Konflikte in Bezug auf Informationssicherheit und Cybersicherheit auf. Der Handelsstreit zwischen China und den Vereinigten Staaten ist im Grunde genommen ein Kampf um die Hegemonie. Huawei ist ein großartiges Unternehmen, aber in den letzten Jahren schien Huawei alles tun zu können und zu wollen und entwickelte sich unglaublich schnell. Einige japanische Unternehmen wurden etwas ängstlich. Was denken Sie zum Thema der wirtschaftlichen Hegemonie?

Ren: In den 1980er Jahren war die Freundschaft zwischen China und Japan äußerst erfreulich. Die umfangreichen japanischen Investitionen förderten auch die wirtschaftliche Entwicklung Chinas. In diesen Jahren nahm die Beziehung zwischen unseren Ländern zahlreiche Umwege. Während sich Präsident Xi Jinping mit Premierminister Abe traf, nahmen die beiden Regierungen erneut freundschaftliche Beziehungen auf und China überarbeitete auch sein Versprechen für die

WTO. Wir glauben, dass sich China weiterhin öffnen wird. Lassen Sie sich nicht von der öffentlichen Meinung verwirren. Wir sollten die Chancen nutzen und die Entwicklung beschleunigen.

Huawei möchte sich weiter stärken. Zunächst einmal wird Huawei niemals Autos bauen. Die von uns hergestellte Produkte ergänzen sich mit denen aus Japan in hohem Maße. Viele unserer Materialien und Teile beziehen wir auch aus Japan. Im vergangenen Jahr wurden Materialien und Teile im Wert von 6,6 Milliarden US-Dollar bei japanischen Unternehmen gekauft und in diesem Jahr werden es rund 8 Milliarden US-Dollar sein. Nach fünf Jahren wird die jährliche Beschaffung schätzungsweise 20 Milliarden US-Dollar überschreiten. Daher kann man bei Huawei von keiner Hegemonie sprechen. Wir sind Bezieher. Wir fördern auch den Fortschritt der Teile-, Material- und Präzisionsfertigung japanischer Hersteller. Unser Anspruch an japanischen Unternehmen wächst stetig und fördert den industriellen Fortschritt Japans. Huawei ermöglicht japanischen Herstellern eine langfristige und kontinuierliche Entwicklung.

13

„Nikkei“: Die USA beschränken jetzt die Transaktionen zwischen US-Unternehmen und chinesischen Herstellern, wovon auch ZTE letztes Jahr betroffen

war. Das Lieferverbot für Halbleiter hat bei ZTE zu Produktionsschwierigkeiten geführt. Welche Gegenmaßnahmen und Pläne hat Huawei, falls die USA ein Embargo verhängen?

Ren: Wir werden keine solche Situation erleben wie ZTE. Wir sind davon betroffen, aber in geringerem Maße. Falls wirklich derartige Schritte ergriffen werden und wir alternative Produkte selbst entwickeln müssen, wäre das für die USA nicht von Vorteil.

14 **Kyodo News: Gegenwärtig besteht eine Reihe von Verdachtsmomenten gegen Huawei, zum Beispiel wird Frau Meng Wanzhou verdächtigt, gegen US-Gesetze verstoßen zu haben. Die Amerikaner werfen Technologiediebstahl vor. Es gab auch einige Vorfälle in Polen. Bezüglich der Geschehnisse in Polen wurde dem betroffenen Angestellten sofort gekündigt. Lag dies daran, dass unangemessenes Handeln von ihm durch interne Ermittlung bestätigt wurde?**

Ren: Was den Zivilprozess zwischen Huawei und T-Mobile betrifft, so wurden alle Streitigkeiten gerichtlich beigelegt und keine Partei trug Schaden davon. In den Vereinigten Staaten wurde eine Strafverfolgung eingeleitet. Wir wurden noch nicht benachrichtigt und haben nur von den Medien davon erfahren.

Die Angelegenheit um Meng Wanzhou befindet sich noch im Gerichtsverfahren und ich würde nicht dazu kommentieren. In Bezug auf die Angelegenheit in Polen hat das Unternehmen wiederholt schriftlich betont, dass sich alle Mitarbeiter privat und beruflich an das Gesetz halten müssen. Sollte das Gericht seine Unschuld nachweisen, wird der Mitarbeiter erneut eingestellt und entschädigt.

15 **„Diamond Weekly“: Huawei hat viel in Forschung und Entwicklung investiert, weswegen viele japanische Unternehmer darauf neugierig sind, wie Huawei den Cash Flow gewährleistet. Können Sie bestätigen, keine Gelder von der Regierung oder der KPCh erhalten zu haben? Durch dieses Interview möchte Huawei seine Transparenz zur Schau stellen. Im Hinblick auf die Netzwerksicherheit ist diese auch erkennbar. Im Hinblick auf das Finanzmanagement finde ich jedoch, dass Huawei als internationales Unternehmen für bessere Transparenz in diesem Bereich sorgen sollte.**

Ren: Unser Tätigkeitsbericht wird von KPMG aus den USA geprüft und sämtliche Berichte seit vielen Jahren werden alle online veröffentlicht. KPMG würde keine Tatsachen verbergen.

Jeder kann sehen, dass unsere Forschungsinvestitionen beachtlich sind. Diese Investitionen werden als Kosten

verbucht und stammen aus unseren Umsatzerlösen. Indem wir unsere Gewinne in Kapital umwandeln, können wir ohne größere finanzielle Probleme unsere aktuellen Investitionen unterstützen.

16 **„Asahi Shimbun“: Vergangenes Jahr feierte Huawei sein 30-jähriges Jubiläum. Sie haben erzählt, dass Sie die Kulturrevolution erlebt haben und eine Art Hunger verspürten, als Sie zum ersten Mal nach Shenzhen kamen. Die neuen Mitarbeiter leben heutzutage in anderen Zeiten und kennen wahrscheinlich ein solches Gefühl nicht mehr. Sie sagten einmal, dass Huawei noch 50 bis 60 Jahre benötige, um mit den USA Schritt zu halten. Glauben Sie, dass das Huawei in der Zukunft den Abstand zu den USA verringern kann?**

Ren: Ich hatte den Abstand zwischen China und den Vereinigten Staaten gemeint, nicht den zwischen Huawei und den Vereinigten Staaten.

Viele unserer Mitarbeiter haben Wohlstand erreicht. Wenn sie nicht mehr hart kämpfen möchten, können sie in Rente gehen und nach den Vorgaben des Unternehmens einen Teil der Aktien weiter halten und von den Dividenden leben. Falls sie nicht mehr arbeiten können, aber trotzdem die Stellen besetzen, bekommen junge Menschen keine Chance. Daher muss sich Huawei

auf solchen Stoffwechsel verlassen, um unsere Vitalität und den Kampfgeist zu erhalten.

In Wahrheit hat die heutige Jugend mehr Kampfgeist als wir. Sie leiden nicht unter Hunger, sie sind von der Mission motiviert. Natürlich gibt es unter ihnen auch einige, die faul sind und nichts tun, was auch nicht schlimm ist. Das Internet übertreibt in gewissem Maße den falschen Eindruck, als ob die Jugendlichen heutzutage nicht mehr hart arbeiten möchten. In Wahrheit sind viele immer noch sehr fleißig. Die Welt in 5000 Jahren wird schlussendlich den Jugendlichen in 5000 Jahren gehören. Wir vertrauen darauf, dass der Kampfgeist der neuen Generationen noch stärker als unserer ist und jede Generation immer nur besser wird.

Ich bedanke mich bei unseren Freunden von der Presse für den Besuch bei Huawei. Nun da wir uns kennen, wird es zukünftig mehr Möglichkeiten für den Austausch geben. Unser gegenseitiges Verständnis wird sich vertiefen und Huawei wird immer offen gegenüber der Presse und der Gesellschaft bleiben. Danke für Ihr Kommen!



Ren Zhengfeis Interview mit BBC

18. Februar 2019 Shenzhen, China

Karishma Vaswani (BBC): Ich bin sehr erfreut über diese Gelegenheit, Ihre Sichtweise kennenzulernen. Wir wissen, dass derzeit weltweit viele Missverständnisse zum Thema Huawei herrschen. Die BBC hofft, mithilfe dieser Gelegenheit Ihre Sichtweise zu verstehen, wofür wir uns hiermit bedanken. Die Fragen, die ich Ihnen später stellen möchte, sind zu einigen Themen, die die ganze Welt sehr interessieren. Ich werde Ihnen nur faire Fragen stellen und möchte mich nochmals für dieses Interview bedanken.

Ren: Es ist mir eine Freude, Ihre Fragen zu beantworten. Die Augen der ganzen Welt sind auf Huawei gerichtet, wofür ich mich bei der US-Regierung bedanken möchte. Huawei ist eigentlich eine kleine und nicht sehr bekannte Firma. Durch die weltweite Lobbyarbeit vieler hochrangiger US-Regierungsbeamter wird vermittelt, dass „Huawei ein wichtiges und problematisches Unternehmen sei“. Sie lenken die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf uns. Die Menschen kennen uns nun, betrachten uns genauer und können feststellen, dass Huawei ein gutes Unternehmen ist. Wir verzeichnen ein rapides Umsatzwachstum und das Verkaufsvolumen unseres Geräte-Geschäfts steigt jeden Monat um durchschnittlich 50 Prozent. Deshalb dankt Huawei der US-Regierung für die Werbung.

Karishma Vaswani (BBC): Es liegt in meiner Verantwortung, Ihnen die Fragen zu stellen, die die Welt beschäftigen. Einige davon mögen vielleicht schwierig klingen, aber ich möchte Ihre Position wirklich begreifen können, und hoffe, dass Sie sich bei unserem Gespräch nicht unwohl fühlen.

Ren: Da wir uns recht frei unterhalten, kann ich Ihnen humorvolle Antworten geben. Deswegen hoffe ich wiederum, dass Sie und die Zuschauer meinen Sinn für Humor verstehen können.

01 Karishma Vaswani (BBC): Vielen Dank, Herr Ren, für Ihr Kommen. Die erste Frage betrifft Ihr Unternehmen. Sie haben es in nur 30 Jahren aufgebaut. Das ist eine bemerkenswerte Leistung, aber ich würde gerne wissen, vor welchen Herausforderungen Sie standen, als Sie anfangen?

Ren: Ich gründete Huawei, als China mit der Umsetzung der Reform- und Öffnungspolitik begann. Deng Xiaoping glaubte, dass das chinesische Militär zu groß sei und deutlich verkleinert werden müsse. Hunderttausende von Soldaten, wenn nicht sogar über eine Million, wurden aus dem Militär entlassen und mussten sich nun eine Beschäftigung im zivilen Leben suchen. Zu dieser Zeit wechselte China von einer Planwirtschaft zu einer

Marktwirtschaft. Nicht nur Menschen wie ich, selbst die höchsten Regierungsbeamten hatten keine Ahnung, wie eine Marktwirtschaft aussieht. Deng Xiaoping sprach sich für die Theorie aus, „nach den Steinen tastend den Fluss zu überqueren“. Tatsache ist jedoch, dass man im Fluss ertrinken kann, wenn etwas schiefgeht. Als China zur Marktwirtschaft überging, hatten wir keine Ahnung davon, was ein Markt war oder was wir tun sollten. Ein Überleben schien schwierig.

Ich bin ein ehrgeiziger Mann. Nachdem ich das Militär verlassen hatte, begab ich mich nach Shenzhen. Die Stadt hatte eine Vorreiterrolle bei offenen Marktpraktiken und öffnete sich schneller als andere Orte in China. Als ich beim Militär war, tat ich immer nur was mir befohlen wurde. Als ich jedoch in einer Marktwirtschaft arbeiten und Produkttransaktionen betreiben musste, war ich ratlos. Ich wurde Opfer von Ungerechtigkeit und Täuschung. Ich fiel hin, musste aber wieder aufstehen, weil ich eine Familie zu ernähren hatte. Dann kam ich auf die Idee, ein kleines Unternehmen zu gründen. Das Stammkapital betrug ungefähr 21.000 CNY, was in etwa 2.000 Pfund Sterling entspricht. Nicht alles Geld stammte aus meiner eigenen Tasche. Die Abfindung, die ich beim Austritt aus dem Militär erhalten hatte, betrug nur etwa ein Fünftel dieses Betrags. Ich sammelte Gelder von verschiedenen Personen und gründete Huawei. In

anderen Zeiten hätten wir einen solchen Weg vielleicht nicht eingeschlagen.

Unser Ziel war das Überleben und nicht das Verwirklichen von Idealen. Wir hatten damals keine Ideale, weil es uns so schwer fiel, als Unternehmen zu überleben. Mein Anteil am Stammkapital betrug weniger als die Hälfte des Monatsgehalts eines heutigen Kellners. Wie konnten wir da noch Ideale haben? Unsere Priorität war das reine Überleben.

02 Karishma Vaswani (BBC): Sie haben Huawei gerade als Unternehmen beschrieben, das zu Beginn seiner Entwicklung enorme Herausforderungen und Schwierigkeiten zu bewältigen hatte, heute ist Huawei jedoch einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikationsgeräten. Wie haben Sie das geschafft?

Ren: Nach der Gründung von Huawei forschte ich nach, worum es bei einer Marktwirtschaft eigentlich geht. Ich habe viele juristische Bücher gelesen, auch über das europäische und US-amerikanische Recht. Zu dieser Zeit gab es nur sehr wenige Bücher über das chinesische Recht, deswegen musste ich mich mit europäischen und US-amerikanischen befassen.

Ich begriff, dass es in der Marktwirtschaft um genau zwei Dinge ging: den Kunden und das Produkt. Das Gesetz regelt den Raum dazwischen, nämlich die Transaktion. Da wir natürlich keine Kontrolle über unsere Kunden haben, mussten wir uns auf die Produkte konzentrieren. Ich hatte zuvor in der Forschung gearbeitet. Daher begannen wir, Nachforschungen über Produkte anzustellen, diese zu bauen und sie an Kunden zu verkaufen.

03 Karishma Vaswani (BBC): Was sind die nächsten Ziele für Huawei nach all diesen Erfolgserlebnissen?

Ren: Als ich Huawei gründete, befand sich die Kommunikationsbranche gerade am Anfang massiver Veränderungen, die in den nächsten 30 Jahren stattfinden sollten. Diese Veränderungen waren so massiv, als ob die Menschheit innerhalb dieser 30 Jahre Tausende von Jahren durchlebt hätte. Wir hatten damals in China kaum Telefone. Die einzigen vorhandenen waren Telefone mit Handkurbel, die man in Filmen über den Zweiten Weltkrieg sehen kann. Wir waren damals relativ rückständig.

Huawei begann damals mit der Herstellung von einfachen Geräten für den ländlichen Markt. Anstatt das verdiente Geld auszugeben, investierten wir es

wieder in unser Geschäft und stellten modernere Geräte her. Damals herrschte in China ein großer Bedarf an industrieller Entwicklung und unsere Ausrüstung war auf dem Markt gefragt, obwohl sie sicherlich nicht die beste war. Wenn wir Huawei heutzutage gründen würden, weiß ich nicht, ob wir erfolgreich wären. Im Laufe der Zeit begriffen wir, dass wir doch erfolgreich sein könnten und konzentrierten all unsere Bestrebungen auf das, was wir damals taten.

Wenn man sich auf eine Sache konzentrieren kann, wird man definitiv Erfolg haben. Ich habe mich auf die Kommunikationstechnik konzentriert. Hätte ich mich auf die Schweinezucht konzentriert, wäre ich heute vielleicht ein Schweinezuchtexperte. Hätte ich mich auf die Herstellung von Tofu konzentriert, wäre ich heute vielleicht der König des Tofu. Leider entschied ich mich für die Kommunikationsbranche, was eine Branche voller Herausforderungen und mit einer zu hohen Messlatte ist. Der CEO von Ericsson fragte mich einmal: „Die Situation in China war damals dermaßen schwierig, wie haben Sie nur den Mut gefunden, in eine so anspruchsvolle Branche einzusteigen?“ Ich antwortete, dass wir damals nicht wirklich begriffen, wie hoch die Marktschranke war. Wir fingen trotzdem an, und es gab keine Rückzugsmöglichkeit mehr, sonst hätten wir alles verloren. Ich hatte die ganzen über 20.000 CNY

der Anfangsinvestition ausgegeben und wäre sonst auf der Straße gelandet. Deswegen mussten wir Schritt für Schritt voranschreiten.

Unsere Kraft war ziemlich begrenzt, deshalb legten wir unseren Fokus auf einen winzigen Bereich und beschlossen dort zuzuschlagen. Wir kamen langsam voran und verzeichneten erste Erfolge. Im Laufe der Zeit sammelte sich einiges an. Ich bezeichne diesen effektiven Ansatz als unsere „Nadel-Punkt-Strategie“. Wir konzentrieren uns auf nur einen Punkt, und wir konzentrieren uns nun schon seit 30 Jahren darauf. Anfangs mit mehreren hundert Mitarbeitern, über mehrere tausend bis hin zu Zehntausenden und jetzt mit 180.000 Menschen. Wir konzentrieren all unsere Energie auf einen einzigen Punkt: die Informations- und Kommunikationstechnologie.

Wir investieren jährlich 15 bis 20 Milliarden US-Dollar in Forschung und Entwicklung. Huawei ist eines der fünf weltweit führenden Unternehmen für Investitionen in diesem Bereich. Dieser fokussierte Investitionsansatz hat uns zum Erfolg verholfen.

Warum sind wir erfolgreich, während es anderen Unternehmen schwerfällt? Börsennotierte Unternehmen müssen sehr auf ihre Bilanz achten. Sie dürfen nicht allzu viel investieren, sonst fallen ihre Gewinne und ebenso der

Aktienkurs. Wir bei Huawei kämpfen für unsere Ideale. Wir wissen, dass ein gedüngter „Boden“ fruchtbarer wird, und da uns letztendlich immer noch das Land gehört, sollten wir die „Düngemittel“ nicht verteilen. Deshalb investieren wir, und tun das stärker als andere. Auf diese Weise kommen wir voran und sind erfolgreich. Bei nicht börsennotierten Unternehmen ist die Sache anders. Wir sind keine Aktiengesellschaft, daher müssen wir uns keine Sorgen über Schwankungen in unseren Bilanzen machen. Wären wir eine Aktiengesellschaft, würde unser Kurs wegen des jetzigen Fokus der öffentlichen Meinung auf uns sicherlich sinken. Wir spüren jedoch kaum Auswirkungen und gehen weiter vorwärts.

Wir glauben daran, dass unsere konsequente Ausrichtung in den letzten Jahrzehnten den Weg für unseren Erfolg geebnet hat.

04 Karishma Vaswani (BBC): Vielen Dank, das war interessant. Aber ist Ihr Erfolg nicht, wie Sie beschrieben haben, momentan gefährdet? Die USA haben einen Angriff gestartet, der auf Ihr Unternehmen abzielt. Das Justizministerium hat Vorwürfe erhoben, dass Huawei die Technologie eines amerikanischen Unternehmens gestohlen hätte. Finden Sie das fair?

Ren: Zunächst einmal - was sind eigentlich unsere Ideale für die nächsten drei Jahrzehnte oder für noch längere Zeit? Den Menschen Informationsdienste anzubieten. In den nächsten 20 bis 30 Jahren werden wir eine große technologische Revolution erleben. Die Entstehung von KI wird die Informationsgesellschaft intelligent werden lassen. In der Ära von Clouds und KI werden wir ein explosionsartiges Wachstum der Datenmengen sehen, die wie ein Tsunami über uns hereinbrechen werden. Diese Daten benötigen die Unterstützung der fortschrittlichsten Verbindungs- und Datenverarbeitungsgeräte. Ich glaube nicht, dass 5G oder irgendeine andere Form der Datenübertragung wirklich den Höhepunkt der menschlichen Bedürfnisse erreicht hat. Ich glaube sogar, dass es noch tieferliegende Bedürfnisse gibt, die angesprochen werden müssen. Momentan befindet sich die menschliche Gesellschaft in der Anfangsphase eines bevorstehenden massiven Wandels, und Huawei steht erst am Anfang dieser transformativen Reise. Wir haben noch einen langen Weg vor uns, bevor wir schnellere, genauere und kostengünstigere Informationsdienste in Echtzeit bereitstellen können.

In den letzten drei Jahrzehnten haben wir durch die Bereitstellung von Informationsdiensten für 3 Milliarden Menschen in über 170 Ländern und Regionen zur

Überwindung der digitalen Kluft beigetragen. Durch erschwingliche IKT-Dienste können benachteiligte Kinder, die in abgelegenen Regionen leben, sehen, wie die Außenwelt ist. Sie können selbst besser und zum „Rückgrat“ der Gesellschaft werden. Huawei's Aufgabe ist es, Dienstleistungen bereitzustellen, die die Welt zu einem besseren Ort machen.

Ich finde, dass die US-amerikanischen Anklagen und Beschuldigungen gegenüber Huawei gesetzlich geregelt werden sollten. Ich vertraue darauf, dass die USA ein offener und transparenter Rechtsstaat sind, also sollten sie diese Fragen anhand rechtlicher Verfahren behandeln. Manchmal bin ich schon fast glücklich [über ihr Benehmen gegenüber Huawei], da sie das mächtigste Land der Welt sind. Hochrangige Beamte sprechen, wo sie nur hingehen, von Huawei, auch an Orten, an denen wir noch keine Werbekampagnen gestartet hatten und die Menschen uns noch nicht kannten. Deswegen sind wir den Menschen auf der ganzen Welt nun ein Begriff und Huawei steht im Zentrum einer globalen Diskussion. Dies ist eine enorme und kostengünstige Werbung für uns. Wenn die Menschen erkennen, dass Huawei ein gutes Unternehmen ist, könnten unsere Umsätze sogar noch steigen. Wir haben heute keinerlei Schwierigkeiten und möglicherweise sogar ein günstigeres Umfeld, um in Zukunft unsere Produkte zu verkaufen. Ich bin nicht

sonderlich empört über die Anschuldigungen seitens der USA, es handelt sich um laufende Rechtsfälle. Lassen wir die Gerichte das Ihre tun.

05 Karishma Vaswani (BBC): Danke für Ihre Antwort, aber ich habe einige der Anklagen durchgelesen, die das amerikanische Justizministerium gegen Sie erhoben hat. Die Beweise sind ziemlich überzeugend. Es gibt E-Mails, die belegen, dass die in China tätigen Mitarbeiter von Huawei wiederholt ihre Kollegen in den USA nach bestimmten Prototypen gefragt haben. Können Sie dies abstreiten?

Ren: Nachdem das Justizministerium die Anklage eingereicht hat, überlassen wir die Entscheidung dem Gericht.

06 Karishma Vaswani (BBC): Ich kann vollends nachvollziehen, dass ein Gerichtsverfahren im Gange ist, aber die Welt möchte es wirklich verstehen. Die USA versuchen, Sie als ein Unternehmen darzustellen, dem man nicht vertrauen kann. Es soll nicht das erste Mal sein, dass Sie Technologie von amerikanischen Unternehmen gestohlen haben sollen. Unternehmen wie Cisco, Nortel und Motorola haben Huawei beschuldigt, ihre Ideen und Technologien gestohlen

zu haben. Die USA versuchen damit zu sagen, dass Huawei nicht vertrauenswürdig ist. Was haben Sie dazu zu sagen?

Ren: Die Vielzahl unserer Technologien, nicht nur unsere 5G-, optischen Vermittlungs- und optischen Chips, ist denen westlicher Unternehmen weit voraus. Wir besitzen eine große Anzahl an führenden Technologien, die wirklich kompliziert sind und in einigen Fällen nur von unseren Kollegen verstanden werden können. Die Vorwürfe, die von den USA gegen Huawei erhoben wurden, sind eher marginal. Wir wurden nicht zu dem, was wir heute sind, indem wir US-Technologie gestohlen haben. Wie können wir den USA eine Technologie stehlen, die sie noch nicht einmal besitzen? Die Menschen sollten sich nicht nur auf die Probleme und Schwächen von Huawei konzentrieren, sondern unsere Beiträge für die Menschheit erkennen. Huawei hält inzwischen über 80.000 Patente und hat zur Gründung einer digitalen Gesellschaft beigetragen. Mit anderen Worten wurde ein Teil des Fundaments der digitalen Gesellschaft von uns errichtet.

Allein in den USA halten wir mehr als 11.000 Patente. Dies ist unser Recht, das uns vom amerikanischen Rechtssystem gewährt wurde. Wir haben den Menschen weltweit viele Dienste angeboten und werden immer offener. Bei Normungsorganisationen haben wir mehr

als 54.000 Vorschläge eingereicht. Wir betrachten dies als unseren Beitrag für die Menschheit, dieser Beitrag sollte anerkannt werden. Andere Probleme sollten den Gesetzen entsprechend gelöst werden.

07 Karishma Vaswani (BBC): Warum versuchen Ihrer Meinung nach die USA Huawei als ein wenig vertrauenswürdigen Unternehmen darzustellen?

Ren: In den USA ist praktisch keine Huawei-Ausrüstung im Einsatz. Hat dies das Problem der Cybersicherheit in den USA gelöst? Wenn ja, könnten auch andere Länder dieses Problem lösen, indem sie nichts von Huawei verwenden. Man könnte ein Unternehmen opfern, falls es der Welt etwas bringen würde. Die Wahrheit ist jedoch, dass die USA ihre Informationssicherheitsprobleme nicht gelöst haben. Wie könnten sie nun ihre Erfahrungen mit anderen Ländern teilen? Wenn sie sagen: „Wir verwenden keine Ausrüstung von Huawei, haben aber nach wie vor ein Problem mit der Informationssicherheit“, würde dieses Argument Europa davon überzeugen, keine Ausrüstung von Huawei zu verwenden? Huawei dient seit über 30 Jahren drei Milliarden Menschen in über 170 Ländern. Es gibt keine Nachweise von Sicherheitsverletzungen bei Huawei. Was ist der wahre Grund für die Anklagen?

Unsere Kunden haben in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten Erfahrungen mit unseren Netzwerken gemacht, und die Verbraucher treffen ihre eigenen Entscheidungen. Wir müssen immer noch dem Gesetz vertrauen, dieses Problem zu lösen, und das Gericht wird zu einem Ergebnis kommen.

08

Karishma Vaswani (BBC): Die USA üben Druck auf ihre Verbündeten aus. Es heißt: „Wir verwenden keine Geräte von Huawei “. Das soll der Welt sagen, dass Huawei-Geräte nicht verwendet werden sollten, da sie der Spionage zugunsten von China dienen könnten. Ist das wahr?

Ren: In den letzten 30 Jahren haben sich viele Kunden gegen Geräte von Huawei entschieden. Dies ist kein neues Phänomen. Es ist verständlich, dass einige Länder entschieden haben, unsere Geräte nicht zu verwenden. In Bezug auf die Anschuldigungen, dass unsere Geräte möglicherweise Hintertüren enthalten, kann ich nur nochmal, wie in den Interviews mit dem Wall Street Journal und anderen internationalen Medien betonen, niemals Hintertüren in unsere Geräte eingebaut oder Spionageaktivitäten durchgeführt zu haben. Wir würden jegliche Anträge dieser Art ablehnen. Falls es eine solche Bitte gäbe, würde ich die Firma lieber auflösen.

Am 16. Februar 2019 erklärte Yang Jiechi, Mitglied des Politbüros der KP Chinas und Direktor des Amtes für auswärtige Angelegenheiten des ZK der KP Chinas auf der Münchner Sicherheitskonferenz, dass das chinesische Recht nicht die Installation von Hintertüren durch Unternehmen verlange. Er fügte hinzu, dass die chinesische Regierung von allen Unternehmen die Einhaltung internationaler Gesetze und der Gesetze der Vereinten Nationen verlange, und betonte, dass die Einhaltung operativer Vorschriften für alle Unternehmen in Ländern, in denen sie tätig sind, ein Muss sei. Die chinesische Regierung hat auch offiziell erklärt, von Unternehmen nie die Installation von Hintertüren verlangt zu haben. Ich habe persönlich versprochen, und ebenso unser ganzes Unternehmen, dass unsere Ausrüstung keine Hintertüren enthält. Unsere 30-jährige Erfolgsgeschichte ist auch ein Beweis dafür.

Ich kann wirklich nicht nachvollziehen, was die USA vorhaben. Wenn europäische Unternehmen Geräte von Huawei verwenden, können die USA nicht auf ihre Daten zugreifen. Europa hat auch verlangt, dass ihre Daten nicht aus der Region in die USA übertragen werden. Da unsere Ausrüstung keine Hintertüren enthält, können die USA nicht auf europäische Netzwerke zugreifen.

09

Karishma Vaswani (BBC): Sie sagen, dass Sie noch nie von der chinesischen Regierung gebeten wurden, eine Hintertür einzurichten, und dass im Fall bei einer solchen Aufforderung Ihr Unternehmen auflösen würden. Huawei ist eine sehr große Firma mit 180.000 Angestellten. Was würden Sie tun, wenn Sie sich zwischen dem Überleben Ihres Unternehmens und der Einrichtung einer Hintertür für die chinesische Regierung entscheiden müssten?

Ren: Hochrangige Vertreter der chinesischen Regierung haben klar zum Ausdruck gebracht, dass die Regierung niemals von Unternehmen das Einrichten von Hintertüren verlangt hat. Huawei würde dies nie tun. Unser Umsatz beträgt Hunderte Milliarden US-Dollar. Wenn wir Hintertüren installieren würden, würden uns Kunden auf der ganzen Welt ablehnen, und wir hätten gar kein Geschäft mehr. Wie würden dann unsere Bankdarlehen zurückzahlen? Das können wir nicht riskieren. Wenn ich von einer „Auflösung des Unternehmens“ spreche, möchte ich so unsere Entschlossenheit zum Ausdruck bringen. Ich möchte zeigen, dass wir nie so etwas tun oder Informationen an die Regierung weitergeben würden.

10 Karishma Vaswani (BBC): Ich verstehe das und vermute, dass einige der Verwirrungen oder Missverständnisse in Bezug auf Huawei auf Ihre Verbindungen zum chinesischen Militär und zur KP Chinas zurückzuführen sind. Sie genießen, wie möglicherweise einige Regierungsangestellte, besondere Privilegien und Ihr Unternehmen hat ein eigenes Parteikomitee. Das wirft viele Fragen über die Nähe Huaweis zur chinesischen Regierung auf. Warum haben Sie ein Parteikomitee in Ihrem Unternehmen? Weshalb brauchen Sie es und was tut es?

Ren: Huawei ist in China registriert, daher müssen wir alle in China geltenden Gesetze und Vorschriften einhalten. Wir müssen Steuern an die chinesische Regierung abführen, Arbeitsplätze schaffen und unserer sozialen Verantwortung nachkommen, zum Beispiel einen Beitrag zu lokalen Gemeinschaften leisten. Tatsächlich hatten die chinesischen Niederlassungen von Motorola, IBM und Coca Cola bereits vor uns ihre Parteikomitees eingerichtet. Dies ist eine Anforderung des chinesischen Rechts, und wir arbeiten im Einklang mit dem Gesetz. Die Aufgabe dieses Ausschusses ist es, die Mitarbeiter zu vereinen und sie zu ermutigen, härter zu arbeiten und ihr Vermögen aufzubauen, da dies im Interesse der jeweiligen Länder, ihrer Bevölkerung und der Mitarbeiter selbst liegt. Die Mitarbeiter verdienen

Geld mit ihrer Arbeit, das liegt also in ihrem eigenen Interesse. Sie zahlen auch Steuern, was im Interesse der jeweiligen Länder liegt. Das Parteikomitee von Huawei bildet nur die Mitarbeiter aus, es ist an keinerlei geschäftlichen Entscheidungen beteiligt.

Laut chinesischem Recht müssen alle Unternehmen in China, sowohl chinesische als auch ausländische Unternehmen, ein Parteikomitee einrichten, und wir müssen alle das Gesetz befolgen. Genau wie die britischen Bürger Großbritanniens lieben, lieben auch die Chinesen China. Die Briten unterstützen ihre Regierungspartei. Wenn nicht, warum würden sie dafür stimmen? Wenn Sie für die Regierungspartei stimmen, dann unterstützen Sie auch die Regierungspartei. In China ist die regierende Partei die Kommunistische Partei, daher unterstützen wir auch die Partei. Nur wenn jeder sein Land liebt und die Regierungspartei unterstützt, kann ein Land voranschreiten. Wähler außerhalb Chinas haben das Recht, ihre Meinung zu äußern. Dies tun jetzt auch die chinesischen Internetnutzer. Unser Land nimmt Reformen vor, was verständlich ist.

11

Karishma Vaswani (BBC): Bei allem Respekt, Herr Ren, aber China ist ganz anders als Großbritannien. China ist ein Land, wo Menschen regelmäßig

festgenommen werden und verschwinden. Die KP Chinas hat die ultimative Kontrolle über alles, sogar über Ihre Gerichte. Welche Sicherheit können Sie den Zuschauern dieses Programms geben, dass Sie „nein“ sagen würden zu einer Aufforderung der KP Hintertüren einzurichten oder ihnen Zugang zu Informationen zu gewähren?

Ren: Ich weiß nicht, ob es solche Vorfälle in China gab, aber niemand ist bei Huawei ohne Grund verschwunden. Wir sind ein Unternehmen und engagieren uns nicht politisch. Wir gewinnen das Vertrauen unserer Kunden, indem wir hart arbeiten und jede Aufgabe nach besten Kräften erledigen. Wir haben nicht und werden niemals Bestechungsgelder entgegennehmen. Ich habe den westlichen Medien gesagt, dass wir niemals Hintertüren installieren werden. Die offiziellen Medien der chinesischen Regierung haben ebenfalls angekündigt, niemals chinesische Unternehmen zu so etwas aufzufordern. Niemand hat je eine solche Anfrage an mich gestellt. Dies zeigt, dass China der Ansicht ist, dass Unternehmen der Gesellschaft und der ganzen Welt dienen sollten. Wenn sie global agieren möchten, können nicht gegen internationale Regeln verstoßen.

Da noch nie ein solcher Vorfall geschehen ist und wir selbst keine Erfahrung damit haben, kann ich diese Frage nicht beantworten.

12 Karishma Vaswani (BBC): Wenn man bedenkt, wie inkonsequent für den Westen die Tatsache wirkt, dass Sie Verbindungen zum Militär hatten, dass es in Ihrem Unternehmen ein Komitee der KP Chinas gibt, dass China ein Einparteienstaat ist, erkennen Sie dann, wie schwierig es zu glauben ist, dass Sie nicht von der KP Chinas beeinflusst werden?

Ren: Die KP Chinas leitet die Reform und Öffnung des Landes. Wenn dieses Interview vor 30 Jahren stattgefunden hätte, wäre ich in großer Gefahr gewesen. Heute kann ich mich mit Ihnen unterhalten und Ihre Fragen direkt beantworten. Dies zeigt, dass China ein offeneres politisches Umfeld hat. Natürlich wird unser Land zunehmend offener werden und es wird mehr soziale Veränderungen geben.

Vor dreißig oder vierzig Jahren hatte ich nie die Chance, im Westen zu studieren, während viele meiner Freunde in den USA und Kanada studiert haben. Das liegt daran, dass ich beim Militär diente, keinen Personalausweis besaß und daher kein Recht dazu hatte. Daher habe ich diesen perfekten Zeitpunkt für ein Auslandsstudium verpasst. Nach ihrer Rückkehr erzählten mir meine Freunde, was ein Supermarkt sei. Ich hatte damals keine Ahnung, was das sein könnte. Sie könnten sich vorstellen, wie oberflächlich mein Verständnis von Marktwirtschaft war. Jetzt hat sich China stark verändert.

Zumindest unser Wirtschaftssystem ist dem westlicher Länder recht ähnlich.

Ich war ein sehr rangniedriger Offizier in der Volksbefreiungsarmee. Nachdem ich das Militär verlassen hatte, hatte ich keinerlei Verbindung oder Kontakte mehr damit. Ich war kein hochrangiger Offizier, wie es die USA behaupteten. Ich habe bei einem gewöhnlichen Zivilbauprojekt gedient. Ich begann als Techniker einer Militärfirma und wurde nachher zu einem Ingenieur. Aufgrund meiner guten Leistungen wurde ich dann stellvertretender Direktor eines kleinen Forschungsinstituts mit etwas mehr als zwanzig Mitarbeitern. Das ist eigentlich ein Titel, der einem stellvertretenden Regimentslevel entspricht, dem höchsten je von mir errungenen militärischen Rang. Mein damaliger Traum war es, den Rang eines Oberstleutnants zu erreichen, bevor China seine Streitkräfte reduzieren würde. Leider habe ich diesen Traum nicht verwirklichen können und wurde zu einem Veteranen ohne militärischen Rang und ohne irgendeine Verbindung zum Militär.

Denken Sie also bitte nicht, dass Huawei zu dem wurde, was es heute ist, weil wir spezielle Verbindungen haben. Wir haben Unternehmen gesehen, die sich zu 100 Prozent in staatlichem Besitz befanden, aber dennoch gescheitert sind. Huawei ist nur aufgrund unserer harten

Arbeit zu dem geworden, was es heute ist. Natürlich haben wir während dieses Prozesses aus westlicher Philosophie, Kultur und Managementpraktiken gelernt. Falls Sie Huawei besuchen, haben Sie eher das Gefühl, dass es sich um eine westliche und nicht um eine chinesische Firma handelt.

13

Karishma Vaswani (BBC): Sie haben erwähnt, dass Sie keine Verbindungen zum Militär haben. Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass Ihre Tochter Meng Wanzhou bei Ihrer Reise durch Kanada Berichten zufolge einen Reisepass verwendete, der in der Regel für staatliche Unternehmen oder Regierungsangestellte ausgestellt wird. Darüber hinaus haben unsere Untersuchungen auch gezeigt, dass noch vor dieser Situation Ihre Vorsitzende Frau Sun Yafang an einem bestimmten Punkt ihrer Karriere beim Ministerium für Staatssicherheit, also dem chinesischen Geheimdienst, gearbeitet hatte. Können Sie mir helfen zu verstehen, warum Sie sagen, keine Verbindungen zum Militär zu haben?

Ren: Zunächst einmal zu Meng Wanzhous Pässen: China hat eine lange Phase der Reform hinter sich. Ursprünglich stellte man in China keine persönlichen Pässe aus. Gewöhnliche Menschen besaßen „normale Pässe für

öffentliche Angelegenheiten“ und Regierungsangestellte besaßen „offizielle Pässe“. Als China offener wurde, wurden nun auch persönliche Pässe ausgestellt. Wir reisen häufig nach Übersee und unsere Pässe füllen sich mit Stempeln. Sobald alle Seiten gestempelt sind, müssen wir einen neuen Pass beantragen. Ich habe möglicherweise mehr Pässe als Wanzhou, da ich meinen Pass jedes Mal erneuern muss, wenn alle Seiten voll sind. Insgesamt hatte ich viele Seiten mit Stempeln. Ich weiß nicht, welchem Zweck das rechtliche Verfahren dienen sollte, das enthüllte, wie viele Pässe Wanzhou hielt. Ich selbst habe viele Pässe. Dies liegt daran, dass ein Reisepass als abgelaufen gilt, wenn alle Seiten vollständig gestempelt sind, und man den abgelaufenen behalten kann. Nachdem eine Ecke vom Deckblatt des abgelaufenen Reisepasses abgeschnitten wird, sind möglicherweise noch einige Landesvisa darauf gültig. Eine Person kann jedoch nur einen gültigen Pass besitzen.

Was Sun Yafang betrifft, so haben wir ihr Profil auf unserer Website veröffentlicht. Unser Unternehmen beschäftigt 180.000 Mitarbeiter, die alle verschiedenen Hintergründen entstammen. Wir können nicht sagen, dass wir nur Menschen mit einer so makellosen Bilanz wie Grundschüler einstellen. Unsere Mitarbeiter stammen aus unterschiedlichsten Bereichen. Wir müssen ihr Verhalten beurteilen, nicht ihre Herkunft.

Wie könnten wir sonst auf so viele Mitarbeiter zugreifen und diese einstellen? Daher sollten Sie Frau Suns Profil auf unserer Website überprüfen. Ich denke nicht, dass es in Ordnung ist, zu mutmaßen oder zu raten, wo diese Person früher einmal war. Sind die Jungs, die aus den USA zurückgekehrt sind, Spione für die USA? Definitiv nicht. Wir haben viele chinesische Absolventen amerikanischer Universitäten angeworben.

14 Karishma Vaswani (BBC): Ich verstehe. Ich möchte nur einmal auf das chinesische Recht eingehen. Ich weiß, dass Sie sich mit dem chinesischen Recht befasst haben und dass die Regierung Ihnen versichert hat, dass Sie nicht an einige Artikel des chinesischen Rechts gebunden sind. Aber viele Menschen wundern sich, ob Sie angesichts der Tatsache, dass diese Gesetze verlangen, dass alle Personen und Organisationen bei der Informationsbeschaffung behilflich sind, ablehnen könnten, wenn die chinesische Regierung Sie dazu auffordern würde? Hätten Sie eine Wahl? Könnten Sie ablehnen?

Ren: Hierzu müssten Sie das Justizministerium befragen. Ich kann Ihnen keine Fragen zu chinesischen Gesetzen beantworten. Ich kann Ihnen nur sagen, dass wir niemals

so etwas tun würden. Das haben wir vorher nie getan, das machen wir heute nicht und wir werden es auch morgen nicht tun. Unser Unternehmen trägt eine große Verantwortung dafür, der Welt die Informationsgesellschaft zu bringen. Auf unserem Weg zur Weltspitze müssen wir vorne sein, indem wir einheitliche Regeln und Standards festlegen. Deshalb könnten wir so etwas nicht tun. Persönlich bin ich entschieden gegen ein solches Verhalten. Meine Untergebenen und Nachfolger würden so etwas nicht tun.

Viele Länder können sich entscheiden, uns nicht zu glauben oder mit uns zu arbeiten. In dieser großen Welt gibt es jedoch immer noch viele Länder, die uns willkommen heißen. Wir haben bereits 30 5G-Verträge abgeschlossen und über 30.000 5G-Basisstationen ausgeliefert. Die Menschen sind sich unserer fortschrittlichen Produkte zunehmend bewusst und akzeptieren uns daher eher. Lassen wir die Tatsachen für sich sprechen. Wir können uns nicht auf Spekulationen verlassen, da Spekulationen nicht das Gesetz und Anschuldigungen keine Gerichtsurteile darstellen.

15

Karishma Vaswani (BBC): Möchten Sie damit sagen, dass Sie keine Geschäfte mit Ländern machen wollen, die Sicherheitsbedenken in Bezug auf Sie äußern, und auch nicht in deren Märkte eintreten werden?

Ren: Wir können deren Bedenken verstehen. Wenn sie momentan besorgt sind, können wir warten, bis ihre Bedenken ausgeräumt sind. Wir wollen anderen Regierungen keine Probleme bereiten.

Großbritannien hat ebenfalls Bedenken gegen uns, doch dies hat keine Auswirkungen auf unsere Investitionen in das Land. Wir haben gerade 500 Morgen Land in Cambridge County gekauft, um dort ein Werk für optische Chips zu bauen. Wir sind weltweit führend im Bereich optischer Chips. Diese Anlage zielt darauf ab, optische Chips in viele andere Länder zu exportieren. Unser Werk in Großbritannien wird von Großbritannien beaufsichtigt. Warum können wir die Chips, die von der britischen Aufsicht geprüft wurden, nicht an andere westliche Länder verkaufen? Auf diese Weise müssen wir diese nicht in China produzieren. Die in China hergestellten Chips können nach China und in andere Länder verkauft werden, die chinesischen Chips akzeptieren. Daher ist unsere Investition in Großbritannien ziemlich hoch. Ich sage nicht, dass wir nicht in Ihr Land investieren werden, wenn Sie an uns zweifeln. Das sind zwei verschiedene Dinge. Wir sind möglicherweise nicht auf Ihrem Markt tätig, aber das hat keinen Einfluss auf unsere Bemühungen, strategische Ressourcen in angemessener Weise einzusetzen. Früher oder später wird man erkennen, dass wir ehrliche Menschen sind.

16

Karishma Vaswani (BBC): Wie Sie sicherlich wissen, hat die britische Regierung erklärt, dass sie die in Ihrer Technologie enthaltenen Risiken umgehen oder verringern kann. Das heißt aber nicht, dass Huawei nicht von 5G in Großbritannien ausgeschlossen werden kann. Was würden Sie tun, wenn Großbritannien beschließen würde, Huawei ganz zu verbieten? Würden Sie Ihre Investition aus Großbritannien zurückziehen? Würden Sie dort Arbeitsplätze abbauen?

Ren: Großbritannien war für uns immer ein sehr guter Ort. In den letzten Jahren hatten wir eine sehr gute Partnerschaft mit der britischen Regierung. Wir haben unser Sicherheitsbewertungszentrum in Großbritannien eingerichtet und uns dazu bereit erklärt, der britischen Regierung sämtliche Informationen vorzulegen. Natürlich weiß diese, dass wir in den letzten dreißig Jahren einige Lücken in der Softwareentwicklung hatten. Das liegt daran, dass unsere Softwareentwicklung nicht wissenschaftlich genug und unser Quellcode nicht standardisiert genug ist. Diese Lücken müssen geschlossen und unsere Softwareentwicklung verbessert werden, um eine Netzwerksicherheit gewährleisten zu können. Der Aufsichtsorgan-Bericht Großbritanniens negiert uns nicht komplett. Es werden nur Probleme aufgezeigt, die angegangen werden müssen. Wir sind fest entschlossen, die Änderungen vorzunehmen,

und zahlreiche Mitarbeiter haben bereits mit einer Verbesserung der Software begonnen, um sie an die britischen Standards anzupassen.

Wir werden ab sofort über die nächsten fünf Jahre insgesamt über 100 Milliarden US-Dollar in die Restrukturierung des gesamten Netzwerks investieren. Um ein Netzwerk neu zu strukturieren, müssen Netzwerkarchitektur, Basisstationen und Transaktionsmodelle vereinfacht werden. Es geht auch darum, ein Höchstmaß an interner und externer Netzwerksicherheit zu gewährleisten und die europäische DSGVO zum Schutz der Privatsphäre zu beachten. Während wir das Netzwerk umstrukturieren, erzielt unser Geschäft auch Fortschritte. Wir gehen davon aus, dass unser Umsatz in fünf Jahren 250 Milliarden US-Dollar überschreitet. Die von den USA geäußerten Zweifel lassen unseren Markt nicht schrumpfen, ganz im Gegenteil. Wenn Kunden sehen, mit welcher Macht man unser kleines Unternehmen bekämpft, beweist dies, dass wir wirklich gut sind in dem, was wir tun. Wir können sogar noch unsere Preise erhöhen. Wenn einige Länder nicht bei uns einkaufen, könnten wir bei anderen Ländern die Preise erhöhen. Wir könnten sogar die Preise für Länder erhöhen, die sich nach anfänglicher Ablehnung doch noch für uns entschieden haben. Es ist wie beim Einkaufen auf einem

Markt. Wenn Sie feilschen und gehen, ohne etwas gekauft zu haben, und sich später umdrehen, um es doch noch zu kaufen, dann weiß der Verkäufer, dass sie die Sache wollen und wird sogar den Preis etwas erhöhen. Diese Preiserhöhungen können verwendet werden, um eine bessere Netzwerksicherheit zu gewährleisten, anstatt diese einfach zu verschenken. Wir möchten nicht an diesen Preiserhöhungen festhalten, aber wir möchten unsere Bemühungen um den Aufbau besserer Netzwerke betonen. In Zukunft werden unsere Netzwerke intelligent sein und die ganze Welt wird von Clouds angetrieben werden. In einer intelligenten, cloudbasierten Welt wird unser Unternehmen die sichersten und vertrauenswürdigsten Produkte anbieten. Bis dahin müssen Sie bei mir kaufen. Es wird keine andere Wahl geben. Auf diese Weise haben wir die Möglichkeit zu investieren und zu reformieren.

Großbritannien hat bezüglich unseres Unternehmens gewisse Bedenken. Diese Sorgen treiben uns voran. Ich halte sie nicht für eine schlechte Sache, sondern sehe sie als unseren Fortschritt. Sobald wir unsere Probleme erkannt haben, werden wir unser Möglichstes tun, um an Ihnen zu arbeiten. Wir sind kein Unternehmen, das alles richtig machen kann und müssen uns deswegen stets verbessern. Derzeit befasst sich in Großbritannien eine Gruppe herausragender Mitarbeiter mit der

Netzwerkmodernisierung. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie danach zu wichtigen Pfeilern für die Umstrukturierung des Netzwerks werden und größere Verantwortung übernehmen.

17 Karishma Vaswani (BBC): Sie klingen äußerst zuversichtlich. Sie scheinen auch nicht zu glauben, dass die USA ihre Partner davon überzeugen werden, keine Geschäfte mehr mit Ihnen zu machen. Warum sind Sie so zuversichtlich, dass es den USA nicht gelingen wird, in anderen Ländern Verbote von Huawei-Ausrüstung durchzusetzen?

Ren: Es ist ebenfalls möglich, dass ihre Verbündeten ihnen nicht glauben. Falls einige Länder den USA doch glauben, werden wir uns zurückhalten. In Ländern, in denen Huawei als vertrauenswürdig gilt, könnten wir eventuell etwas schneller handeln. Die Welt ist so groß; wir können nicht jeden Teil bereisen. Würden alle Länder unsere Produkte kaufen, wäre unser Unternehmen überfordert. Wir können nicht genug Produkte für die ganze Welt herstellen oder verkaufen. Aus diesem Grund glauben wir, dass es für eine nachhaltige Entwicklung am besten ist, wenn uns die Länder nacheinander zur gegebenen Zeit akzeptieren.

18 Karishma Vaswani (BBC): Welche Auswirkungen hätte es auf Ihr Unternehmen, wenn es den USA gelingen würde, viele ihrer Partner im Westen dazu zu bringen, auf Ihre Ausrüstung zu verzichten?

Ren: Wenn es im Westen dunkel wird, wird es im Osten hell. Wenn es im Norden dunkel ist, haben wir immer noch den Süden. Die Vereinigten Staaten repräsentieren nicht die ganze Welt, sondern nur eine bestimmte Gruppe von Menschen.

19 Karishma Vaswani (BBC): Die USA sind aber ein mächtiges Land. Sie haben viel Einfluss, auch in diesem Teil der Welt. Was würden Sie tun, wenn sie Ihre Kunden überzeugen würden, zum Beispiel in der Asien-Pazifik-Region? Würde das nicht reichen, um Ihre 5G-Ambitionen im Westen und auf der ganzen Welt zu zerschlagen?

Ren: Die USA haben nicht die Möglichkeit uns zu zerschlagen. Die Welt braucht Huawei, weil wir weiter fortgeschritten sind. Ich denke, selbst wenn sie weitere Länder davon überzeugen würden, vorerst auf uns zu verzichten, könnten wir uns ein wenig verkleinern. Wir sind kein börsennotiertes Unternehmen und kämpfen nicht um gute Bilanzen. Eine Verkleinerung wird uns dabei helfen, unsere Arbeit wirklich gut zu machen,

sodass wir bereit wären, bessere und bei den Menschen beliebte Produkte zu entwickeln.

Gleichzeitig erheben die USA ständig Vorwürfe gegen uns und bemängeln uns. Dies treibt uns dazu an, unsere Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, wodurch die Kunden uns mehr mögen. Genau das ist unsere Chance. Nur wenn unsere Kunden uns mögen, werden sie trotz aller Hindernisse bereit sein, von uns zu kaufen. Ich mache mir keine allzu großen Sorgen um die Bedenken der USA oder anderer Länder. Wenn sie auf Bereiche hinweisen, in denen wir uns verbessern müssen, dann werden wir uns verbessern.

20

Karishma Vaswani (BBC): Inwieweit geht es Ihrer Meinung nach um die Eifersucht auf die Leistung von Huawei oder China?

Ren: Wir sind nicht mehr als ein kleiner Sprössling. Ich denke nicht, dass eine große Nation wie die USA viel zu beneiden hat. Die USA sind seit Jahrzehnten in einer absoluten Machtposition und werden ihre relative Stärke über Jahrzehnte beibehalten. Huawei ist nur ein kleiner Sprössling, der aus dem Nichts aufgetaucht ist. Können die USA auf einen Sprössling eifersüchtig sein? Ich glaube nicht. Sie haben so eine starke Technologie und eine vielversprechende Zukunft vor sich. Ich glaube

nicht, dass sie aus Eifersucht handeln. Sie verstehen uns wahrscheinlich einfach nicht. Wenn sie uns verstehen würden, wären sie nicht so misstrauisch. Ich wünschte wirklich, US-Regierungsbeamte könnten uns genau wie Sie einen Besuch abstatten. Werfen Sie einen Blick auf unser Dorf Xilubeipo, unsere Forschung und die Umwelt, treffen Sie unsere Wissenschaftler, sehen Sie, wie engagiert sie sind, wie viel Liebe sie jedem Detail schenken. Die USA sind ein innovatives Land. Sie sind aufgeschlossener, deutlich aufgeschlossener als ich es bin. Ich war noch nie eifersüchtig auf andere und die USA sind nicht eifersüchtig auf uns.

21

Karishma Vaswani (BBC): Und was ist mit China? Denken Sie, die USA sind eifersüchtig auf China?

Ren: Ich verstehe die Beziehungen zwischen diesen beiden Regierungen und Ländern nicht ganz. Huawei ist eine Unternehmensorganisation, und wir engagieren uns selten politisch. Wir konzentrieren uns stattdessen auf unsere eigene Entwicklung. Ich persönlich finde, dass China sich weiterhin dem Rest der Welt öffnen sollte. Ich habe in China nie etwas gegen die USA oder westliche Unternehmen gesagt. Selbst als Huawei von diesen etwas ungerecht behandelt wurde, äußerte ich die Hoffnung, dass die chinesische Regierung

den Marktanteil westlicher Unternehmen in China nicht verringern würde, und forderte sogar unsere Mitarbeiter auf, ihren Marktanteil nicht anzugreifen. Ich bin der Meinung, dass China von der Reform- und Öffnungspolitik profitieren kann. China hat etwa 5.000 Jahre lang versucht, sich von der Außenwelt abzuschotten. Trotzdem blieben wir arm und hinkten anderen Nationen hinterher. Erst in den letzten 30 Jahren, nachdem Deng Xiaoping die Tür zur Welt geöffnet hatte, kehrte langsam Wohlstand ein. Deshalb muss China weiterhin den Weg der Reform und Öffnung gehen. Ich denke nicht, dass China wegen Huawei seine Türen schließen sollte, und ebenso wenig, dass die USA ihre Türen schließen werden. Die 250-jährige Geschichte der USA war eine Geschichte der Öffnung. In dieser Zeit haben sie die größten Talente und Zivilisationen der Welt angezogen und die größten Erfolge erzielt, die die Welt je gesehen hat. Deshalb glaube ich auch nicht, dass die USA je ihre Türen schließen werden. China sollte das ebenso wenig tun. China ist ein Entwicklungsland, und wir sollten von westlichen Unternehmen lernen, ihre Investitionen bei uns begrüßen und sie ermutigen, hier Geschäfte zu machen. Unsere 1,3 Milliarden Einwohner stellen einen riesigen Markt dar. Ich glaube nicht, dass westliche Unternehmen diesen Markt aufgeben werden, und ich möchte sicher nicht, dass dies geschieht.

Nachdem Meng Wanzhou in Kanada festgenommen wurde, strömten Chinesen nach wie in die Geschäfte von Canada Goose, um Kleidung zu kaufen. Dies beweist, dass die Chinesen nicht übermäßig emotional oder populistisch sind. Ich denke, das ist ein Teil der Auswirkungen des sozialen Fortschritts der letzten 30 Jahren auf die Menschen. Wir sollten anerkennen, dass China ein offenes Land ist und zunehmend offener wird, was für die Welt sehr gut ist. Wenn jeder die Dinge aus dieser Perspektive betrachten würde, gäbe es sicherlich weniger Konfrontationen. Die wirtschaftliche Globalisierung ist ein Muss und keine Wahl. Während der industriellen Revolution konnten eine Nähmaschine, ein Fahrrad, ein Auto, ein Zug oder ein Schiff komplett in einem Land hergestellt werden. Es ist jedoch für ein Land unmöglich, alleine eine Informationsgesellschaft aufzubauen. Dies muss von vielen Ländern gemeinsam festgelegt werden, die gemäß einer Reihe vereinbarter Standards zusammenarbeiten. Aus diesem Grund glauben wir, dass in einer Informationsgesellschaft Offenheit und Zusammenarbeit jedem Land enorm zugutekommen werden, und China sich weiterhin zur Welt öffnen sollte. Wir wollen nicht, dass China sich wegen Huawei schließt. Ich möchte keinesfalls, dass China sich wegen Huawei abschottet. Vielleicht werden wir eines Tages feststellen, dass viele Dinge in China

vergleichbar zu Großbritannien sind. Wir haben sehr deutliche soziale Fortschritte gesehen. Zum Beispiel spuckten vor 30 Jahren noch viele Menschen auf die Straße, jetzt sind es deutlich weniger. Früher drängten sie in einen Bus und schubsten sogar andere beiseite. Jetzt stehen die Menschen brav Schlange und steigen ordentlich in den Bus ein. Dies sind alles Anzeichen für den Fortschritt in China. Wir müssen an solche positiven Fortschritt erinnert werden, und nicht vergessen, dass westliche Länder mehrere hundert Jahre gebraucht haben, um dort anzukommen, wo sie heute sind. Es gibt viele Filme über die Zeit, als die Grenzregionen im Westen der USA entwickelt wurden, die zeigen, dass sie damals auch viele Probleme hatten. Nach jahrelanger Öffnung sind die USA heute hoch entwickelt. Wir glauben, dass China sich in Zukunft noch schneller öffnen und Fortschritte erzielen wird und dass die ganze Welt das gleiche Maß an Zivilisation erreichen wird.

22 Karishma Vaswani (BBC): Sie haben über die Entstehung chinesischer Unternehmen gesprochen und wie China sich wirklich verändert hat. Das haben Sie zu mir gesagt. Die Vorwürfe der USA lauten, dass viele dieser Unternehmen und der von Ihnen beschriebenen Veränderungen zu Unrecht entstanden sind, dass chinesische Unternehmen wie Sie in China einen

unfairen Vorteil haben und deswegen weltweit so erfolgreich sind. Sie erhalten staatliche Unterstützung und haben selbst hier Verbindungen zur Regierung, die ihnen im Ausland helfen. Was sagen Sie zu diesen Vorwürfen?

Ren: Zunächst einmal kann ich nicht für alle chinesischen Unternehmen sprechen, sondern nur für Huawei. Ich habe es nie geschafft oder mir die Zeit nehmen können, andere Unternehmen kennenzulernen, und kann daher nicht für sie sprechen. Aber jedes Unternehmen hätte es schwer in Übersee, wenn es nicht den internationalen Gesetzen und den Gesetzen der Länder, in denen es tätig ist, folgen würde. Falls etwas passieren würde, müssten sie aus diesen Erfahrungen lernen.

Als Huawei seine Geschäftstätigkeit außerhalb Chinas aufnahm, lernten wir von westlichen Unternehmen viel über das Management. Unsere Finanzberichte werden von KPMG anhand strenger Verfahren geprüft. Sämtliche Probleme werden identifiziert und müssen behoben werden. Wir haben 30 Jahre gebraucht, um zu einem ordentlichen Unternehmen zu werden. Ich glaube, dass andere chinesische Unternehmen viel aus ihren Rückschlägen und anderen Erfahrungen im Ausland gelernt haben. Huawei erhält keine staatlichen Zuschüsse und die Prüfungsberichte von

KPMG sind öffentlich zugänglich. Sehr gerne schicken wir Ihnen die Kopie eines Prüfungsberichts zu, damit Sie sehen können, wie KPMG uns prüft und wie es bei Huawei aussieht. Ich denke, dass sich die chinesische Gesellschaft allmählich entwickelt. Natürlich gibt es auch immer schlechte Menschen. Wir können jeden Tag in der Zeitung über deren Verhaftung lesen. Dies bedeutet, dass China schrittweise die Rechtsstaatlichkeit verwirklicht und die entsprechenden Systeme optimiert.

23

Karishma Vaswani (BBC): Finden Sie, dass sie bald gezwungen sind, andere Märkte zu erschließen, da die USA Druck auf einige Länder ausüben? Welche anderen Märkte könnten Sie ablehnen?

Ren: Einer der zentralen Werte von Huawei ist es, kundenorientiert zu bleiben. Wenn Kunden sich für uns entscheiden, bieten wir ihnen exzellenten Service. Wenn nicht, bieten wir ihnen einfach keine Dienstleistungen an. Viele Länder haben sich noch nicht entschieden, ob sie uns akzeptieren oder ablehnen. Presseberichte spiegeln nicht die Regierungspolitik oder das Gesetz wieder. Wenn ein gesetzliches Verbot von Huawei erlassen werden würde, müssten wir dieses Gesetz einhalten und unsere Geschäftstätigkeit in diesem Land einstellen. Persönliche

Äußerungen von Regierungsbeamten sind weder Gesetz noch Regierungspolitik. Die USA haben keine Gesetze in Bezug auf Huawei erlassen. Falls es ein solches Gesetz gäbe, würden wir es befolgen, aber ein solches Gesetz wurde noch nicht verabschiedet.

24 Karishma Vaswani (BBC): In Anbetracht der Tatsache, dass die USA die Welt bereisen und versuchen, ihre Verbündeten zu überzeugen, keine Geschäfte mit Huawei zu machen, welche anderen Märkte sehen Sie? Ich weiß, dass diese Länder Sie noch nicht verboten haben, aber schauen Sie sich bereits andere Märkte an?

Ren: Wir achten nicht auf bestimmte Länder, sondern auf unsere Kunden. Wenn sich unsere Kunden für Huawei entscheiden, werden wir unser Bestes tun, um ihre Anforderungen zu erfüllen. Wenn die Kunden uns nicht wählen, werden wir versuchen, sie in Zukunft zu bedienen.

25 Karishma Vaswani (BBC): Großbritannien ist also ein Land, das immer noch darüber nachdenkt, Huawei einzusetzen. Es möchte mit Ihnen zusammenarbeiten und versucht, einige der technologischen Risiken

zu minimieren. Was würden Sie den britischen Verbrauchern sagen, um die Sicherheitsbedenken aus dem Weg zu räumen, über die wir gesprochen haben, nämlich dass Sie kein Unternehmen sind, das China dabei hilft, die Welt auszuspionieren?

Ren: Unser Problem in Großbritannien hängt hauptsächlich mit der Software zusammen. Die Software aus Zeiten, als Huawei ein kleineres Unternehmen war, muss stabiler sein. Es gibt jedoch keine Hintertüren, Sicherheits- oder Datenschutzprobleme. Die Software muss robuster sein. Andernfalls sind die Netzwerke eventuell anfälliger oder brechen bei einem Angriff zusammen. Das ist jedoch seit über 20 Jahren nicht geschehen, die Netzwerke sind massiv. Kein Land oder Unternehmen kann mit Sicherheit sagen, dass ihre Ausrüstung absolut zuverlässig ist. Das ist einfach unmöglich. Die britische Regierung warnt uns frühzeitig davor, dass die Netzwerke von Huawei anfällig sind und im Falle eines künftigen Angriffs ausfallen könnten, wenn wir uns nicht verbessern. Wir arbeiten daran, dieses Problem anzugehen, und es hat keine Auswirkungen auf die Verbraucher.

26

Karishma Vaswani (BBC): Ich möchte kurz noch mit Großbritannien weitermachen. Wie wichtig ist die Zukunft von Huawei in Großbritannien in Bezug

auf Ihre Investitionspläne und Arbeitsplätze, da dort noch keine Entscheidung getroffen wurde? Können Sie garantieren, dass Sie nicht aus Großbritannien abwandern und keine Jobs verloren gehen?

Ren: Huawei beschäftigt rund 1.500 Einheimische und hat direkt und indirekt 7.500 Arbeitsplätze in Großbritannien geschaffen. Wir haben Forschungs- und Entwicklungszentren in Edinburgh, Bristol und Ipswich. Vor kurzem haben wir beschlossen, in Cambridge eine Fabrik für optische Chips zu errichten. Wir haben auch ein Schulungszentrum in Birmingham. Wir werden diese Investitionen nicht widerrufen, wir bleiben engagiert. Warum? Wir glauben, dass Großbritannien unsere Ausrüstung früher oder später kaufen wird. Wir können nicht daran festhalten, dass sie vorerst nicht bei uns einkaufen. Wenn wir in einem Einkaufszentrum eine Jacke sehen, die uns wirklich gefällt, die wir aber nicht kaufen können, weil sie jemand anderer für sich zurücklegen ließ, heißt das, dass wir nie wieder in diesem Einkaufszentrum einkaufen werden? Wir werden es wieder besuchen, um zu sehen, ob neue auf Lager sind und eventuell eine kaufen. Großbritannien wird uns früher oder später viel „Kleidung“ anbieten und wir werden dieses „Einkaufszentrum“ wieder besuchen. Wir werden unsere Investitionen nicht widerrufen. Im Gegenteil, wir werden weiter investieren. Wir

haben Vertrauen in Großbritannien und hoffen, dass Großbritannien mehr Vertrauen in uns hat, damit wir weiterhin mehr in diesem Land investieren können. Wenn die USA uns nicht vertrauen, werden wir mehr in Großbritannien investieren. Werfen Sie mal einen Blick auf die Größe des Grundstücks, das wir in Cambridge gekauft haben, und Sie werden sehen, wie ehrgeizig unsere Pläne für Großbritannien sind. Wir werden nicht aufhören, das Einkaufszentrum zu besuchen, nur weil es uns vorerst nicht die Jacke verkauft. Das machen wir nicht.

Großbritannien ist die Jahre über offen geblieben, und ich bin sehr beeindruckt davon. Ich glaube, dass alle Probleme, mit denen wir dort konfrontiert sind, angegangen werden können.

27

Karishma Vaswani (BBC): Hoffen Sie, dass das britische Beispiel andere europäische Verbündete überzeugen kann?

Ren: Wir wollen ein Land nicht als Beispiel verwenden, um andere zu überzeugen. Wenn die britische Regierung die richtige Entscheidung trifft und Huawei vertraut, werden wir möglicherweise größere Investitionen in diesem Land tätigen. In der Tat haben wir große Investitionen in vielen anderen Ländern, beispielsweise

in Deutschland, Ungarn, Frankreich und Italien. Dennoch ist Großbritannien an erster Stelle.

Wie Sie wissen, ist in Großbritannien die Firma Arm ansässig, die sich auf die Entwicklung von Prozessoren spezialisiert hat. Vor Jahren befürchtete Huawei, dass die USA keine an uns verkaufen würde. Deshalb entschieden wir uns, unsere Partnerschaft mit Arm zu einer Zeit zu festigen, in der die Firma nicht so groß war. Arm wurde im Jahr 2017 für 32 Milliarden US-Dollar verkauft. Dank diesem Geld war eine größere Entwicklung möglich. Heute hat sich Großbritannien oder Europa neben den USA einen Platz im Bereich Prozessoren erarbeitet. Im Bereich der Kommunikation gibt es Elektronen, Photonik und Quanten. Dank unserer geplanten Photonics-Chipfabrik kann Großbritannien oder Europa anstelle der USA die Führungsposition einnehmen, da derzeit kein US-Unternehmen an der gleichen Technologie arbeitet. Daher bietet Huawei Großbritannien und Europa Möglichkeiten, die gleichen Chancen wie die USA zu haben. Es gab einmal Bedenken in Europa, dass keine europäischen IT- oder Softwareunternehmen so erfolgreich wie amerikanische waren. Unsere zukünftige Zusammenarbeit verspricht Erfolg. Durch die Beteiligung von Huawei an diesen beiden Projekten hat Europa die gleiche Position an vorderster Front erlangt. Europa

sollte verstehen, was wir dort tun. Wir betrachten Europa als Heimatmarkt. Wir wollen tief in die lokalen Gemeinschaften integriert sein und uns wie ein lokales Unternehmen in Europa entwickeln. Wenn wir unsere Investitionen widerrufen würden, wären alle unsere früheren Bemühungen umsonst.

28 Karishma Vaswani (BBC): Herr Ren, ich möchte die Angelegenheit mit Ihrer Tochter ansprechen. Das ist persönlich eine sehr schwierige Zeit für Sie. Sie ist in Kanada, wurde auf Ersuchen der USA verhaftet und ihr droht die Auslieferung. Was denken Sie darüber und was würden Sie tun, wenn sie ins Gefängnis käme?

Ren: Ich habe Einwände gegen das, was die USA getan haben. Diese Art von politisch motiviertem Handeln ist nicht akzeptabel. Die USA sanktionieren gerne andere, wenn es ein Problem gibt. Sie wenden solche Methoden an, wir lehnen dies ab. Aber in der jetzigen Phase sollten wir es lieber dem Gericht überlassen.

29 Karishma Vaswani (BBC): Sie sagen, dass Sie dagegen sind und dieses Handeln politisch motiviert ist. China sagt jetzt, dass die Freilassung Ihrer Tochter ein Faktor im Handelskrieg zwischen den Vereinigten Staaten

und China sein könnte. Wie fühlen Sie sich damit, dass Ihre Familie in diesen Konflikt zwischen den USA und China hineingezogen wird?

Ren: Ich weiß nicht, ob die chinesische Regierung das gesagt hat. Ich habe nur etwas Ähnliches von Trump gehört. Ich glaube nicht, dass der Fall von Meng Wanzhou Teil der Handelsgespräche zwischen China und den USA ist. Ich habe in der Presse oder in öffentlichen Ankündigungen mit Ausnahme von Trumps Aussage kein einziges Wort darüber gesehen, dass dies während der Handelsgespräche in Betracht gezogen werden könnte. Er sagte, die USA würden darüber nachdenken, die chinesische Regierung jedoch nicht. Ich persönlich möchte nicht, dass Huawei dem chinesischen Reform- und Öffnungsprozess im Wege steht. Ich hoffe, dass China den USA, Großbritannien und dem Rest der Welt gegenüber offen bleibt, damit wir gemeinsam die Welt vorantreiben können.

30 Karishma Vaswani (BBC): Warum wird Huawei Ihrer Meinung nach auf diese Weise in den Handelskrieg hineingezogen?

Ren: Ich habe keine Ahnung und finde nicht, dass Huawei etwas mit dem Handelskrieg zwischen China und den USA zu tun hat. Der Kampf zwischen den beiden Ländern ist heftig, aber unser Umsatz wächst

rasant. Meiner Meinung nach hat der Handelskrieg keine Auswirkungen auf uns gehabt.

31

Karishma Vaswani (BBC): Wie ist es für einen Vater, seine Tochter in einer so schwierigen Situation zu sehen?

Ren: Ein Mann gelangt in schwierigen Zeiten zur Größe. Im Laufe der Geschichte haben viele großartige Menschen Not erlebt. Die Not ist ein wichtiges Kapital in unserem Leben. Wir akzeptieren, dass dies geschehen ist und vertrauen dem Gesetz, dieses Problem zu lösen.

32

Karishma Vaswani (BBC): Hatten Sie sie als Ihre Nachfolgerin auserkoren und sich erhofft, dass Sie eines Tages CEO wird? Hat ihre Abwesenheit dem Unternehmen große Verluste gebracht?

Ren: Erstens könnte sie niemals meine Nachfolgerin werden, da sie keinen technischen Hintergrund hat. Mein Nachfolger muss in der Lage sein, technische Erkenntnisse zu haben und künftige Technologien und Kundenbedürfnisse einzuschätzen. Sie hat einen finanziellen Hintergrund und ist eine vorbildliche Managerin. Sie hat jedoch nicht die besondere Qualität einer starken Führungskraft, um wie ein Leuchtfeuer den Weg nach vorne zu weisen. Sie wird mit Sicherheit nicht meine Nachfolgerin.

Zu Ihrer zweiten Frage – der Freiheitsverlust von Meng Wanzhou hat keine Auswirkungen auf das Geschäft von Huawei. Das Unternehmen wächst tatsächlich schneller und besser. Es kann ein Fehler gewesen sein, Meng Wanzhou festzunehmen. Man hat vielleicht gedacht, Huawei würde nach der Verhaftung von Wanzhou zerfallen, aber diese Verhaftung hat uns nicht geschlagen. Wir bewegen uns immer noch nach vorne. Unser Unternehmen arbeitet anhand etablierter Prozesse und Verfahren und ist nicht auf eine Einzelperson angewiesen. Auch wenn ich eines Tages weg bin, wird sich die Firma weiterhin nach vorne bewegen.

33

Karishma Vaswani (BBC): Es scheint jedoch, dass der Welt einer Art Spaltung droht, in Orte wo chinesische Technologie oder Unternehmen wie das Ihre willkommen sind, und solche, wo sie es möglicherweise nicht sind, wie die Vereinigten Staaten. Falls eine solche Spaltung Tatsache wird, welche Auswirkungen befürchten Sie für den zukünftigen Erfolg von Huawei?

Ren: Ich glaube nicht, dass wir mental schon bereit sind, die Welt anzuführen. Ich denke, dass die USA immer noch im Bereich der Technologie und Wissenschaft führend sind. Wir haben einfach nicht die Fähigkeit

zu dominieren. Wir sind immer noch einer der vielen Akteure, die versuchen, ihren Teil dazu beizutragen, der Menschheit zu dienen. Wir wollen nicht wirklich mehr Marktanteile gewinnen. Wir planen nur, in unserem eigenen Tempo voranzuschreiten und werden die Entwicklung anderer Unternehmen nicht behindern, weder die Absicht noch die Fähigkeit haben wir.

34 Karishma Vaswani (BBC): Ich verstehe, was Sie mir sagen möchten, und ich weiß es wirklich zu schätzen. Ich möchte verstehen, in welcher Beziehung die chinesischen Unternehmen zu ihrer Regierung stehen. Es ist ganz anders als die Art und Weise, wie Unternehmen in den USA und in Europa agieren. Können Sie uns diese Art von Beziehung erklären?

Ren: Ich kenne mich mit anderen Unternehmen nicht aus. Ich kenne nur meine eigene Firma. Ich denke, jedes Unternehmen muss das Gesetz befolgen und Steuern zahlen. Wenn wir nicht genug Steuern zahlen würden, wären wir in Schwierigkeiten. Huawei ist ein Unternehmen, das alle geltenden Vorschriften einhält. Ich kenne mich mit anderen Unternehmen nicht aus und kann nicht für sie sprechen.

35 Karishma Vaswani (BBC): Glauben Sie, Huawei's Ansehen hat bereits gelitten?

Ren: Nein. Ich möchte der US-Regierung für die großartige Werbung danken, die sie für uns gemacht hat. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir uns einem so mächtigen Land stellen können.

36 Karishma Vaswani (BBC): Glauben Sie, dass das chinesische System und die Wahrnehmung seiner Funktionsweise es chinesischen Unternehmen erschweren kann, global erfolgreich zu sein?

Ren: Ich weiß nicht viel über andere Unternehmen und deren Managementsysteme. Wir halten uns jedoch an alle geltenden Gesetze in den Ländern, in denen wir tätig sind, einschließlich der UN-Resolutionen. Ich mache mir keine Gedanken darüber, was andere Unternehmen tun, weil sie mir nichts zahlen. Warum sollte ich mich für Sie interessieren? Ich mache mir nur Gedanken um Huawei. Wir bleiben den Kundeninteressen treu und haben keinerlei andere Absichten.

37 Karishma Vaswani (BBC): Ich weiß Ihre Aussage zu schätzen und warum Sie sich als Unternehmen um Politik kümmern. Aber der Rest der Welt achtet auf China und die Arbeitsweise der Regierung, die in

Richtung Unterdrückung geht. Man wundert sich, ob ein Unternehmen wie das Ihre, das in China tätig ist, frei von diesem Einfluss sein kann, wenn es in die Welt geht. Was sagen Sie dazu?

Ren: Wir machen Geschäfte in anderen Ländern, um Geld zu verdienen. Die chinesische Regierung hat nichts mit unserer Entwicklung in Übersee zu tun, in keinsten Weise. Wir halten uns an alle geltenden Gesetze in den Ländern, in denen wir tätig sind, und das gesamte Geld, das wir in anderen Ländern verdienen, unterliegt der Verwaltung des staatlichen chinesischen Devisenamts. Das ist der ganze Druck, dem wir von Seiten der Regierung ausgesetzt sind. Ich bin mir noch nicht sicher, ob unser Steuersatz sinken wird, wenn wir der chinesischen Regierung Steuern für unsere Gewinne aus Übersee zahlen. Ich glaube nicht, dass es solche Anforderungen gibt. Ich kann aber nicht für andere Firmen sprechen. Ich weiß nichts über andere Unternehmen und habe keinerlei persönliche Beziehungen zu ihnen. Ich widme Huawei mein Herz und meine Seele und lese einige Bücher. Daher kenne ich keine anderen Unternehmen und kann keine Fragen dazu beantworten.

In China befassen wir uns nur mit den Gesetzen, die mit unserer Geschäftstätigkeit in Zusammenhang stehen, und haben nicht viel Wissen über andere. Ich bin kein

Politiker, der Kommentare zum Gesetz machen kann. Ich bin ein Geschäftsmann, aber noch kein Unternehmer.

38 Karishma Vaswani (BBC): Ich weiß, dass es nicht Ihre Aufgabe ist, Aussagen politischer Natur zu tätigen, aber die chinesische Regierung hat Huawei gegenüber dem Rest der Welt entschieden verteidigt. Man wirkte sehr aufgebracht und verkündete weltweit, dass Huawei unschuldig und Meng Wanzhous Verhaftung ein Fehler sei. Erschweren solche Aussagen ihre Tätigkeit im Ausland?

Ren: Erstens ist es die Pflicht der chinesischen Regierung, ihre Bevölkerung zu schützen. Wenn die USA versuchen, Wettbewerbsvorteile zu erzielen, indem sie Chinas herausragendste High-Tech-Talente untergraben, ist es verständlich, wenn die chinesische Regierung ihre High-Tech-Unternehmen schützt. Das ist gut für die wirtschaftliche Entwicklung Chinas.

Da unser Fall bereits in einem Gerichtsverfahren verhandelt wird, werde ich das nicht weiter kommentieren. Die Gesetze der USA und Kanadas sollten zunächst einmal offen und transparent sein und dann gerecht und fair. Die USA sollten den gesamten Schriftverkehr zu Huawei veröffentlichen, damit man diesen gesamten Prozess und den Grund

für ihre Handlungen gegen Huawei nachvollziehen kann. Danach können Urteile gefällt werden und wir können uns vor Gericht verteidigen. Jetzt, da das Gerichtsverfahren läuft, werde ich keine weiteren Kommentare dazu abgeben.

39

Karishma Vaswani (BBC): Gibt es jetzt etwas, das Sie der Welt gerne mitteilen würden?

Ren: Die zukünftige Informationsgesellschaft wird in Zukunft auf einer Zusammenarbeit für den gemeinsamen Erfolg basieren. Wir leben in einer Ära des Internets, in der Wissen und Kultur nicht auf einen Ort beschränkt sind oder nur den wenigen Menschen zur Verfügung stehen, die etwas daraus erschaffen. So war es zu Zeiten, als das Transportwesen noch nicht vollständig ausgebaut und Zug, Fähre oder Auto noch nicht erfunden waren. Damals war es verständlich, dass man dort, wo effektiv Getreide angebaut wurde, reich wurde, während es anderswo nicht so war. Heutzutage sind jedoch die Transportmittel entwickelt. Die Kommunikationswerkzeuge und das Internet sind alle gut entwickelt. Hochkulturen können überall entstehen. Nur wenn diese fortschrittlichen Zivilisationen zusammengefügt werden, werden die zukünftige intelligente Welt und das Cloud-Zeitalter

Gestalt annehmen. Diese Ära wird gemeinsam von der ganzen Welt erschaffen, nicht von einem einzelnen Land oder einem Unternehmen. Wir sollten gemeinsam eine bessere menschliche Gesellschaft erschaffen, und wir von Huawei glauben, dass wir nur unseren gebührenden Beitrag dazu leisten.

40

Karishma Vaswani (BBC): Glauben Sie, dass der Westen chinesische Unternehmen wie Huawei oder China selbst missversteht?

Ren: Im Westen verstehen uns nur die Politiker nicht. Westliche Unternehmen und Wissenschaftler kennen Huawei sehr gut. Erst heute Morgen habe ich mich mit dem CEO eines riesigen westlichen Unternehmens getroffen und wir hatten ein sehr gutes Gespräch. Solche Menschen sind keinem Unternehmen feindlich gesinnt, weil wir in der gleichen Branche tätig sind und uns gegenseitig verstehen. Die Politiker verstehen uns aber nicht so gut. Sie denken sicher „wie kann ein so fortschrittliches Unternehmen aus einem zuvor so armen Land stammen?“ Sie sollten uns auch hier bei Huawei besuchen, damit ich sie empfangen und ihre Fragen beantworten kann. Ich heiße sie willkommen.

Ich habe Ihnen heute ehrliche und nicht vorgefertigte Antworten gegeben, und ich würde das auch gerne bei den Politikern tun. Mit der Zeit werden sie uns verstehen.

41

Karishma Vaswani (BBC): Wie ich bereits erwähnt habe, habe ich Ihre drei Geheimnisse einer erfolgreichen Führung gelesen: demütig sein, leidenschaftlich sein und stetig lernen. Stimmt das?

Ren: Ja, das stimmt.

42

Karishma Vaswani (BBC): Sie glauben auch an das Element Feuer, weil Sie wollen, dass jeder vor Leidenschaft brennt. Aber Sie denken auch, dass Feuer einer gewissen Kontrolle unterliegen muss. Deshalb mögen Sie Kamine. Ist das wahr?

Ren: Weder Kamine noch Feuer haben etwas mir zu tun. Sie sind letztendlich nur Dekorationen in einem Gebäude. Manchmal hat bei Gesprächen am Kamin dieser zur Atmosphäre beigetragen, aber das hat nichts mit meiner Liebe für Kamine zu tun. Ich liebe viele Dinge. Ländliche Gebiete sind mein Favorit. Mein größtes Bedauern ist, dass ich kein Bauer geworden bin. Ich habe viele Bücher und Nachrichten über Landwirtschaft und Pflanzenanbau gelesen. Was ich tue und was ich gerne lese, schließt sich gegenseitig aus. Feuer hängt nicht wirklich mit mir zusammen.

Das ist unser Jahresbericht, der von einer US-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft wurde und die Wahrheit über uns sagt.

43

Karishma Vaswani (BBC): Nach diesem Interview scheint mir, dass Sie ein sehr engagierter Geschäftsmann sind und einfach nur Ihre Firma leiten möchten. Sie möchten Ihre Kunden bedienen, die beste Technologie der Welt haben und in Forschung und Entwicklung investieren. Es ist doch aufgrund all dieser Sie betreffenden Kontroversen und Vorwürfe für Sie sehr schwierig geworden, sich nur noch auf Ihr Geschäft zu konzentrieren, oder?

Ren: Ich Sorge mich auch um meine Tochter. Ich habe drei Kinder und Sorge mich um sie alle. Sie haben jedoch alle ihre eigene Persönlichkeit, und wir verstehen uns nicht immer miteinander. Als Meng Wanzhou klein war, war ich beim Militär und oft weit von zu Hause entfernt. Ihre Mutter kümmerte sich um sie. Ich war jedes Jahr elf Monate nicht zu Hause, und während des einen Monats war sie tagsüber in der Schule, machte nachts ihre Hausaufgaben und ging dann schlafen. Wir haben nicht viel Zeit miteinander verbracht, aber sie hat immer hart gearbeitet und sie ist großartig im Umgang mit Menschen und Dingen.

Ich erinnere mich noch, als sie an der Universität für Wissenschaft und Technik Zentralchina studierte. Ihre Mutter sagte damals, ich solle Meng Wanzhou etwas Geld geben und sie erhielt 10.000 CNY von mir. Als sie ihren Abschluss machte, gab sie mir 9.500 CNY wieder.

Sie ist sehr sparsam. Als sie zum ersten Mal zu einer Messe nach Moskau ging, gab ich ihr ungefähr 5.000 US-Dollar. Als sie zurückkam, gab sie mir mehr als 4.000 US-Dollar zurück. Sie gab nur wenig Geld aus. Sie ist auch sehr unabhängig. Als wir anfangen, mit IBM-Beratern am Programm der Integrated Financial Services (IFS) zu arbeiten, war sie Programmmanagerin und arbeitete sehr hart. Sie widmete diesem Programm zehn oder zwanzig Jahre. Sie hat ein tiefes Verständnis für das Projektmanagement und hat im Finanzbereich großartige Arbeit geleistet. Wer dort hervorragende Arbeit leistet, interessiert sich für Ausgewogenheit, Management und Effizienz. Von den Führungskräften von Huawei wird nicht erwartet, dass sie sich auf das horizontale Gleichgewicht konzentrieren, sondern dass sie einen vertikalen Durchbruch schaffen. Für meine Tochter ist es daher unmöglich, CEO oder Vorstandsvorsitzende zu sein. Dies noch als Ergänzung zu ihrer vorherigen Frage.

Natürlich hat es mir als Vater das Herz gebrochen, als Meng Wanzhou festgenommen wurde. Wie kann ich zusehen, wenn mein Kind so leidet? Aber es ist nun mal passiert. Was sollte ich tun? Wir können den Fall nur auf juristischem Weg lösen. Wir glauben nicht, dass wir etwas falsch machen, weil wir bei Huawei so streng mit uns selbst sind. Wie kann es zu einem Fehlverhalten gekommen sein?

Die Vereinigten Staaten werden ihre Beweise in Zukunft offenlegen und das Gericht wird zu einem Ergebnis kommen. Momentan steht Wanzhou unter Hausarrest, aber ihr Wille ist ungebrochen und sie belegt jeden Tag mehrere Online-Kurse. Einige unserer Kollegen kommunizieren immer noch online mit ihr bezüglich der Strategie des Unternehmens.

Als Vater kann darf ich mich nicht von Emotionen überwältigen lassen. Ich möchte meine Tochter frei und sich entfalten sehen. Alle meine Kinder haben starke Charaktere und arbeiten hart daran, besser zu werden. Als Eltern können wir unsere Kinder nicht bitten, für immer an unserer Seite zu bleiben. Ich finde, dass ihre persönliche Entwicklung wichtiger ist.

Ich finde, dass diese Situation eine wertvolle Erfahrung für sie sein kann. Ein so großes Problem zu lösen, wird ihr Kraft für die Zukunft verleihen. Ich sollte der US-Regierung sogar dafür danken. Ich glaube, dass sie sich dadurch auf noch größere Höhen aufschwingen kann.

44

Karishma Vaswani (BBC): Man sagt, Sie hätten lange gebraucht, um mit den Medien zu sprechen. Sie waren relativ still und haben sich von der Presse ferngehalten. Man behauptet auch, Sie und Huawei seien verschwiegen. Warum haben Sie so lange

gebraucht, um sich und Huawei gegenüber der Welt zu öffnen? War diese Krise dafür notwendig?

Ren: Ehrlich gesagt hatte Huawei immer einen relativ hohen Bekanntheitsgrad. Alle unsere Führungskräfte sind öffentlich aktiv, Menschen wie Richard Yu und Eric Xu, die jeden Tag öffentlich sprechen. Warum sind sie nicht zu Internet-Stars geworden? Warum haben sich alle auf mich konzentriert? Ich bin eher schüchtern und fühle mich nicht gut vor großen Gruppen. Ich bin besser darin, über Dokumenten zu hocken.

Meine Frau hat mich einmal gefragt, was ich liebe. Ich antwortete ihr, dass ich es liebe, mit Papier zu arbeiten. Sie fragte, warum. Ich sagte, dass Dokumente und Manuskripte voller Philosophie, Logik und wirklicher Substanz seien. Wenn Sie etwas schreiben und versenden, hat es möglicherweise drei bis fünf Jahre lang keinerlei Auswirkungen. Wenn sie es aber dreißig Jahre später nochmal lesen, werden sie feststellen, dass sie konsequent vorangeschritten sind. Das bringen Philosophie, Logik und Management.

Ich wünschte, ich könnte mehr Zeit für interne anstatt für externe Angelegenheiten aufwenden. Deshalb habe ich mich nicht für den Vorstandsvorsitz entschieden. Der Vorsitzende ist für die gesamte Gewerbeanmeldung des Unternehmens verantwortlich und muss ständig

etwas unterschreiben. Das sind alles lästige Arbeiten. Es ist wie putzen, und nichts was ich tun möchte. Ich möchte einfach nur diese Firma leiten, was von meinem Charakter bestimmt wird.

Manchmal wurde ich gefragt, warum ich so großartig sei. Ich antwortete: Ich bin kein Eichhörnchen; Ich habe keinen großen Schweif (Anmerkung: chinesisches Wortspiel, dass auf einer ähnlichen Lesung der Begriffe „großartig“ und „großer Schweif“ basiert). Wenn ich sage, dass ich nicht großartig bin, behaupten sie, dass ich den Bescheidenen spiele. Daher kann ich nicht mit den Medien sprechen. Wenn ich mich als großartig bezeichne, glauben sie es nicht. Wenn ich es nicht tue, gelte ich als Schwindler.

In diesem historischen Moment zwingt mich unser Team für Öffentlichkeitsarbeit, mich öfter öffentlich zu äußern. Sie sagen, wenn ich spreche, garantiert das Aufmerksamkeit, viel mehr als bei anderen Führungskräften. Wenn der CEO draußen Kaffee trinkt, warum nicht ein Foto machen? Ich spreche wirklich nicht gerne vor der Öffentlichkeit und bin nicht besonders gesellig. Wenn ich Kaffee trinken gehe, verspüre ich nicht die Freiheit ich selbst zu sein. Es werden sicherlich viele Menschen Fotos machen und sie ins Internet stellen.

„Wow, der Ren führt so ein einfaches Leben!“ Ich weiß nicht, warum manche annehmen, Kaffeetrinken stehe für ein einfaches Leben. Sie sagen dasselbe, wenn ich esse. Vielleicht habe ich gerade keine Lust auf Fleisch und esse deshalb etwas Gemüse. Dann wiederum heißt es, wie großartig ich bin.

Das Bild, das in den Medien gezeigt wird, das bin manchmal nicht wirklich ich. Ich habe auch nicht wirklich Zeit mich zu erklären, deshalb treffe ich mich nicht allzu oft mit den Medien. Wobei das eigentlich nicht stimmt. Ich habe vor einigen Jahren der BBC in Davos ein Interview gegeben und es wurde live übertragen. Ich treffe mich schon mit den Medien, aber nicht allzu oft.

Ihr Medienvertreter übt jetzt Druck auf unsere Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit aus, und die wiederum auf mich. Also muss ich rauskommen und eine Vorstellung geben. Manchmal sage ich auch das Falsche. Ich habe noch nie ein Medientraining erhalten und sage immer, was ich denke. Deshalb kann ich es nicht vermeiden, manchmal das Falsche zu sagen. Falls das passiert, bitte ich um Verzeihung.

45

Karishma Vaswani (BBC): Ich würde gerne noch eine letzte Frage stellen: Sie haben früher davon gesprochen, in Ihrer Jugend vom Westen inspiriert

worden zu sein. Was an der europäischen Geschichte hat Sie inspiriert und angezogen? Haben Sie es jetzt nach all dem Widerstand seitens des Westens Ihre Meinung geändert?

Ren: Erstens glaube ich, dass Großbritannien einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen hat. Dies ist das Land, in dem die konstitutionelle Monarchie gegründet wurde. Auch Könige und Königinnen waren dem Gesetz unterworfen, und das Gesetz lag beim Parlament. Der König ist nicht am stärksten und gesetzlichen Einschränkungen unterworfen. Er ist an die kollektiven Entscheidungen des Parlaments gebunden, was zur Entstehung eines ausgewogenen Landes führte. Die „Glorreiche Revolution“ in Großbritannien hat es dem Land möglich gemacht, seit 350 Jahren Konflikte zu vermeiden. Das hat Großbritannien zu einer hochentwickelten Nation gemacht, und auch einen großen Einfluss auf mich ausgeübt.

Zweitens inspirierten mich die Puritaner. Nachdem sie über den Ozean nach Amerika gesegelt waren, erbten sie die Rechtsstaatlichkeit von Großbritannien. Amerika ist ein großer Kontinent. Während der raschen Expansion Richtung Westen herrschte dort Chaos, so dass es unmöglich war, ein detailliertes Gesetz zu etablieren. Die Briten wiederum achteten sehr auf die Details in ihrem Rechtssystem, was die Dynamik ihres

Innovationsprozesses schwächte. Im Moment ist das gesamte Management-Framework der USA ziemlich standardisiert, jedoch mit viel Flexibilität an den Außenbereichen, was in einer dynamischen Gesellschaft resultiert.

Wir haben ein ähnliches System bei Huawei mit einer relativ starren Gesamtheit, aber sehr flexiblen Außenbereichen: Wir geben den Menschen die Freiheit zu wachsen, damit wir nicht nur Ordnung, sondern auch Demokratie und Freiheit in unserem Unternehmen genießen. Menschen außerhalb von Huawei scheint das wie ein Wunder.

Wir haben eigentlich aus zwei Kulturen gelernt. Eine davon war die britische, wo ein klares und standardisiertes Management das Rückgrat der Gesellschaft bildet. Die andere war die amerikanische Kultur – eine Kultur, die an den Außenbereichen offen ist, was die Offenheit und den Wettbewerb fördert. Wir müssen nicht alles bis ins allerletzte Detail planen. All das hatte Einfluss auf mich. Die westliche Philosophie ist voll an Bedeutung und ich habe viel daraus gelernt. Alles, was ich heutzutage schreibe, ist standardisiert, aber auch ein bisschen schelmisch.

Einige unserer Mitarbeiter haben sich die Zeit genommen, zu lesen und zu verstehen, was ich schreibe, und genau sie wurden bei Huawei zu

Schlüsselangestellten. Diejenigen, die es verstehen, tun weiter ihren Teil auf anderen Unternehmensebenen und auf diese Weise entsteht eine Organisation mit einer gewissen Ordnung.

Karishma Vaswani (BBC): Ich danke Ihnen sehr für Ihre Zeit, das waren nun all unsere Fragen. Es war ein sehr interessantes Gespräch. Ich könnte mich persönlich den ganzen Tag mit Ihnen unterhalten und finde, dass Sie sich momentan in einer schwierigen Lage befinden.

Ren Zhengfeis Interview mit CBS

19. Februar 2019 Shenzhen, China

01 Bianna Golodryga (CBS): Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen. Sie geben selten Interviews. Warum haben Sie beschlossen, jetzt eines zu geben?

Ren: Ich stehe meistens nur innerhalb des Unternehmens Rede und Antwort. Dort tausche ich mich fast jeden Tag mit verschiedenen Teams aus. Ich schenke den internen Prozessen bei Huawei grundsätzlich mehr Aufmerksamkeit. Ich habe auch das Gefühl, dass ich nicht die externe Kommunikation übernehmen sollte. Ich denke, das sollten verschiedene Leute im Unternehmen übernehmen, die das professionell machen. Ich möchte mehr im internen Management wirken, daher beschäftige ich mich nicht allzu oft mit den Medien.

Wir sind gerade in einer bisher einmaligen Situation. Unsere PR-Abteilung ist überzeugt, dass ich großen Einfluss besitze, und hat mich gebeten, mehr für das Unternehmen zu sprechen, umso besser mit der Außenwelt zu kommunizieren.

02 Bianna Golodryga(CBS): Ihr Unternehmen macht zurzeit Schlagzeilen. Es gibt eine Menge Vorwürfe und Anschuldigungen gegen Ihr Unternehmen, insbesondere gegen Ihre Tochter, die in Vancouver unter Hausarrest steht und angeklagt ist, weil sie

gegen die Sanktionen gegenüber dem Iran verstoßen haben soll. Was hat sie getan?

Ren: In der Vergangenheit war Huawei kein sehr bekanntes Unternehmen. Wir entwickelten Telekommunikationsnetze - unsere Kunden waren nur etwa 300 große Unternehmen auf der ganzen Welt. Als wir anfangen, Konsumgüter herzustellen, wurden wir bekannter. Mittlerweile kennen uns viele vor allem als Smartphone-Hersteller. Manche Menschen mögen unsere Telefone und manche nicht, das ist ganz natürlich. Diejenigen, die unsere Produkte nicht mögen, schenken uns nicht so viel Aufmerksamkeit. Jetzt erheben die USA Anklage gegen uns. Sie sind ein unglaublich mächtiges Land und haben Huawei in gewisser Weise auf der ganzen Welt bekannt gemacht. Im Grunde genommen können die USA bis auf weiteres nicht klar sagen, ob Huawei ein gutes Unternehmen ist oder nicht. Doch sie haben unseren Namen allgemein bekannt gemacht. Mittlerweile kennt jeder die Firma Huawei.

Wir möchten uns bei den USA für die Werbung bedanken. Gegen uns wurden Anklagen erhoben, aber noch kein Urteil gesprochen. Die Anklagen sind nur die ersten Schritte im juristischen Verfahren. Wir können die Angelegenheit durch ein Gerichtsverfahren auflösen. Lassen wir die Gerichte entscheiden. Ich glaube, die

Verhaftung von Meng Wanzhou in Kanada war politisch motiviert. Meine Tochter ist eine sehr freundliche Person. Sie lernt fleißig und arbeitet hart. Unter ihrer Regie wurde das Finanzmanagementsystem von Huawei aufgebaut. Es zählt zu den besten der Welt. Wanzhou ist auch sehr mutig. Unmittelbar nach dem gewaltigen Erdbeben in Japan, dem Tsunami und der Atomkrise, stieg sie in ein Flugzeug von Hongkong nach Tokio, um sich in der Katastrophenhilfe einzubringen. Auf diesem Flug befanden sich nur zwei Passagiere, und sie war einer von ihnen. Nachdem Wanzhou in Kanada festgenommen worden war, schrieb ihr ein junges Mädchen in Tokio sogar einen Dankesbrief, der in den japanischen Medien veröffentlicht wurde. Wanzhou steht derzeit unter Hausarrest und nutzt diese Zeit, um an mehreren Online-Kursen teilzunehmen und ihr Wissen zu erweitern. Für sie ist jeder Moment kostbar, sie will also keine Zeit verschwenden.

Manchmal telefonieren wir. Unsere Anrufe werden mitgehört, also reden wir eher unverfänglich und scherzen rum. Nach allem, was ich sagen kann, ist sie wohlauf.

03

Bianna Golodryga (CBS): Und ich weiß, dass sie letzte Woche auch Geburtstag hatte. Es muss Ihnen schwer fallen, den Geburtstag Ihrer Tochter zu verpassen.

Ren: Ich denke, dieser Geburtstag hat für sie eine besondere Bedeutung. Ein altes chinesisches Sprichwort besagt: „Große Männer werden durch große Not geschaffen.“ Durch die Narben, die sie davonträgt, bekommt sie letztendlich eine dickere Haut. Die Schwierigkeiten, die sie gerade durchmacht, werden für sie ein Wendepunkt sein. Sie werden ihr Flügel verleihen, und ich bin überzeugt, dass sie reifer aus dieser Zeit hervorgehen wird.

Wanzhou hat seit ihrer Kindheit sehr hart gearbeitet, aber gleichzeitig hat sie nie größere Rückschläge erlebt. Dieser Rückschlag wird ihr für immer im Gedächtnis bleiben. Er wird sie reifer machen. Er wird sie stärker machen. In diesem Sinne meine ich, dass ihr Geburtstag in diesem Jahr eine besondere Bedeutung hat.

04

Bianna Golodryga (CBS): Sie sagten, dass die Anklage gegen sie politisch motiviert ist. Ihr droht ganz klar die Auslieferung an die Vereinigten Staaten. Die Anklagen gegen sie wiegen schwer. Bei einer Verurteilung könnte sie in den USA 30 Jahre im Gefängnis verbringen. Warum bezeichnen Sie die Anschuldigungen als politisch motiviert?

Ren: Die Rechtssysteme der USA und Kanada sind offen, gerecht und behandeln alle auf gleiche Weise. Die

Verfahren werden letztendlich die Beweise offenlegen und dabei durchweg transparent bleiben. Abgesehen davon kann ich Ihre Fragen leider erst beantworten, sobald die Fälle vor Gericht entschieden wurden.

05 Bianna Golodryga(CBS): In der Anklageschrift wurde behauptet, Huawei habe vier große Banken, darunter die HSBC, betrogen, um mit ihrer Hilfe Transaktionen mit dem Iran abzuwickeln. Das verstoße gegen internationale Sanktionen. Das Ganze soll durch eine Tochtergesellschaft namens Skycom abgelaufen sein. In welcher Beziehung stehen Sie zu Skycom?

Ren: Diese Fragen sind derzeit Teil eines gerichtlichen Verfahrens. Wir müssen auf ein Urteil warten, bevor wir derartige Fragen beantworten können.

06 Bianna Golodryga (CBS): Können Sie uns sagen, ob Huawei gegen internationale Sanktionen verstoßen hat oder nicht?

Ren: Auch hier müssen die Gerichte entscheiden.

07 Bianna Golodryga (CBS): Sie haben in der Vergangenheit gesagt, dass Sie sich wegen der misslichen Lage Ihrer Tochter schuldig gefühlt haben. Warum?

Ren: Als meine Kinder noch jünger waren, war ich wohl nicht genug für sie da. Die meiste Zeit über habe ich gearbeitet.

08 Bianna Golodryga (CBS): Sie sagten, Sie hätten sich als Vater schuldig gefühlt. Warum?

Ren: Als meine Kinder noch sehr jung waren, bin ich zum Militär gegangen und war elf Monate im Jahr nicht zu Hause. Während des Monats, in dem ich zu Hause war, hatten sie Hausaufgaben und gingen zur Schule. Wir hatten nicht viel Zeit miteinander. Größtenteils hat ihre Mutter die Verantwortung für ihre Bildung und Erziehung übernommen. Wir waren uns nicht sehr nahe.

Nachdem ich Huawei aufgebaut hatte, war es sehr schwierig, das Überleben des Unternehmens zu sichern. Ich musste 16 Stunden am Tag im Büro arbeiten oder andere geschäftliche Tätigkeiten erledigen. Das bedeutete auch, dass ich nicht für meine Kinder da sein konnte, als sie älter wurden und zur Schule gingen. Darin lag mein Fehler.

09 Bianna Golodryga (CBS): Es muss schwierig für Sie sein, nicht nur als CEO, der möglicherweise seine Finanzdirektorin verliert, sondern auch als Vater, der sieht, dass seine Tochter einer Auslieferung und

**möglicherweise einer Gefängnisstrafe gegenübersteht.
Wie fühlen Sie sich jeweils als CEO und als Vater?**

Ren: Mir geht es im Grunde genommen gut. Weil ich glaube, dass das Rechtssystem die Fakten und Beweise zur Kenntnis nehmen und die Gerichte an ihren Grundsätzen der Offenheit, Gerechtigkeit und Fairness festhalten werden. Ich warte auf die Entscheidung der Gerichte. Das hat keinerlei Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens. Wir arbeiten auf der Grundlage einer Reihe gefestigter Prozesse und Systeme. Keine Person kann alleine den Betrieb des gesamten Unternehmens beeinträchtigen.

10 Bianna Golodryga (CBS): Ich möchte auf das zurückkommen, was Sie zuvor gesagt haben, und die Festnahme Ihrer Tochter als politisch motiviert bezeichnen. Ich frage mich, ob Sie angesichts des Zeitpunkts ihrer Verhaftung, mitten in den Handelsgesprächen und während eines Handelskriegs zwischen China und den Vereinigten Staaten, das Gefühl haben, dass Sie, Ihre Firma oder Ihre Tochter als Werkzeug eingesetzt werden ?

Ren: Sowohl China als auch die USA sind Großmächte - wie zwei massive Abrissbirnen. Huawei ist dagegen eher eine kleine Tomate. Wenn die beiden auf Kollisionskurs

gehen, wie können wir uns da in den Weg stellen? Das ist einfach nicht möglich. Und es wäre umsonst, das auch nur zu versuchen. Meng Wanzhou ist in dieser Gemengelage kein wertvolles Werkzeug. Ich würde sagen, dass ihr Fall nicht viel mit dem Handelskrieg zwischen China und den USA zu tun hat. Die beiden Länder müssen ihre Beziehungen durch Politik, Gesetze und Institutionen steuern. Menschen wie wir spielen bei solchen Angelegenheiten keine große Rolle.

In der Zwischenzeit, als der Handelskrieg zwischen China und den USA intensiver wurde, verzeichnete Huawei im Januar 2019 ein viel höheres Wachstum als im Vorjahresmonat. Der Handelskrieg hatte also keine großen Auswirkungen auf uns. Auf keinen Fall könnte Huawei einen Einfluss auf den Handelskrieg haben.

11

Bianna Golodryga (CBS): Präsident Trump sagte Berichten zufolge, er überlege, im Namen Ihrer Tochter einzugreifen, und viele glauben, dass dies Teil eines größeren Handelsabkommens sein würde. Wie haben Sie reagiert, als Sie das von Präsident Trump gehört haben?

Ren: Ich habe gar nicht darauf reagiert. Präsident Trump liebt es, seine Gedanken zu twittern. Er ist ein unkomplizierter Präsident. Aber ich denke immer noch,

dass die Situation um Meng Wanzhou auf Grundlage von Recht und Gesetz aufgeklärt werden sollte.

Herr Trump ist ein großartiger Präsident. In so kurzer Zeit konnte er die US-Steuern senken. Das ist schwierig, insbesondere in einem demokratischen Land. Alle demokratischen Länder führen große Debatten: Die Menschen debattieren und streiten lange, um einen Konsens zu erreichen. Die US-Steuern wurden gesenkt, und man erreichte relativ schnell einen Konsens, der sich in einem Gesetz niederschlug. Das wird der US-Wirtschaft in den nächsten einhundert Jahren gut tun. Wenn die Steuersätze niedriger sind, werden die Unternehmen weniger belastet, sodass sie schneller wachsen können. Dies wird der Gesellschaft für eine Zeit schnelles Wachstums bereiten. Präsident Trumps Ansatz (in Bezug auf Steuern) ist eine großartige Initiative.

Ich habe die ganze Zeit gesagt, dass China die Steuern senken sollte. Das gibt Unternehmen eine Verschnaufpause, damit sie ihre Kräfte sammeln und wettbewerbsfähiger werden können. Steuersenkungen gehen in China relativ langsam vonstatten. Das Land trägt eine schwere Last. Viele Regionen in China sind immer noch verarmt. Das Land braucht einiges an Geld, um diese Probleme zu lösen. Daher können sie die Steuern nicht auf einmal senken, sondern nur nach und nach. Was Präsident Trump in dieser Hinsicht getan hat,

ist also ziemlich großartig. Ich möchte aber noch etwas hinzufügen. Wenn Präsident Trump weiterhin andere Länder und Unternehmen einschüchtert und nach dem Zufallsprinzip gegen Einzelne vorgeht, wird das Investoren abschrecken. Und wie können die USA dann noch ihre entgangenen Steuereinnahmen ausgleichen? Die USA senken Steuern, um Investitionen zu fördern. Steuereinnahmen von neuen Investoren können dazu beitragen, diese Lücke zu schließen, und die USA werden weiterhin florieren. Ich denke, die USA sollten ihre Politik ändern. Die Bedingungen für Unternehmen sollten freundlicher sein. Ansonsten wird niemand investieren wollen, weil es ein Risiko gibt. Das hat Auswirkungen. Dieses Problem anzugehen ist auch entscheidend für das Bild der USA in der Welt.

12

Bianna Golodryga (CBS): Haben Sie die Hoffnung, dass Präsident Trump für Ihre Tochter in die Bresche springt?

Ren: Darüber kann ich nichts sagen, da ich ihn gar nicht kenne. Ich hatte noch nie Kontakt zu ihm, daher glaube ich nicht, dass ich wirklich in der Lage bin, diese Aussicht zu kommentieren. Wenn er mein Freund wäre, könnte ich ihn verstehen. Fakt ist aber, dass ich nur anhand seiner Tweets und Reden etwas über ihn weiß. Ich denke, er hat in seiner jüngsten

Rede zur Lage der Nation einige gute Punkte angesprochen. Ich habe sie durchgelesen – sie ist gut.

13 Bianna Golodryga (CBS): Präsident Trump genießt ein hohes Ansehen bei Ihnen, und doch wird er wahrscheinlich eine Anordnung erlassen, die es Ihrem Unternehmen verbietet, in den USA Geschäfte zu machen. Wie vereinbaren Sie diese beiden Umstände?

Ren: Um ehrlich zu sein, haben wir in den USA in all den Jahren nicht viele Geschäfte gemacht, aber wir haben das Land nie aufgegeben. Wir versuchen weiter dranzubleiben, allein schon weil wir die USA respektieren. Wenn sie uns nichts verkaufen lassen, werden wir auch nichts verkaufen. Allerdings behaupten einige US-Politiker, Huawei sei eine Bedrohung für die Sicherheit. Wir haben dort kaum Ausrüstung, wie können wir eine Sicherheitsbedrohung darstellen? Wenn die USA ohne Huawei wirklich sicher sind, können sie das vielleicht als Beweis nutzen, um andere Länder auf der Welt zu überzeugen. Aber sind die Telekommunikationsnetzwerke in den USA ohne Huawei wirklich sicher? Sind ihre Informationen sicher? Wenn sie die Sicherheit selbst dann nicht verwalten können, wenn Huawei gar nicht präsent ist, ist es falsch zu glauben, dass die USA sich selbst schützen können, indem sie uns

ausschließen. Jedes Land und jeder Kunde hat die Wahl, mit uns Geschäfte zu machen oder nicht. Wir arbeiten in einer Marktwirtschaft, da können wir das akzeptieren. Wir verkaufen unsere Produkte in vielen Ländern der Welt, und viele Betreiber kaufen unsere Produkte nicht. Das nehmen wir ihnen nicht übel. Es gibt viele Gründe, mit jemandem keine Geschäfte zu machen, und Huawei kann auf keinen Fall jeden einzelnen Markt erobern. Es gibt überall Märkte, aber wir haben nicht genug Produkte, um sie alle zu bedienen. Wenn die USA uns ausschließen, bedeutet das, dass wir nach US-amerikanischem Recht dort nicht verkaufen dürfen. Und wenn das der Fall ist, werden wir dort nicht verkaufen. Und damit basta. Aber andere Unternehmen könnten auf den US-Markt gehen. Das ist gut für die US-Wirtschaft. Ich glaube, dass die neue Steuerpolitik [der USA] großartig ist. Solch eine Leistung ist sehr schwer zu erreichen, aber die USA haben es geschafft. Es ist in jedem Land schwierig. Man muss Steuersenkungen mit anderen Faktoren wie Ausgaben, dem sozialen Sicherheitsnetz und weiteren Faktoren in Einklang bringen. Aber die USA haben es geschafft. Sie sind eine großartige Nation.

14

Bianna Golodryga (CBS): Sie haben das ganz große Thema angesprochen, und zwar, dass die US-

Regierung und die Sicherheitsbehörden der Ansicht sind, dass Sie dem chinesischen Geheimdienst eine Hintertür verschaffen. Können Sie das vollkommen ausschließen?

Ren: Wie ich bereits in früheren Interviews festgestellt habe, haben wir so etwas nicht im Geringsten getan und werden es auch niemals tun. Erstens, wir haben nie in irgendeiner Form Spionage betrieben und würden auch unseren Mitarbeitern niemals erlauben, etwas in dieser Richtung zu tun. Zweitens haben wir nie Hintertüren in unserer Ausrüstung eingebaut und werden auch nie tun.

Manche fragen sich: Was, wenn Sie nach chinesischem Recht Hintertüren installieren müssen? Ich würde das kategorisch ablehnen. Ich werde auf keinen Fall auf Aufforderungen eingehen, Hintertüren zu einzubauen. Bei der Münchner Sicherheitskonferenz am 16. Februar 2019 erklärte Yang Jiechi, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und Direktor des Büros der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des KPCh-Zentralkomitees, klar und deutlich: Erstens: Nach chinesischem Recht müssen Unternehmen keine Hintertüren installieren. Zweitens: Die chinesische Regierung fordert von chinesischen Unternehmen immer die Einhaltung internationaler Regeln und der Gesetze und Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind. Die chinesische Regierung hat sich klar

ausgedrückt, und ich habe mich klar ausgedrückt. Unsere Botschaft ist dieselbe: Es gibt keine Hintertüren.

In den letzten 30 Jahren hat Huawei drei Milliarden Menschen in mehr als 170 Ländern und Regionen gedient. Wir schreiben seit drei Jahrzehnten eine großartige Erfolgsgeschichte in der Cybersicherheit. Das zeigt, dass unsere Geräte keine Hintertüren haben. Und das wird auch in den nächsten 30 Jahren so bleiben. Darüber gibt es bei uns keinen Zweifel. Ich kann Ihnen klar sagen: Niemand hat uns jemals angewiesen, so etwas zu tun, und das wird auch niemand tun. Wir haben klare Aussagen gemacht, und die chinesische Regierung hat sie auf der Münchner Sicherheitskonferenz bekräftigt.

15

Bianna Golodryga (CBS): Sie sagten, Sie würden niemals eine Anweisung dieser Art von der chinesischen Regierung entgegennehmen, selbst wenn sie eine erhielten. Würde Sie das nicht aus dem Geschäft bringen? Wie können Sie der chinesischen Regierung gegenüber „nein“ sagen?

Ren: Wie ich gerade sagte, erklärte Yang Jiechi, ein Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, auf der Münchner Sicherheitskonferenz ausdrücklich, dass es im chinesischen Recht keine derartigen Anforderungen gibt.

Er ist ein hochrangiger Beamter der Kommunistischen Partei Chinas und spricht für die chinesische Regierung. Wenn ich also „nein“ sage, entspricht das der Staatspolitik. Es gibt keine Sicherheitsprobleme.

16 Bianna Golodryga (CBS): Ihr derzeitiger Vorstandsvorsitzender sagte, dass Huawei beschuldigt wird, gelogen und andere auf ungerechte und unmoralische Weise schikaniert zu haben. Glauben Sie im Gegenzug, dass die Vereinigten Staaten derzeit Huawei schikanieren?

Ren: Ich finde es normal, dass ein Land ein Unternehmen kontrolliert. Das muss jedoch auf Grundlage eines rechtlichen Verfahrens und des US-amerikanischen Rechtssystems geschehen. Nur ein offener und gerechter Prozess kann zu Tage bringen, wer Recht und wer Unrecht hat. In den letzten 30 Jahren waren wir in eine Reihe von Klagen in den USA involviert, von denen wir keine einzige verloren haben. Zumindest das zeigt, dass sich Huawei in dieser Hinsicht relativ gut geschlagen hat. Sobald dieser Streit vor Gericht geklärt wird, werden sich die Kommentare unseres Vorstandsvorsitzenden nach meiner Überzeugung als richtig herausstellen. Da die USA ein Rechtsstaat sind, sollten wir das Rechtsverfahren seinem ordnungsgemäßen Lauf überlassen.

17 Bianna Golodryga (CBS): Glauben Sie, dass die USA versuchen, Huawei aus dem Geschäft zu bringen?

Ren: Wird Huawei das Geschäft einstellen? Ich glaube nicht. Wir sind sehr lebendig. Vielleicht motiviert uns der Druck aus den USA tatsächlich und treibt uns dazu an, härter zu arbeiten. Jemand hat einmal gesagt: „Der einfachste Weg, eine Festung zum Zusammenbruch zu bringen, ist, sie von innen anzugreifen.“ Ich bin überzeugt, dass äußerer Druck eine Festung nur kompakter, widerstandsfähiger und beständiger macht. Wie könnte sie zusammenbrechen? Viele unserer Kunden arbeiten seit über zwei Jahrzehnten mit uns zusammen. Sie kennen Huawei am besten und wissen, was uns motiviert. Die Verbraucher treffen ihre eigenen Entscheidungen, und sie werden sich nicht festlegen, ob sie etwas kaufen wollen oder nicht, nur weil es ihnen jemand anderes so gesagt hat. Wir sind zuversichtlich, dass wir weiterhin überleben und florieren werden. Das wird keine großen Auswirkungen auf uns haben.

18 Bianna Golodryga (CBS): Ich habe gefragt, weil Vizepräsident Pence und Außenminister Pompeo letzte Woche in Europa waren und versucht haben, die US-Verbündeten davon zu überzeugen, Huawei nicht mit der Einführung von 5G zu beauftragen. Vizepräsident

**Pence sagte auf der Münchner Sicherheitskonferenz:
„Wir können die westliche Welt nicht verteidigen,
wenn unsere Verbündeten vom Osten abhängig
werden.“ Sehen Sie das als Bedrohung an?**

Ren: Zuerst muss ich den beiden danken. Beide übernehmen eine große Aufgabe für ihr Land. Ich habe die offengelegten finanziellen Angaben von Mike Pence gesehen. Er hat nur etwa 15.000 US-Dollar an persönlichen Ersparnissen und 15.000 US-Dollar für die Ausbildung seiner beiden Kinder. Als Regierungsbeamter kämpft er in der Politik und für seine Ideale. Das macht ihn in meinen Augen zu einem großartigen Mann. Mike Pompeo ist auch ein großartiger Mann, mit einem Dokortitel in Politikwissenschaft von der Harvard University. Sie werben auf der ganzen Welt für das 5G-System von Huawei. Bisher wusste niemand genau, wofür 5G gedacht war. Jetzt weiß die ganze Welt über 5G Bescheid, und wenn sie genauer hinschaut, wird sie erkennen, dass Huawei 5G am besten kann. Unser 5G allein ist das Beste der Welt. Dadurch sind wir bedeutender geworden. Wir bekommen mehr Aufträge, nicht weniger. Und wir bekommen sie schneller als zuvor, auch in Europa. Deshalb habe ich gesagt, ich muss ihnen dafür danken, dass sie unseren Namen herausgebracht haben - und das kostenlos. Deshalb bin ich ihnen sehr dankbar. Bitte danken Sie ihnen.

19 Bianna Golodryga (CBS): Das ist jetzt ein bisschen sarkastisch.

Ren: Nein, ich bin überhaupt nicht sarkastisch. Huawei ist ein Unternehmen, und die USA sind eine großartige Nation. Unser Konflikt mit den USA und ihren obersten Regierungsbeamten hat dazu beigetragen, unseren Namen bekannt zu machen.

20 Bianna Golodryga (CBS): Ich bin sicher, dass sie unser Interview sehen werden und das interpretieren können, wie immer sie mögen. Eine der Sorgen, die die US-Regierung den Verbündeten in Europa vermitteln wollen, ist, dass Huaweis 5G eng mit militärischer Technologie verknüpft ist. Die USA scheinen zu sagen, dass sie noch einmal darüber nachdenken werden, ob sie US-Truppen in bestimmte europäische Länder entsenden, wenn diese weiterhin Huawei-Technologie einsetzen. Wie ist Ihre Antwort darauf?

Ren: Zunächst scheinen sie 5G als eine Art Ausrüstung für die militärische Kontrollausübung anzusehen. 5G ist keine Atombombe. Atombomben verletzen Menschen und verursachen Sicherheitsprobleme, aber 5G bringt den Menschen Vorteile und gibt uns Informationskanäle und neue Wege. Diese Kanäle und Wege werden von Netzbetreibern und Regierungen kontrolliert. Wir liefern

nur Geräte, so wie Wasserleitungen und Wasserhähne. Sie werden keine große Bedrohung für die Sicherheit darstellen. Nach all der Aufregung werden sich die Menschen letztlich beruhigen und sich ansehen, wie unsere Ausrüstung wirklich ist. Wir glauben, dass Europa seine eigene Bewertung abgeben wird. Ich bin dabei nicht sarkastisch. Ich habe den Medien nie etwas anderes gesagt. Wir freuen uns über die Werbung, die sie für uns gemacht haben. Tatsächlich nehmen viele Länder Huawei nicht sehr ernst und wissen nicht einmal, wer wir sind. Diese Werbung hat Huawei geholfen, unser Profil zu schärfen und unsere Märkte zu erweitern. Wir bekommen schneller und häufiger Aufträge. Aufgrund der jüngsten Ereignisse stieg der Absatz unserer Konsumgüter im Januar um 68 Prozent. Insofern glaube ich, dass dies keine große Krise für uns sein und keine großen Auswirkungen auf uns haben wird.

Bevor westliche Länder anfangen zu behaupten, Huawei stelle eine Bedrohung für den Westen dar, sollten sie zunächst die Verdienste Huaweis für die Gesellschaft bewerten. Erstens erbringen wir unsere Dienstleistungen für drei Milliarden Menschen in 170 Ländern und Regionen, und wir haben einen großen Beitrag zur Überwindung der digitalen Kluft geleistet, beispielsweise indem wir armen Ländern Zugang zu Informations- und Bildungsmöglichkeiten geben. In Bezug auf

die Netzwerkentwicklung ist China vielen Ländern voraus, und in China selbst ist die Armut auf dem Rückzug. Das liegt daran, dass die Menschen Zugang zu neuen Informationen, neuen Technologien, neuen Arbeitsplätzen und neuen Verkaufstechniken haben. Wir bringen der Menschheit Vorteile, wir sind keine Bedrohung für die Gesellschaft und würden ihr niemals Schaden zufügen.

Zweitens halten wir mehr als 80.000 Patente. All das sind unsere Beiträge zur Schaffung der digitalen Gesellschaft. Mehr als 11.500 dieser Kernpatente wurden von der US-Regierung erteilt, dadurch haben wir die legitimen Nutzungsrechte erhalten. Wir leisten einen großen Beitrag zur Entwicklung informationeller Prozesse in den USA und stellen keine Bedrohung dar.

In Bezug auf die Hintertür-Frage habe ich wieder und wieder klargestellt, dass unsere Ausrüstung absolut keine Hintertüren enthält. Wir würden niemals solch ein Risiko eingehen und etwas tun, was wir nicht tun sollten.

21

Bianna Golodryga (CBS): Haben Sie der chinesischen Regierung jemals in irgendeiner Form die Informationen Ihrer Kunden zur Verfügung gestellt, auch wenn es sich um einen heimischen, inländischen Kunden handelte?

Ren: In den letzten 30 Jahren hat Huawei das noch nie gemacht. Und ich glaube, dass wir dies in Zukunft niemals tun werden.

22 Bianna Golodryga (CBS): Könnte Huawei möglicherweise ohne Ihr Wissen eine Hintertür haben?

Ren: Das ist unmöglich. Alle unsere Abteilungen, angefangen von ganz oben, haben betont, dass Hintertüren nicht erlaubt sind. Huawei-Geräte enthalten keine Hintertüren. Wenn es Hintertüren gegeben hätte, hätten die USA sie vor langer Zeit entdeckt, da sie über besonders fortschrittliche Technologie verfügen.

23 Bianna Golodryga (CBS): Trotz Warnungen aus den Vereinigten Staaten haben Sie die Geheimdienste aus dem Vereinigten Königreich dazu gebracht, zu sagen, dass man das Risiko reduzieren kann, und dass das Vereinigte Königreich bei der Einführung der 5G-Technologie wahrscheinlich weiterhin mit Huawei Geschäfte machen werde. Neuseeland hat auch angekündigt, dass eine Übereinkunft mit Ihnen möglich ist. Neuseeland hat hatte das zuvor noch ausgeschlossen. Sehen Sie das als Bestärkung gegenüber den Vorwürfen aus den USA?

Ren: Das glaube ich nicht. Ich denke, die USA erinnern alle daran, dass es einige Probleme geben kann und dass sie diese selbst bewerten müssen. In Großbritannien haben wir ein Bewertungszentrum für Cybersicherheit eingerichtet, dessen Quellcode von der britischen Regierung überprüft wird. Während unserer zehnjährigen Partnerschaft mit Großbritannien hat es noch nie einen Sicherheitsvorfall gegeben. Huawei hat sehr starke „Mauern“ gebaut. Wir haben die weltweit besten Verteidigungskapazitäten. Das US-amerikanische Unternehmen Cigital hat eine Einschätzung vorgenommen, wonach unsere Systeme die stärksten sind, um Angriffe zu verhindern. Als die britische Regierung unsere Software im Detail überprüfte, stellte sie fest, dass der Code nicht ihren Standards entsprach. Aber warum war das so? Weil wir vor 30 Jahren ein kleines Unternehmen waren. Der Code, den wir in der Vergangenheit geschrieben hatten, entspricht nicht den heutigen Standards. Jetzt werden wir gebeten, den Code in den Live-Netzwerken Großbritanniens zu verbessern und die Netzwerke mithilfe neuer Softwarestandards für die nächsten 30 Jahre neu zu strukturieren. Deshalb haben wir beschlossen, zwei Milliarden Dollar für die Verbesserung des Quellcodes in diesen Netzwerken auszugeben. Großbritannien ist zu dem Schluss gekommen, dass das Problem mit Huawei beherrschbar

ist, da wir seit 10 Jahren zusammenarbeiten. Großbritannien hat seinen Standpunkt klargestellt: Die Menschen sagen, dass es einige Probleme mit Huawei gibt, die sind jedoch beherrschbar. In Zukunft wird sich die Technologie noch schneller entwickeln und der Informationsverkehr wird zunehmen, was Geräte mit großer Kapazität erfordert. Darüber sind wir weiterhin besorgt. In der Vergangenheit war ein ganzes Stockwerk eines Gebäudes erforderlich, um die Ausstattung für 100.000 Benutzer unterzubringen. Jetzt würde ein viel kleinerer Raum ausreichen, um die Geräte unterzubringen, die Millionen von Benutzern dienen. Wir sind auch besorgt über Sicherheitsvorfälle oder -fehler, die durch Netzwerktechnologien verursacht werden. Ein kleiner Vorfall kann große Auswirkungen haben, aber es hat keine gegeben.

In letzter Zeit haben die Netzwerke einiger Unternehmen in vielen Ländern Ausfälle erlebt. Ich denke nicht, dass diese Unternehmen Schuldzuweisungen verdient haben. Sie müssen jedoch akzeptieren, was passiert ist, und Verbesserungen vornehmen. Kein einzelnes Unternehmen wird im Netzwerkbereich immer erfolgreich sein, auch nicht Huawei. Wir verfügen jedoch über gut konzipierte Systeme, mit denen wir Netzwerkprobleme vermeiden können. Cybersicherheit und Informationssicherheit sind zwei verschiedene

Dinge. Wir verkaufen Netzwerkkabel und wir verkaufen Geräte an Spediteure, die entscheiden, was durch diese Kabel geht. Das liegt nicht in unseren Händen.

24 Bianna Golodryga (CBS): Wie reagieren Sie dann, wenn Sie die Direktorin der CIA, Gina Haspel, sagen hören, dass sie aus Sicherheits- und Geheimdienstgründen niemals ein Huawei-Produkt verwenden würde? Der Direktor der NSA sagte auch, er würde Ihre Produkte nicht verwenden, und der frühere Direktor der CIA, Michael Hayden, sagte, er habe genügend Beweise, um ihn davon zu überzeugen, dass Huawei für China spioniert.

Ren: Diese Personen dürfen unsere Geräte nicht direkt benutzen. Die US-Regierung gibt jedoch jedes Jahr 85 Milliarden US-Dollar für IT-Geräte aus, und bei der Herstellung dieser Geräte werden zahlreiche Patente von Huawei verwendet. Huawei leistet einen wichtigen Beitrag zur IT-Entwicklung, und wir sind möglicherweise eines der Top-Unternehmen in Bezug auf IT. 5G wird weltweit verbreitet sein und 5G-Produkte, egal woher sie stammen, basieren auf den Beiträgen von Huawei.

Wir halten es für verständlich, wenn einige Kunden sagen, dass sie unsere Produkte nicht verwenden. Die Welt ist riesig. Wir können nicht erwarten, dass alle

unsere Produkte verwenden, und wir können auch nicht alle Kunden beliefern. Ihre Meinungen sind verständlich und wir akzeptieren, dass die Menschen unterschiedliche Ansichten über uns haben. Wir bemühen uns nur dann, Kunden zu dienen, wenn die Möglichkeit dazu besteht, und werden uns zurückziehen, wenn wir mit Ablehnung konfrontiert werden.

25 Bianna Golodryga (CBS): Es fällt anderen vielleicht schwer zu glauben, dass Sie gegenüber China, wenn es sich an sie wendet, um den Hintertür-Zugriff auf Kundendaten zu bekommen, wirklich Nein sagen oder überhaupt die Möglichkeit haben werden, Nein zu sagen.

Ren: Ein hochrangiger chinesischer Regierungsbeamter hat kürzlich auf der Münchner Sicherheitskonferenz eine Erklärung abgegeben. Die US-Politiker sollten auf das vertrauen, was die chinesische Regierung gesagt hat. Es ist falsch, Annahmen als Beweise für mutmaßliche Verbrechen zu verwenden. Beweise sollten real sein. Es ist nur natürlich, wenn jemand aufgrund von Bedenken die Verwendung von Huawei-Produkten ablehnt. Dies unterscheidet sich nicht wirklich von der Auswahl von Kleidung in einem Einkaufszentrum. Sie werden nicht alle Klamotten mögen, und wenn Sie sie nicht mögen, kaufen Sie sie nicht.

26

Bianna Golodryga (CBS): Wir wissen, dass Präsident Trump nicht immer an die Informationen geglaubt hat, die ihm sein Geheimdienstausschuss zur Verfügung gestellt hat. Gibt es etwas, das Sie Präsident Trump sagen möchten, um zu widerlegen, was seine Geheimdienstberater ihm jetzt über Huawei erzählen?

Ren: Erstens werden die Finanzberichte von Huawei von KPMG geprüft, und das seit fast zwei Jahrzehnten. Diese Prüfungsberichte sind online verfügbar und enthalten Informationen zu Finanz- und Managementfragen von Huawei.

Zweitens ist Huawei Mitglied von mehr als 300 Normungsgremien und hat Zehntausende von Vorschlägen eingereicht. Diese Mitgliedschaften und Beiträge bestätigen, was wir getan und was wir zu diesen Organisationen beigetragen haben. Herr Trump muss mich nicht fragen, wie Huawei funktioniert. Er muss nur mit großen Unternehmen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den USA sprechen. Sie kennen Huawei besser als US-Politiker, weil sie sich seit mehreren Jahrzehnten mit Huawei beschäftigen. Das ist der beste Weg, um die Lage so zu erkennen, dass sie korrekte Urteile über Huawei fällen können. Herr Trump könnte auch die Konkurrenten von Huawei zu einer

Tasse Kaffee einladen und von ihnen erfahren, was sie von Huawei halten. Huawei ist ein offenes Buch, und es ist wirklich nicht leicht, so offen zu sein.

27 Bianna Golodryga (CBS): Ihre Konkurrenz hat Sie in der Vergangenheit jedoch beschuldigt, geistiges Eigentum und Technologie, insbesondere von T-Mobile, gestohlen zu haben. Sie haben sich in einem Verfahren mit T-Mobile gütlich geeinigt, nachdem die Firma Sie beschuldigt hatte, einen Arm ihres Roboters namens Tappy gestohlen zu haben. Sie sagten, dies sei die Arbeit einiger weniger in der Firma, aber das FBI hat interne Beweis-Mails gefunden, die darauf hindeuten, dass das Unternehmen den Diebstahl von geistigem Eigentum belohnt hat. Ist das der Fall?

Ren: Wir haben sehr deutlich gemacht, dass wir keine Mitarbeiter für ihr Fehlverhalten belohnen. Wir werden disziplinarisch gegen jeden vorgehen, der sich so verhält. Die Rechtssachen bezüglich T-Mobile und San Diego befinden sich in einem laufenden Verfahren, von daher müssen wir auf die Entscheidungen des Gerichts warten.

28 Bianna Golodryga(CBS): Lassen Sie es uns einmal klarstellen. Sie haben niemals interne E-Mails

autorisiert, in denen Mitarbeiter belohnt wurden, die geistiges Eigentum von Wettbewerbern gestohlen haben?

Ren: Wir würden definitiv Disziplinarmaßnahmen gegen Mitarbeiter ergreifen, die das tun. Alle Mitarbeiter, die sich auf diese Art von Fehlverhalten einlassen, müssen bestraft werden. Wenn diese Art von Verhalten nicht geahndet würde, wäre unser Unternehmen nicht in der Lage, zu überleben. Huawei ist eine große Firma. Wir haben mehr als 180.000 Mitarbeiter und wir erzielen einen Umsatz von mehr als 100 Milliarden US-Dollar. Wenn wir Fehlverhalten gutheißen würden, hätten wir mit viel größeren Problemen zu kämpfen, nicht nur mit ein oder zwei Klagen. Wir könnten unsere Türen nicht offen halten. Deshalb würden wir diese Art von Verhalten niemals belohnen. Das geht einfach nicht.

Wir haben großen Respekt vor geistigem Eigentum. Wir drängen auf eine Stärkung des Schutzes der geistigen Eigentumsrechte durch die chinesische Regierung, und ich denke, China muss diese Rechte weiterhin schützen. China kann nur dann ein innovatives Land werden, wenn es die Rechte an geistigem Eigentum genauso schützt wie andere Eigentumsrechte. Die USA sind in etwas mehr als 200 Jahren zur mächtigsten Nation der Welt aufgestiegen. Ein wichtiger Grund dafür ist der starke Schutz des geistigen Eigentums. Wir respektieren die USA dafür und wollen von ihnen lernen.

29

Bianna Golodryga (CBS): Und Sie ziehen schnell nach und holen auf. [Sie] sind jetzt die zweitgrößte Volkswirtschaft. Es ist sehr beeindruckend, der Umfang und die Größe von Huawei. Sie sind in 170 Ländern vertreten, und das als Firma im Eigentum von Einzelpersonen. Haben Sie gegenwärtig oder in der Vergangenheit Subventionen von der chinesischen Regierung erhalten oder sich darauf verlassen?

Ren: Huawei erhält keine Subventionen von der chinesischen Regierung, mit Ausnahme einiger weniger, um die wissenschaftliche Forschung zu unterstützen. Diese sind in unseren Jahresberichten, die alle von KPMG geprüft werden, klar und deutlich aufgeführt. Größtenteils nehmen wir jedoch keine Subventionen der Regierung an. Wir akzeptieren einige für die Grundlagenforschung, nationale Normungsforschungsprojekte oder andere Bereiche, an denen das Land arbeitet, aber davon gibt nur sehr wenige. Auch diese Subventionen können Sie in unseren Finanzberichten einsehen. Wir haben auch einige Subventionen europäischer Regierungen für die Grundlagenforschung erhalten.

30

Bianna Golodryga (CBS): Die Behauptung ist, dass es keine gleichen Wettbewerbsbedingungen für Ihre Konkurrenten gibt und Huawei garantiert mindestens

ein Drittel der 5G-Netzwerkverträge in China bekommt, ausländische Konkurrenten aber nicht. Ist das Ihrer Meinung nach fair?

Ren: Niemandem ist ein Marktanteil garantiert. Alle Unternehmen müssen sich deshalb im Wettbewerb durchsetzen.

31 Bianna Golodryga (CBS): Warum ist das so? Ich bin neugierig, lassen Sie uns also genauer darauf eingehen. Warum sollten Huawei und ZTE nicht verglichen werden?

Ren: Weil Huawei und ZTE völlig unterschiedliche Unternehmen sind. Ich weiß nicht viel über ZTE. Warum wirft jeder Huawei und ZTE immer in einen Topf? Ich weiß nicht genau, um was für eine Firma es sich da handelt. Wir arbeiten tatsächlich mehr mit Ericsson und Nokia zusammen. Der Marktanteil eines Unternehmens wird durch den Wettbewerb bestimmt, und unser Marktanteil außerhalb Chinas ist größer als in China. Wir haben uns hauptsächlich auf unser Geschäft in Übersee konzentriert.

32 Bianna Golodryga (CBS): Glauben Sie, dass derzeit gleiche Bedingungen für alle Wettbewerber in China herrschen?

Ren: Ich denke, wir konkurrieren darum, wer die besten Produkte herstellt. Die Geschichte wird uns recht geben. In den 1980er Jahren, als China mit der Umsetzung der Reform- und Öffnungspolitik begann, stammten fast alle Produkte auf dem chinesischen Markt von ausländischen Unternehmen. Es ist nicht länger Sache der Regierung zu entscheiden, woher die Menschen ihre Produkte beziehen. Die gesamte heutige Beschaffung folgt marktwirtschaftlichen Regeln. Angebote werden offen und fair bewertet. Ich glaube nicht, dass es hier eine Sonderbehandlung für inländische Verkäufer gibt.

33

Bianna Golodryga (CBS): Glauben Sie, dass sich Präsident Xi für diese politische Richtung einsetzt?

Ren: Ich denke, China strebt insgesamt mehr Offenheit in seiner Politik an. Möglicherweise haben Sie einige der Äußerungen von Präsident Xi Jinping auf der China International Import Expo gehört. Er sagte, China werde ausländisches Kapital im Finanzsektor zulassen, die Zölle für den Automobilsektor in den nächsten fünf Jahren schrittweise senken, Automobilunternehmen, die vollständig in ausländischem Besitz stehen, genehmigen und alle verarbeitenden Sektoren öffnen. Wir haben genau die gleichen Richtlinien für chinesische und ausländische Unternehmen. Die Messe selbst ist ein

gutes Beispiel für Chinas politische Offenheit.

Im Dezember letzten Jahres, anlässlich des 40. Jahrestages der Reform- und Öffnungspolitik Chinas, berücksichtigte das Land private Unternehmen deutlich stärker, um eine gerechtere Behandlung zu gewährleisten. In den letzten drei Jahrzehnten wurden ausländische Unternehmen als „VIPs“, staatliche Unternehmen als „Söhne“ und private Unternehmen als „Neffen“ betrachtet. Wir werden weniger geschätzt als ihr. Ich wünschte, wir wären in der gleichen Position wie ausländische Unternehmen. Diese Fokussierung auf ausländische Unternehmen hat China tatsächlich dabei geholfen, aus der Armut herauszukommen und sich zu entwickeln. Außerdem hat der Zustrom ausländischer Unternehmen den industriellen Fortschritt und die Entwicklung Chinas angekurbelt. Chinesische Unternehmen haben erkannt, wie stark ihr ausländisches Gegenüber ist und viel von ihm gelernt.

Öffnung ist der Schlüssel zu Chinas Zukunft. Und nur durch Reformen werden chinesische Unternehmen sich entwickeln. Das glaube ich fest. Ich habe die Idee, ausländische Unternehmen auszuschließen, nie unterstützt. Selbst als einige ausländische Unternehmen versucht haben, uns das Leben schwer zu machen, sahen wir sie bei Huawei nie als unsere Feinde an. Stattdessen nannten wir sie Peers – den chinesischen Ausdruck kann

man mit „unsere Geschäftsfreunde“ übersetzen. Wir gehen gut mit ihnen um, und das hat uns den Respekt unserer Kundinnen und Kunden eingebracht. Vielleicht ist unser Marktanteil deshalb etwas höher. Aber wenn wir zu viel vom Markt einnehmen, würde ich mich dabei schlecht fühlen. Es gibt keinen Grund, so viel Platz einzunehmen. Wir müssen einen Teil des Marktes anderen überlassen.

34 Bianna Golodryga (CBS): Ist dies eine Ansicht, die Sie auch Präsident Xi gegenüber ausgesprochen haben?

Ren: Ich hatte nicht die Gelegenheit, diese Punkte mit Präsident Xi zu teilen. Dies sind einige unserer Gedanken, die wir aus unserer Erfahrung im geregelten Geschäft in China beziehen. Ich bekomme nicht die Gelegenheit, unsere Ansichten zu teilen, und selbst wenn ich es tun würde, würde die Regierung vielleicht nicht zuhören.

35 Bianna Golodryga (CBS): Im Westen ist die Ansicht verbreitet, dass er eher einen nationalistischen Standpunkt bei der Kontrolle staatlicher Unternehmen einnimmt, anstatt Unternehmen unabhängiger zu machen. Denken Sie, dass dies Ihrer Marke, Ihrem Namen und Ihren Standpunkten schadet?

Ren: Wir müssen auf das achten, was Präsident Xi

gesagt hat, um seine Ideen besser zu verstehen. Auf dem Boao-Forum für Asien kündigte er viele Richtlinien für die Öffnung an. Dann kündigte er im November letzten Jahres auf der China International Import Expo viele Maßnahmen an, die China ergreifen wird, um seinen Markt für den Westen zu öffnen. Im Dezember kündigte er anlässlich des 40. Jahrestages der Reform- und Öffnungspolitik Chinas an, dass China die Reform staatseigener Unternehmen vorantreiben werde. Dies sind alles Reformen und neue Ansätze. Meiner Meinung nach wird China offener werden und nicht die Tür zur Welt schließen. Wenn man China aus der Fremde betrachtet, kann man das wahrscheinlich nicht fühlen. Aber wir wurden hier geboren und sind in China aufgewachsen. Deshalb wissen wir, wie sich unser Umfeld in den letzten 30 Jahren allmählich verändert hat.

Als sich China gerade öffnete, war es für uns sehr schwierig, ein Darlehen in Höhe von 10.000 US-Dollar (ca. 80.000 CNY) zu erhalten. Wir haben alles getan, aber wir konnten immer noch nicht so viel Geld beziehen, wie wir brauchten. Später konnten wir solche Kredite bekommen, und die Dinge änderten sich allmählich. Ich glaube nicht, dass China einen Weg einschlagen wird, der sich in der Tätigkeit von Staatsunternehmen erschöpft. Die größte Schwäche staatlicher Unternehmen ist ihre Ineffizienz, und die

dadurch entstehenden hohen Betriebskosten. China hat noch kein vollständiges System von Steuern für Ressourcen, insofern können staatliche Unternehmen in einigen ressourcenbezogenen Branchen Vorteile bekommen. In den Industrien des offenen und freien Handels werden staatliche Unternehmen jedoch immer stärker unter Druck stehen.

36

Bianna Golodryga (CBS): Viele Amerikaner hören in letzter Zeit nur noch von Ihrem Unternehmen und Ihrem Namen. Was möchten Sie die amerikanische Öffentlichkeit über Huawei und Huaweis Idee von 5G wissen lassen?

Ren: Zunächst möchte ich der US-Regierung meinen Dank aussprechen. Ohne ihre hochkarätige Öffentlichkeitsarbeit hätten die meisten Menschen keine Ahnung von Huawei. Grundsätzlich verkaufen wir in den USA nur wenig und unsere Marktpräsenz dort ist sehr gering, sodass die Verbraucher nicht viel über Huawei wissen.

Die Botschaft, die wir dem amerikanischen Volk vermitteln möchten, ist, dass wir zusammenarbeiten und gemeinsam erfolgreich sein können. Eine Informationsgesellschaft funktioniert anders als eine Industriegesellschaft. In einer Industriegesellschaft

könnte ein Land zum Beispiel seine Tore schließen und Nähmaschinen selbst herstellen. Sie könnten es selbst ohne die Hilfe anderer Länder tun. Gleiches gilt für Traktoren, Autos, Züge und sogar Schiffe. Aber wir sind jetzt in einer Informationsgesellschaft. Alle müssen zusammenarbeiten und Stück für Stück ein globales Netzwerk aufbauen. Kein Land kann das alleine schaffen. Alle Länder der Welt müssen zusammenarbeiten, um eine Gesellschaft der Zukunft aufzubauen. Welche Beiträge können wir zum Wohle des amerikanischen Volkes leisten? Unsere Telekommunikationsnetzwerke sind großartig, insoweit sind einige unserer Geräte vielleicht für die USA geeignet. Es liegt an den USA, zu entscheiden, ob sie unsere Netzwerke nutzen oder nicht. Wenn sie sich dafür entscheiden, sie nicht zu verwenden, können wir unsere Produkte auf anderen Märkten anbieten und zu einem späteren Zeitpunkt in die USA zurückkommen. Früher oder später können wir unsere Beiträge in den USA leisten.

37 Bianna Golodryga (CBS): Ich habe zwei weitere Fragen an Sie. Vielen Dank für Ihre Zeit. Es geht jetzt mehr um Sie persönlich. Ich habe Ihre Biografie gelesen. Ich weiß, dass Sie aus einer der ärmsten Provinzen des Landes kamen, Ihre Eltern waren Lehrer und Ihr Großvater hat Schweinefleisch gepökelt. Wie wurde

jemand, der aus so einem kleinen Stand kam, zu einem der reichsten Männer des Landes?

Ren: Ich bin in einer abgelegenen Bergregion der Provinz Guizhou aufgewachsen, einer armen Region Chinas. Meine beiden Eltern waren Lehrer und widmeten ihr Leben der Bildung auf dem Land, weil sie glaubten, dass der Unterricht von Kindern in ländlichen Gebieten der einzige Weg für unser Land sein würde, Wohlstand zu erlangen.

Ich hatte viele Geschwister und meine Eltern hatten finanzielle Probleme. Sie konnten nicht viel Zeit mit uns verbringen, also waren wir ungezogene Kinder. Sie gaben uns viel Freiheit, ließen uns hoch und frei fliegen - so wurden wir zu starken Charakteren. Heute sind die meisten Kinder in China nur noch Kinder. Ihre Eltern haben hohe Erwartungen an sie, und den Menschen geht es jetzt im Allgemeinen viel besser, also neigen sie dazu, ihre Kinder übermäßig zu beschützen. Als unsere Generation jung war, hat uns niemand kontrolliert. Wir sind in einem sorglosen Umfeld aufgewachsen, in dem wir einzigartige Charaktere entfalten konnten. Wir haben vielleicht nicht so viel gelernt, aber wir standen unter weniger Druck.

Als wir groß wurden, wussten wir, dass wir hart arbeiten

mussten, um uns einen Platz in der Gesellschaft zu verdienen. Genau das haben wir getan.

Ich habe fast 50 Jahre lang jeden Abend bis 1 Uhr morgens gelernt. Viele denken, dass ich aufgehört habe zu lernen, aber das stimmt nicht. Ich könnte Huawei nicht führen, wenn ich aufhören würde zu lernen. Vor Jahrzehnten haben mich die rasanten Zeiten etwas zurückgelassen. Als ich das Militär verließ, waren Computer in der Gesellschaft weit verbreitet, aber ich wusste nicht, was ein Computer war. Vor ungefähr 30 oder 40 Jahren gingen viele meiner Freunde in die USA oder nach Kanada, um dort zu studieren. Als sie zurückkehrten und uns ihre Geschichten erzählten und uns von Dingen wie Supermärkten erzählten, hatte ich keine Ahnung, wovon sie sprachen. Sie sagten, dass Sie in einem Supermarkt einfach das, was Sie wollten, aus den Regalen genommen hätten. Wie konnte das gehen? Ich habe das Konzept wirklich nicht verstanden.

Nehmen Sie ein anderes Beispiel. Wir haben nicht verstanden, wie ein Badezimmer mit dem Schlafzimmer verbunden sein konnte. War das überhaupt möglich? Doch das nicht? Ich konnte mir ein solches Badezimmer nicht vorstellen. So war es, als ich jung war. Damals war China vom Rest der Welt etwas abgeschottet, und wir wussten nicht, dass die USA so weit fortgeschritten waren.

Wann habe ich angefangen, die USA besser kennenzulernen? Es war während der Kulturrevolution, als China eine Militärdelegation nach West Point entsandte. Danach berichteten chinesische Medien über die Art und Weise, wie West Point betrieben wurde. Das hat zum ersten Mal meinen Horizont erweitert. Der Führungsstil hat mich sehr beeindruckt. Wir dachten zuvor, US-Soldaten wären verwöhnt und weich. Sie tranken während des Koreakrieges sogar Kaffee, während wir nicht einmal Wasser hatten. Jetzt wurde mir klar, dass vieles, was ich über die USA gelernt hatte, falsch war.

Es hat lange gedauert, bis wir von einer geschlossenen zu einer offenen Ära übergegangen sind. Vor meinem ersten Besuch in den USA dachte ich, dass dort alles extrem teuer sein würde und wir uns möglicherweise viele Dinge nicht leisten können. Da wir keine Kreditkarten hatten, nahmen wir viel Bargeld mit. Nach der Ankunft in den USA stellten wir fest, dass wir das ganze mitgebrachte Bargeld gar nicht ausgeben konnten, da die Dinge tatsächlich sehr erschwinglich waren. Es war unglaublich. Wir haben nicht verstanden, wie die Marktwirtschaft die Preise so stark senken konnte, und viele neue Dinge kennengelernt, die wir noch nie gesehen hatten.

Der Wohlstand in den USA wurde nicht genommen, er wurde aufgebaut. Er beruht auf der harten Arbeit zahlreicher großartiger Menschen. Viele Talente aus

der ganzen Welt sind in die USA gekommen, um Erfindungen zu machen und Wohlstand zu schaffen.

Was soll Huawei von den USA lernen? Wir müssen aufgeschlossen sein und die besten Leute anwerben, um zum Wachstum des Unternehmens beizutragen. Es geht nicht darum, Wohlstand für mich oder meine Familie zu schaffen. Niemand kann reich werden, wenn das Unternehmen nicht profitabel ist. Das ermöglicht es uns, viele Menschen, die intensiv zusammengearbeitet haben, zu vereinen und Huawei allmählich zu dem zu machen, was es heute ist.

Mein Leben ist eigentlich sehr einfach. Meine Frau kritisiert mich oft und sagt, dass ich nicht viele Freunde oder Hobbys habe. Ich sage dann immer, dass ich Hobbys habe: Dokumente lesen und schreiben. Ich arbeite besonders gerne an Dokumenten. Ich komme jeden Morgen um 7:30 Uhr, nach dem Frühstück, zur Arbeit. Ich finde, dass ich zwischen 8:00 und 9:00 Uhr am effizientesten arbeite, und ich entscheide mich immer dafür, während dieses Zeitraums Dokumente zu überprüfen und zu unterschreiben. Zwischen 9 und 12 Uhr bin ich auch in Hochstimmung und besuche oft Meetings oder höre mir Arbeitsberichte an. Nachmittags bin ich nicht so energisch, also nehme ich eine Tasse Kaffee und spreche mit Kollegen, um ihre Gedanken zu hören, einschließlich kritischer Kommentare.

Ich habe viel Kritik an Huawei und an mir selbst in unserem sogenannten Huawei Online Forum gesehen. Wenn ich denke, dass ein kritischer Kommentar Sinn ergibt, möchte ich mich mit dieser Person zusammensetzen und zuhören, was sie zu sagen hat. Wenn jemand wirklich gut darin ist, das Unternehmen zu kritisieren, bitte ich oft die Personalabteilung, Nachforschungen anzustellen und herauszufinden, ob diese Person in ihrem eigenen Job gute Leistungen erbringt, wenn sie schon so gut Kritik üben kann. Wenn sie in den letzten Jahren großartige Leistungen erbracht und auch einige Kritik geübt haben, dann sind sie eindeutig hervorragende Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, und wir sollten sie schneller befördern. Wenn ich empfehle, jemanden schnell zu befördern, stimmen unsere anderen Führungskräfte möglicherweise nicht zu, aber mein Vorschlag hat doch Auswirkungen. Möglicherweise widmen sie dieser Person mehr Aufmerksamkeit, und irgendwann kommen einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so auf die Überholspur.

Wir haben einen wirklich tollen Mitarbeiter in einem kleinen Land in Afrika. Als meine Frau und ich ihn besuchten, sagte er zu mir: „Chef, in diesem Jahr wurde ich um drei Stufen befördert.“ Aber später erzählte mir der Präsident seines Regionalbüros, dass dieser

Mann tatsächlich um vier Stufen befördert wurde. Woher kam die Diskrepanz? Der Generaldirektor seines Landesbüros sagte, dass sie bereits beschlossen hätten, ihn im Dezember wieder zu befördern, aber sie hätten es ihm noch nicht gesagt. Dieser Mann ist erst 26 Jahre alt, leitet aber bereits ein Länderbüro bei Huawei. Wenn es darum geht, das Beste aus unseren Talenten herauszuholen, setzen wir nicht auf ein superstarres System. In dieser Hinsicht sind wir wie die USA. Die USA sind ein großartiges Land. Viele großartige Köpfe wie Brzezinski, Kissinger, Madeleine Albright und George Soros stammen aus Osteuropa, haben es jedoch geschafft, wichtige Positionen in der US-Regierung einzunehmen. Sie haben großartige Dienste für die USA geleistet. Das ist ein Ergebnis der Offenheit der USA. Wir müssen von den USA lernen und offener sein. Das wird uns stärker machen, und darauf arbeiten wir hin.

Ich habe einen sehr engen Fokus. Das liegt in meiner Persönlichkeit. Unser Unternehmen hat also auch einen engen Fokus. Wir interessieren uns nicht für Geschäfte mit Immobilien und dergleichen, und wir werden nie über unseren Fokus hinausgehen, um in anderen Bereichen leichtes Geld zu verdienen. Wir machen die Dinge, die am schwierigsten und am wenigsten rentabel sind, weil andere nicht bereit sind, sie zu tun. Die schwierigste und am wenigsten rentable Sache ist die Telekommunikation.

Es ist 5G. Wir rollen derzeit das 5G-Netz aus und bald werden wir auch mit 6G anfangen.

Bald werden wir einige neue Geräte auf den Markt bringen, die gut in die USA passen. Zum Beispiel sind wir sowohl bei 5G als auch bei Mikrowellen branchenführend. Wir stellen Millimeterwellengeräte her; unsere Antennen sind so klein wie Teller. Wir haben 5G- mit Mikrowellendiensten kombiniert, um Ultrabreitbanddienste für verteilte Stadtteile bereitzustellen. Die Mikrowelle unterstützt 100 Gbit/s und eine 5G-Basisstation unterstützt 10 Gbit/s. Zusammen können diese beiden Dienste Ultrabreitbanddienste für die gehobenen Villenviertel in den USA auf den Markt bringen.

Warum konnten diese Villenviertel bis jetzt keine Breitbanddienste nutzen? Weil das Land in den USA in Privatbesitz ist. Es würden komplexe Verhandlungen über die Verlegung von Glasfaserleitungen durch das Land eines jeden Haushalts anstehen. Ohne Glasfaserkabel könnten viele wohlhabende Menschen in den USA kein 8K-Fernsehen genießen. Momentan haben wir 4K-TV in China, aber die USA haben es noch nicht. Die Japaner haben schon Zugang zu 8K. Unsere Ausrüstung wird nur einen Eisenmast benötigen, und wir können alle Häuser innerhalb weniger Kilometer abdecken. Kein anderes Land oder Unternehmen kann das schaffen.

Aber wir können es und wir sind mehr als glücklich, die Technologie in Zukunft an die USA zu verkaufen, wenn sie uns willkommen heißen.

Früher oder später werden die USA uns wirklich kennenlernen und feststellen, dass sie uns wirklich mögen. Wie geht das Sprichwort? „Ohne Streit keine Einigung.“ Wir kämpfen vielleicht ein bisschen, aber je mehr wir kämpfen, desto mehr werden sie erkennen, dass wir doch nicht so schlecht sind. Ich denke, wir können gute Freunde werden. Dann können wir einander die Hand geben. Sie müssen sich keine Sorgen machen, dass Huawei eine Bedrohung darstellt. Welche Bedrohungen könnten wir für die Welt darstellen? Eine Welt in Frieden kommt allen zugute. Warum um alles in der Welt sollten wir uns auf so schlechte Dinge einlassen?

Es gibt keinen grundsätzlichen Interessenkonflikt zwischen China und den USA. Mit dem Boxer Indemnity-Programm haben die USA begonnen, die Tsinghua-Universität zu finanzieren und dabei geholfen, Talente in China zu fördern. Während des Zweiten Weltkriegs opferten viele US-Bürger ihr Leben, um die Ausbreitung des Faschismus zu stoppen. Das sind großartige Beiträge für die Menschheit. Seit der Einleitung der Reform- und Öffnungspolitik durch Deng Xiaoping haben China und die USA erneut Gespräche geführt. China ist von einem rückständigen Land zu dem geworden, was es heute

ist. Es gibt keinen grundsätzlichen Interessenkonflikt zwischen Huawei und den USA. Selbst wenn die USA zu uns kämen und sagten: „Hey, wir öffnen unseren Markt für Huawei“, würden die USA immer noch so gigantisch und hoch entwickelt bleiben, und eine massive Nachfrage bereithalten. Wir wären nicht in der Lage, Schritt zu halten. Wir haben Probleme mit der Versorgung. Ich denke, unser Planungssystem ist veraltet. Viele Menschen schreien die Mitarbeiter unserer Gruppe für Verbrauchermanagement an. Sie sagen, dass unsere Handys nicht vorrätig sind, also bitten sie mich um Hilfe. Aber ich bekomme sie auch nicht zu fassen! Sie müssen sie online kaufen, und unsere Website hat keine Ahnung, wer ich bin. Warum würde sie mir helfen, an der Schlange für die Bestellungen vorbeizukommen?

Wir entwickeln uns weiter, Schritt für Schritt. Ich vertraue darauf, dass wir eines Tages unseren Beitrag für die USA leisten können.

38

Bianna Golodryga (CBS): Also, letzte Frage: Was sagen sie denen, die meinen, die Vereinigten Staaten und China seien unweigerlich auf einem Kollisionskurs in Richtung Cyberkrieg?

Ren: Ich hoffe, dass ich niemals eine Kollision zwischen diesen Ländern erleben muss. Friedliches

Zusammenleben sollte unser oberstes Ziel sein, und ich bin kein Freund des Wettrüstens. Durch geringere Militärausgaben können die Länder mehr ausgeben, um die Lebensbedingungen ihrer Bevölkerung zu verbessern.

Es sollte keinen Kampf um den Cyberspace geben. Wir bei Huawei haben unsere geistigen Eigentumsrechte sowohl an Apple als auch an Qualcomm lizenziert. Wir haben Geheimhaltungsvereinbarungen unterzeichnet, von daher darf ich keine Geschäftsgeheimnisse preisgeben. Wir haben Lizenzvereinbarungen für intellektuelle Eigentumsrechte mit zahlreichen US-amerikanischen Unternehmen unterzeichnet. Wir koexistieren friedlich und es gibt keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Huawei und diesen Unternehmen. Auf sozialer Ebene sollte es auch keine Kollisionen geben. Wenn ich annehme, dass Sie mein imaginärer Feind sind und Sie diese Ansicht teilen, können wir wahre Feinde werden. Aber wenn ich annehme, dass Sie mein Freund sind, bin ich vielleicht netter zu Ihnen. Sie können mich auch zu einer Tasse Kaffee einladen, und ich könnte Sie zu einem Steakessen einladen. Solche Interaktionen können unsere Freundschaft stärken. Chin und die USA sollten den Weltfrieden sichern. Das ist eine große Verantwortung für beide Länder. China ist immer noch weit hinter den USA zurück, und viele in China hergestellte Produkte

sind von geringem Wert und füllen einige der Lücken [die US-Unternehmen hinterlassen haben]. Viele in den USA hergestellten Produkte sind technisch ausgereift und von großem Wert. Dies bedeutet, dass beide Länder mit ihren Produkten handeln können. Einige US-Politiker sagten, dass die USA keine Chips an China verkaufen sollten. Ich finde das lächerlich. Warum würden Sie Ihre Produkte nicht verkaufen, wenn Sie Geld verdienen könnten? Wenn Sie Ihr Produkt nicht an ein Unternehmen verkaufen, zwingen Sie es tatsächlich, eines Tages ein ähnliches Produkt herzustellen, und Sie können Ihr Produkt nicht mehr verkaufen.

Unsere Welt sollte eine konvergente Welt sein. Das Internet sollte kein Schlachtfeld sein. Warum sollte es einen Cyberkrieg geben? Ich glaube nicht, dass so etwas jemals passieren wird, und wenn es passieren würde, würde ich mich niemals darauf einlassen. Die Produkte von Huawei sind wie Wasserpeifen, durch die sprichwörtliches Wasser oder Daten fließen. Unsere 5G-Basisstationen sind wie Wasserhähne, die den Wasserfluss steuern. Wir haben keine Kontrolle über Netzwerkgeräte. Nur Telekommunikationsnetzbetreiber haben eine solche Kontrolle. Sie verwalten ihre Geräte über Huawei-Produkte, und die letztendliche Autorität liegt weiterhin bei den Ländern, in denen die Geräte verwendet werden. Wir sind gegen einen aufziehenden

Cyberkrieg. Alle Länder möchten mehr Rechte an geistigem Eigentum haben und mehr agieren, aber sie sind auch besorgt, zu viel für die Rechte an geistigem Eigentum anderer zu bezahlen. Apple und Qualcomm klagen gegeneinander, weil Apple weniger zahlen will, während Qualcomm mehr verdienen will. Das ist ein Konflikt von kommerziellen Interessen, kein politischer Konflikt, und ich glaube, er wird auf eine Weise gelöst, die der Gesellschaft Vorteile bringt.

Unser Ideal ist es, für das Wohl der ganzen Menschheit zu arbeiten. Andernfalls wären wir nicht 6.500 Meter geklettert, um Basisstationen auf dem Mount Everest zu installieren. Wir mussten die ganze Ausrüstung 6.500 Meter in die Höhe schleppen. Es war enorm schwierig. Ich war an einigen Basisstationen im Basislager des Mount Everest. Das sind 5.200 Meter über dem Meeresspiegel. Jeder hat mir gesagt, ich könne nicht dorthin gehen. Ich sagte: Wenn ich zu viel Angst habe, meinen Hals zu riskieren, wie können wir dann unsere Ingenieure darum bitten? Selbst in kriegsgeschüttelten Ländern kann man Huawei-Mitarbeiter sehen. Ohne richtig funktionierende Netzwerke gäbe es noch mehr Opfer.

Das Personal von Huawei blieb in den von Malaria betroffenen afrikanischen Ländern auf seinem Posten. Als das Erdbeben Japan traf, gab es eine nukleare Katastrophe. Alle machten sich Sorgen um die Strahlung.

Sie haben mich angerufen. Ich fragte, wie schlimm es sei. Als die erste Atombombe in China getestet wurde, schauten viele Chinesen zu. Sie hatten keine Ahnung, was eine nukleare Strahlung war, aber sie gingen hin, weil sie es so spannend fanden. Zu der Zeit verursachte die Strahlung nur sehr wenige Gesundheitsprobleme. Als die Japaner evakuiert wurden, gingen unsere Ingenieure in die entgegengesetzte Richtung. Sie restaurierten mehr als 600 Basisstationen. Die japanische Regierung hat gesehen, was wir getan haben, und sie hat uns gelobt. Sie sagten: „Huawei ist eine japanische Firma“. Dies ist einer der Gründe, warum es uns in Japan all die Jahre gut ergangen ist.

Der Tsunami in Indonesien forderte Zehntausende Menschenleben. Unser Team, das nur aus wenigen Dutzend Mitarbeitern bestand, konnte die Netzwerke innerhalb weniger Tage wieder in Betrieb nehmen. Meine Frau und ich besuchten unsere Mitarbeiter auch auf einem Hochplateau in Bolivien auf einer Höhe von mehr als 4.000 Metern. Dort gibt es mehrere tausend Basisstationen.

Um ehrlich zu sein, haben wir in unterentwickelten Ländern nicht viel getan. Oft können wir das Geld, das wir bekommen, nicht in US-Dollar umtauschen. Im Sudan gibt es zum Beispiel viel Geld, das wir nie wieder bekommen werden. In vielen anderen Ländern ist es

dasselbe. Aber wir arbeiten für unsere Ideale; wir arbeiten im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschheit. Wenn wir ein börsennotiertes, kapitalgesteuertes Unternehmen wären, würden wir nur in lukrativen Ländern arbeiten, nicht in Ländern, in denen wir kein Geld verdienen können. Wenn das der Fall wäre, würden viele Länder eine schlechte Netzabdeckung haben. So arbeiten wir nicht. Wir arbeiten, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Es ist in Ordnung, wenn wir weniger verdienen. Tatsächlich haben wir aber nicht weniger verdient. Sie haben gerade gesagt, dass ich eine reiche Person bin. Sie haben recht, das bin ich.

(Abschließend) Ren: Danke. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um das amerikanische Volk zu grüßen. Durch ihre harte Arbeit haben sie in den letzten Jahrhunderten ein gutes Beispiel für den Rest der Welt gegeben. Wir bewundern ihre bodenständige Haltung sehr. Wir sollten alle von ihnen lernen.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung basiert auf Auszügen der Interviews von
Huawei-Gründer und CEO Ren mit den Medien.

Dies sind interne Informationen. Die kommerzielle Nutzung ist strengstens untersagt.



Für die Webversion
QR-Code scannen